Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 139. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1 Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 23. März 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Landfeuersozietäten der Provinz Sachsen.

II.

Unserem Artikel in Nr. 121 lassen wir heute zunächst einige historische Rückblicke folgen. Wir werden binnen kurzem dann auch Mitteilungen über den heutigen Versicherungsstand und die Geschäftslage der beiden Landfeuersozietäten bringen, wegen deren Verschmelzung augenblicklich verhandelt wird.

Die gegenwärtige Gestaltung des öffentlichen Feuerversicherungswesens in unserer Provinz datiert der Hauptsache nach seit dem 1. Januar 1839. Seitdem haben die gesamten Städte der Provinz eine einheitliche Feuersozietät, während das platte Land in mehrere Sozietätsbezirke zerfällt, deren Zahl sich allmählich verringert hat.

Vor 1839 war das städtische Sozietätswesen ebenso verschieden geordnet wie das ländliche. Ein Hauptunterschied aber bestand für die Provinz Sachsen darin, daß ihr neupreußischer, 1815 vom Königreich Sachsen abgetrennter Teil die Scheidung zwischen Stadt und Land überhaupt nicht kannte, die im altpreußischen Teile sich dadurch herausgebildet hatte, daß das Feuerversicherungswesen in den Städten früher als auf dem Lande behördlich organisiert worden war. Im altpreußischen Teile fand sich eine doppelte Scheidung, nach Stadt und Land einerseits und nach Landschaften andererseits. Dort bestanden vor 1839 zwei städtische und vier ländliche Feuersozietäten: die 1721 errichtete Magdeburgische Städtefeuersozietät, zu der auch Halle gehörte, die 1732 errichtete Städtefeuersozietät des Fürstentums Halberstadt, die auch die Städte der Grafschaft Hohenstein umfaßte, die Magdeburgische Landfeuersozietät, die Feuersozietät für das platte Land des Fürstentums Halberstadt, die ritterschaftliche Feuersozietät des Fürstentums Halberstadt und die Feuersozietät des platten Landes der Grafschaft Hohenstein. Die weitaus größte der vier Landsozietäten war die Magdeburgische. Sie ist 1789 entstanden durch die Vereinigung dreier von Friedrich dem Großen gebildeten Kreissozietäten, nämlich der Sozietät des Magdeburgischen Holzkreises (Kreise Kalbe, Neuhaldensleben, Wolmirstedt und Wanzleben), der Sozietät des Saal- und Mansfeld'schen Kreises und der Sozietät des Jerichow'schen und Luckenwald'schen Kreises. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hatte sie sich wesentlich erweitert durch den Zutritt des Eichsfeldes, des Fürstentums Erfurt, einiger Schwarzburgschen Lande und der Altmark. Diesen sechs Feuersozietäten des altpreußischen Teiles stand für den neupreußischen Teil eine einzige Anstalt gegenüber, die Feuersozietät des Herzogtums Sachsen, die am 1. April 1816 in Merseburg eingerichtet war als die preußische Abzweigung von der 1729 errichteten Kursächsischen General-Brandkasse. Sie umfaßte Stadt und Land gleichermaßen und erstreckte sich auf alle 1815 von Sachsen abgetretenen Landesteile, also auch auf die Nieder- und Oberlausitz und die Distrikte Jüterbog und Belzig, sie war daher bei weitem die größte der vor 1839 in der Provinz Sachsen bestehenden Sozietäten.

Seit den zwanziger Jahren schon waren Verhandlungen im Gange gewesen, alle sieben Feuersozietäten zu einer einzigen zu verschmelzen. Sie wurden erschwert durch die Scheu der Städte, die Brandschäden des platten Landes mitzutragen. Diesen zwiefachen Strömungen glaubte im Jahre 1829 der dritte Landtag der Provinz Sachsen gerecht geworden zu sein. Als in diesem Jahre den Landständen der einzelnen Provinzen die Entwürfe eines „Allgemeinen Feuer-Societäts-Reglements für die Königlich preußischen Staaten" und eines „Provinzial-Feuer-Societäts-Reglements" vorgelegt wurden, hatte er die Verschmelzung aller sieben Sozietäten zu einer die ganze Provinz umfassenden Anstalt, jedoch mit getrennter Vermögensverwaltung für die Städte und für das Land, befürwortet. Hierzu ist es aber nicht gekommen, sondern nur zur Bildung einer einheitlichen Städtefeuersozietät für die Provinz, die am 1. Januar 1839 ins Leben trat. Mit diesem Zeitpunkte gingen die Magdeburger und die Halberstädter Städtefeuersozietät ineinander auf, und aus der Feuersozietät des Herzogtums Sachsen traten die Städte aus. Diese Anstalt hörte in ihrer bisherigen Art auf zu bestehen. Sie verlor nicht nur die Städte, sondern gleichzeitig wurden auch diejenigen vormals sächsischen Landesteile abgetrennt, welche nicht zur Provinz Sachsen gehörten, namentlich die Lausitzen. Was von ihr übrig blieb, war gegen früher ein verhältnismäßig kleines Gebiet, das platte Land von 17 Kreisen; und die Verringerung der Geschäfte kam auch dadurch zum Ausdruck, daß der Sitz der Verwaltung von Merseburg nach Bedra verlegt wurde, dem Wohnorte des Generaldirektors von Helldorff-Bedra, der von 1839 bis 1863 an der Spitze der Sozietät gestanden hat. Erst 1863 wurde die Verwaltung wieder nach Merseburg gelegt, als mit Aufnahme der Mobiliarversicherung eine allgemeine Reorganisation stattfand.

Der Städtefeuersozietät standen somit nach dem 1. Januar 1839 fünf ländliche Sozietäten gegenüber, die vier im altpreußischen Teile und die neue Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen. Zwei von ihnen sind inzwischen eingegangen, die Halberstädter Landfeuersozietät und die der Grafschaft Hohenstein. Erstere wurde 1845 aufgelöst, und ihr Gebiet (die Kreise Halberstadt, Oschersleben, Aschersleben und Wernigerode) vergrößerte den Bezirk der Magdeburgischen Landfeuersozietät. Eine Einbuße erlitt dieser dagegen 1854 durch den Uebertritt des Fürstentums Erfurt zur Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen. Die letztere Sozietät nahm 1865 auch das platte Land der Grafschaft Hohenstein auf, als dessen eigene Sozietät aufgelöst wurde, nachdem sie seit 1756 bestanden hatte. Die ritterschaftliche Feuersozietät des Fürstentums Halberstadt besteht noch heute, sie ist aber räumlich so klein, daß sie neben den beiden großen Landfeuersozietäten nicht ins Gewicht fällt, und hat auch kein eigentliches geographisches Gebiet, da sie nur auf Rittergutsgehöfte beschränkt ist. Das platte Land der Provinz Sachsen ist tatsächlich geteilt in die in unserem ersten Artikel beschriebenen Bezirke der Magdeburgischen Landfeuersozietät und der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen. Die erstere erstreckt sich über den Umfang der Provinz hinaus, denn allmählich ist ihr das ganze Gebiet der beiden Fürstentümer Schwarzburg und des Fürstentums Reuß j. L. angegliedert worden, und im letzten Jahre ist das Fürstentum Reuß ä. L. gefolgt. In den vier Fürstentümern gehören Stadt und Land zu dieser Sozietät. Außerdem hat die Sozietät im Herzogtum Anhalt, wo eine staatliche Brandversicherungsanstalt nur für Gebäude besteht, die Versicherung des Mobiliars übernommen.

Marokko.

Die Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Marokko haben sich in letzter Zeit sehr vermehrt. Bei dem marokkanischen Ausschusse in Paris ist am Sonnabend eine Depesche eingegangen, der zufolge der Marquis de Segonzac durch einen marokkanischen Scheik Mohammed-Ben-Tabla gefangen genommen ist. Wie erinnerlich, war Herr de Segonzac Ende 1904 nach Marokko ausgebrochen, um eine angeblich wissenschaftliche und wirtschaftliche Aufklärungsexpedition in dem westafrikanischen Sultanate durchzuführen. Diese sollte in aller Stille vor sich gehen, um nicht die Aufmerksamkeit der fanatischen Marokkaner zu erwecken. In dem Gebirgsstocke des Ari-Ajach, einer schneebedeckten Kuppe von 4300 Meter Höhe, stieß Segonzac auf einen Berberstamm, der ebensowenig wie diese ganze Gegend den Sultan anerkennt und noch weniger daran dachte, das französische Abkommen zu respektieren, vielmehr kurzer Hand den französischen Reisenden gefangen nahm. Die französischen Kolonialpolitiker, insbesondere auch der Minister Etienne, erklärten allerdings, daß dieser Zwischenfall zu keinen Verwickelungen führen werde, da der Forschungsreisende gegen ein Lösegeld bald freigegeben sein werde, das natürlich der Sultan von Marokko zahlen müsse. Aber aus Tanger wird gemeldet, daß unter den Marokkanern, Juden und Spaniern eine gemeinschaftliche Abneigung gegen die Franzosen bestehe. Und es scheint sehr fraglich, ob der Sultan ohne weiteres bereit sein wird, das Lösegeld für Herrn de Segonzac zu zahlen. Die französischen Kolonialgegner befürchten deshalb, in der Haltung des Ministeriums den Vorwand und Anfang zu einer militärischen Expedition nach Marokko erblicken zu müssen.

Bei dieser Schlage kam gewiß auch in Deutschland die Nachricht in hohem Grade überraschend, daß Kaiser Wilhelm Ende März Tanger anzulaufen beabsichtigt. Bis zu einem gewissen Grade war man ja durch die vom Grafen Bülow im Reichstage abgegebenen Erklärungen darauf vorbereitet, daß deutscherseits Schritte zum Schutze unserer wirtschaftlichen Interessen in Marokko getan seien. Immerhin hatte wohl schwerlich jemand daran gedacht, daß der Kaiser persönlich in Marokko diesen Interessen Geltung zu verschaffen suchen werde. Der kürzlich erfolgte Besuch des Kaisers auf der französischen Botschaft in Berlin ließ natürlich vermuten, daß dort irgend welche Verständigungen auch bezüglich Marokkos getroffen seien. Die allgemeine Weltlage begünstigt dies ja unzweifelhaft ebenso wie die vollkommen verfahrene Lage, die Frankreich in Marokko geschaffen hat. Es muß aber bei der kaiserlichen Anwesenheit am Pariser Platz tatsächlich eine Verständigung stattgefunden haben, da anderen Falles der kaiserliche Besuch in Tanger nicht nur in den Augen der Marokkaner, sondern der ganzen politischen Welt den Anschein einer gesuchten Schärfe gegen Frankreich erwecken würde. Diese Absicht besteht natürlich nicht, und die offiziöse Presse hat sich ja auch beeilt, dies zu erklären. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, hat der Kaiser bereits vor Jahresfrist in Vigo während der Zusammenkunft mit dem König von Spanien rückhaltlos erklärt, daß Deutschland in Marokko keine territorialen Vorteile irgend welcher Art erstrebe, sondern dort nur für die Fortdauer der wirtschaftlichen Gleichberechtigung eintreten habe. Bis heute haben wir keinen Anlaß, zu vermuten, daß der Sultan von Marokko irgend welche Vertragsschlüsse beabsichtige, die seine Unabhängigkeit beschränken und die ihn künftig daran verhindern würden, allen handeltreibenden Völkern auf seinem Gebiete die gleiche Behandlung zuteil werden zu lassen. Uebrigens bringt die Lage von Marokko es mit sich, daß bei dieser Frage die Interessen des Weltverkehrs in Betracht zu ziehen seien.

Gleichwohl fehlt es natürlich nicht an Versuchen, aus dieser Angelegenheit einen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland zu konstruieren. Unter diesem Gesichtspunkte ist namentlich ein Aufsatz der „Times" zu beurteilen, der wie schon gestern mitgeteilt, betont, daß Deutschland in Marokko als Schützer von dessen Neutralität gegen Frankreich geradezu stürmisch verehrt werde und daß der Kaiser mit jubelnder Freude von der Bevölkerung Marokkos empfangen werden würde. Die Absicht, hierdurch den Neid und die Eifersucht der Franzosen zu erwecken, ist zu deutlich, als daß an ihrer guten Freundschaft gezweifelt werden könnte. Vielfach freilich wird die Frage aufgeworfen, ob die in Marokko auf dem Spiele für uns stehenden Interessen wichtig genug waren, um einen so hohen politischen Rechtsdruck zu rechtfertigen, wie ihn die persönliche Reise des deutschen Kaisers bietet. Die Engländer pflegen in solchen Fragen mit unauffälliger Selbstverständlichkeit zu handeln. Indessen wollen wir zu unserer auswärtigen Politik das Vertrauen haben, daß sie genau die Schritte abwägt, die für Deutschlands Wohl notwendig und geeignet sind und daß sie in dieser Richtung ihren Einfluß bei den Absichten und Entschließungen der Allerhöchsten Stelle ausschlaggebend in die Waagschale legt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 22. März.

Zum Tode des Freiherrn von Hammerstein.

So verschieden, je nach der politischen Stellung derjenigen, die sie abgeben, die Urteile über die Tätigkeit des so plötzlich aus dem Leben abberufenen Freiherrn von Hammerstein lauten, so herrscht doch an seiner Bahre auf allen Seiten Einstimmigkeit über die Lauterkeit seines Charakters und die Aufrichtigkeit seines Wesens. Man wird ihn nicht unter die epochemachenden Staatsmänner rechnen, aber er war ein pflichttreuer, fleißiger, überaus verständiger und umsichtiger Minister, von redlichem Willen beseelt, von vornehmster Gesinnung getragen. Insonderheit aber werden auch dem Privatmann alle, die ihn kannten, lange ein ehrendes Andenken bewahren. Denn man kann sagen, daß kein Falsch an ihm war, ja, es ist ihm vielleicht nicht einmal immer sehr förderlich gewesen, daß er das Herz so leicht auf der Zunge trug und mitteilsamer war, als manchmal wohl in seinem eigenen Vorteile gelegen hätte. Infolge seiner wirklich konservativen Gesinnung hatte er in seiner Art, sich zu geben, durchaus nichts Hochmütiges an sich. Am wohlsten fühlte er sich stets in Steinhorst, seinem einfachen, mitten in der hannoverschen Heide gelegenen Landsitze, an dessen Verbesserung er unaufhörlich arbeitete. Hier hoffte er sein Leben zu beschließen, längst mit der Möglichkeit seines Rücktrittes rechnend und kein Kleber am Amte. Hammersteins Jugend- und Studienjahre fielen noch in die Zeit des welfischen Königtums, zu dem gerade derjenige Zweig seiner weitverbreiteten Familie, dem er angehörte, in den engsten Beziehungen stand. Sein Vater war bekanntlich Minister des Innern im letzten Kabinette des Königs Georg V., — jenem Kabinette, in dem Ludwig Windthorst das Justizportefeuille innehatte. Und von den Brüdern seines Vaters waren zwei hannoversche Generale, kommandierte ein dritter als Oberst die Garde du Corps bei ihrem letzten Waffengange. Seine Mutter, die der bekannten Familie von dem Knesebeck entstammte, war die Tochter eines hannoverschen Generalmajors und eine jüngere Schwester des letzten hannoverschen Gesandten am Wiener Hofe, Generalleutnants Ernst von dem Knesebeck. — Der Minister selbst war seit dem 14. September 1872 mit dem Fräulein Marie von Rabiel verlobt, deren Familie, früher „Rabiel von Tiefensee" genannt, zum sächsischen Adel gehört. Aus glücklichster Ehe hinterläßt er sechs Kinder, drei Söhne, von denen der älteste Oberleutnant im 3. Garde-Regiment z. F., der zweite Kadett in Karlsruhe, der jüngste erst 11 Jahre alt ist, und drei Töchter, von denen die älteste sich vor vier Jahren mit dem Oberleutnant von Dunker vom Königs-Infanterie-Regiment in Metz vermählte, die beiden anderen noch unverheiratet blieben. Mit ihnen trauern um den so jäh Dahingeschiedenen noch eine ältere unvermählte Schwester und ein Bruder, der Geheime Ministerialrat Dr. Freiherr Ernst von Hammerstein in Schwerin.

Dem nunmehr verstorbenen Minister des Innern widmet die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Zeilen:

Fast vier Jahre hat Freiherr von Hammerstein, der sich noch wenige Tage vor seinem beklagenswert raschen Ableben bester Gesundheit erfreute, dem Ministerium des Innern vorgestanden. Aus langandauernder erfolgreicher Wirksamkeit in der höheren Verwaltung Elsaß-Lothringens auf seinen hohen Posten nach Berlin berufen, wußte der nun Hingeschiedene auch den vielseitigen Aufgaben, die sein Ressort ihm stellte, nicht minder gerecht zu werden. Umsicht und Energie gaben im Verein mit reger Schaffenskraft der Amtsführung des Ministers die ausgezeichnende Signatur, und es darf besonders hervorgehoben werden, daß Frhr. v. Hammerstein stets in erster Linie darauf gesehen hat, die Voraussetzungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0001

der Erhaltung eines gut funktionierenden Beamtentums sorgfältig zu wahren und zu festigen. Der preußische Staat hat einen treuen Diener verloren, dessen Arbeit zum Wohle des Landes nicht vergebens gewesen ist.

Namens des Ministeriums des Innern wird folgender Nachruf veröffentlicht:

Mitten aus rastlosem Schaffen hat der Tod den Mann abberufen, den das Vertrauen seines über alles geliebten Königs und Herrn vor vier Jahren an die Spitze der inneren Verwaltung Preußens gestellt hat. Ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge, das Rechte mit durchdringendem Verstande, unbeirrt von Vorurteilen erkennend und mit Tatkraft vollbringend, ein mit warmem Herzen treu sorgender Schützer aller seiner Untergebenen, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, so sieht uns, die wir an seinem Wirken teilhaben durften, sein Charakterbild vor Augen. — Treu um Treue; über das Grab hinaus wird das Andenken an Freiherrn von Hammerstein in uns fortleben.

Ueber die letzten Lebenstage des verstorbenen Ministers wird noch folgendes mitgeteilt:

Frhr. v. Hammerstein hatte noch am 16. März Gäste bei sich zu Tisch, die er indes schon sitzend empfangen mußte. Als der italienische Botschafter, Graf Lanza, der auch zu den Geladenen gehörte, erschien, wollte sich Herr v. Hammerstein erheben, sank aber wieder in den Sessel zurück und wurde von den Gästen in sein Arbeitszimmer geleitet. Die Honneurs bei Tische machte an seiner Stelle der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Richthofen. Nach Tische konnte indes der Sohn des Verstorbenen melden, daß der Minister sich bereits wieder leidlich erholt habe und nur in Sorge darüber sei, daß er am nächsten Tage seinen Etat nicht im Abgeordnetenhause vertreten könne. Die Influenza war aber stärker als seine Kraft; sie führte zu einer akuten Herzschwäche, die er nicht überwand. Am 20. d. M., nachmittags 4 Uhr machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

---

* **Das Pensum des Reichstages.** Nachdem der Reichstag in letzter Zeit die Etatsberatung einigermaßen gefördert und in einer Sitzung die zweiten Lesungen des Friedenspräsenz- und des Dienstzeitgesetzes erledigt hat, ist zu hoffen, daß am Ende der nächsten Woche die Fertigstellung des Reichshaushaltsetats für 1905 sowie der damit zusammenhängenden Gesetzentwürfe gelingen wird. Es werden, so schreiben nun die „B. P. N.", dem Reichstage dann noch, abgesehen von der großen Anzahl der aus seiner eigenen Initiative hervorgegangenen Vorlagen, an wichtigeren Entwürfen die beiden Militärpensionsgesetze und die Novellen zum Börsen- und Börsensteuergesetz zu erledigen bleiben. Ob das Plenum sich noch vor den Osterferien mit den zweiten Lesungen dieser zur Vorberatung an Kommissionen verwiesenen Entwürfe beschäftigen wird, steht dahin. Sehr wahrscheinlich ist es nicht. Der Reichstag würde also vor Ostern noch Zeit zur Beratung von Initiativanträgen, Petitionen usw. haben. Auch nach Ostern würde die Beratung der genannten Entwürfe seine Zeit nicht völlig ausfüllen. Es könnten ihm aber auch noch einzelne Vorlagen seitens der Regierung zugehen. Welche, steht dahin und wird sich auch namentlich nach dem Tempo richten, in dem sie von dem anderen Faktor der Gesetzgebung zur Erledigung gebracht werden. Vorbereitet wird ja eine ganze Reihe von gesetzgeberischen Neuerungen. Einzelne davon, wie die Novellen zum Vereinszollgesetz, zur Gewerbeordnung und der Entwurf über die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landwirtschaft stehen noch in zu weitem Felde, als daß auf ihre Einbringung an den Reichstag in der laufenden Tagung gerechnet werden könnte. Auch ob noch der Handelsvertrag mit Bulgarien wird unterbreitet werden können, hängt von dem Verlauf der deswegen vorbereiteten Verhandlungen ab. Dagegen ist eine Anzahl von Entwürfen teils dem Bundesrate bereits unterbreitet, teils soweit vorbereitet, daß die Vorlegung an ihn in nicht allzulanger Zeit stattfinden könnte. In diese Kategorie gehört in erster Reihe der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag, dann der Entwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, die Entwürfe über den Schutz der Werke der bildenden Künste und über den Schutz der Erzeugnisse der Photographie, die Vorlage über die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, sowie die über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit. Es ist möglich, daß der eine und der andere dieser Entwürfe noch in der laufenden Tagung an den Reichstag kommen wird.

* **Schatzanweisungen des Deutschen Reiches.** Das Deutsche Reich hat bekanntlich im Jahre 1900 80 Millionen Mark 4proz. Schatzanweisungen begeben, von denen die Serie III über 20 000 000 Mk. am 1. April d. Js. fällig wird. Während die beiden vorhergegangenen, am 1. April und 1. Juli 1904 fällig gewesenen Serien I und II den Inhabern gegen 3½proz. Schatzanweisungen umgetauscht wurden und, soweit ein Umtausch nicht erfolgte, zur baren Rückzahlung gelangten, werden die am 1. April d. Js. fälligen 20 Millionen Mark der Serie III ihrem vollen Betrage nach bar eingelöst. Die Verzinsung hört mit dem 1. April d. Js. auf, im Interesse der Inhaber liegt es daher, die Schatzanweisungen rechtzeitig zur Einlösung vorzulegen, zumal die bei den Reichsbankstellen außerhalb Berlins zur Einlösung gelangenden Schatzanweisungen vorher der Königlich Preußischen Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin zur Anerkennung eingesandt werden müssen. Von den Serien I und II, deren Zinsenlauf am 1. April und 1. Juli 1904 aufgehört hat, sind 70 000 Mark bisher noch nicht zur Einlösung gelangt.

Aus dem Reichstage.

Bei besserem Besuche des Hauses und starkem Andrang zu den Tribünen erledigte der Reichstag am Dienstag zunächst debattelos den Etat für das Reichsmilitärgericht und trat dann in die zweite Lesung des Militäretats ein. Dazu lag vor eine Resolution der freisinnigen Volkspartei, welche 1. eine allgemeine Reform des Reichsmilitärstrafprozeßbuches, 2. vorher eine Milderung der Strafbestimmungen über Verfehlungen Untergebener gegen Vorgesetzte, 3. eine Statistik über den Ausschluß der Oeffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren und 4. peinliche Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen auch bei der Wahl des Verhandlungstages verlangte. Daneben forderte eine Resolution des Zentrums Einführung der mildernden Umstände mit geringen Mindeststrafen im Militärstrafgesetzbuch und Berücksichtigung der zwei- und dreijährigen Dienstzeit in der Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts. Nach Begründung der Resolutionen durch die Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) und Gröber (Zentr.) betonte Abg. Himburg (kons.), eine Verminderung der Strafen werde man nicht durch Milderung, sondern durch Verschärfung der Strafen erreichen. Demgegenüber fuchte Abg. Gradnauer (Soz.) nachzuweisen, daß eine Herabsetzung der Mindeststrafen der Disziplin zuträglich komme. Abg. Hagemann (nallib.) trat beiden Resolutionen im ganzen freundlich gegenüber. Nunmehr griff Kriegsminister v. Einem mit längerer Rede in die Erörterung ein. Er erinnerte daran, daß die alten preußischen Gerichte strengere Urteile gefällt haben, warnte die Presse vor abschließenden Besprechungen ungeklärter Fälle wie vor Verallgemeinerungen, erinnerte daran, daß das Militärstrafgesetzbuch doch unter Mitwirkung des Reichstages zustande gekommen sei und dat, es bei den bestehenden Strafnormen zu belassen. Schließlich wurden beider beide Resolutionen gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause widmete am Dienstag zunächst Vizepräsident Dr. Porsch dem verstorbenen Minister des Innern Freiherrn v. Hammerstein einen ehrenvollen Nachruf. Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein und erledigte den Antrag Krause-Königsberg (nl.), betr. die Gewährung von Notstandsdarlehnen an Kleinschiffer. Nach dem Kommissionsantrage sollen solche Darlehnen gewährt werden, sofern der Notstand eine Gefährdung des Nahrungsstandes der Kleinschiffer zur Folge gehabt hat. Das Haus nahm diesen Antrag an. Eine längere Erörterung entspann sich bei der zweiten Lesung des Entwurfes einer Wegeordnung für die Provinz Westpreußen. Bei § 4, der für die Benutzung der Wege bestimmte Einschränkungen im Interesse der Verkehrssicherheit vorsah, versuchte ein Antrag Gamp (kons.), auch das Automobilwesen mit zu regeln dadurch, daß er die Benutzung der Wege durch Automobile grundsätzlich verbot und Ausnahmen nur durch Polizeiverordnung zulassen wollte. Das Haus lehnte es jedoch ab, bei diesem Sondergesetz das Automobilwesen nebenbei mit gesetzlich zu regeln. Ebenfalls zu einer längeren Debatte führte der Gesetzentwurf betr. die Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes der Wasserläufe. Hier wollte ein Zentrumsantrag das Gesetz auf das Flußgebiet der Oder und Elbe beschränken. Es blieb jedoch bei den Kommissionsbeschlüssen. Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlage.

---

* **Der neue Minister des Innern.** Unter den Anwärtern für das erledigte Portefeuille eines Ministers des Innern wird in erster Reihe der Oberpräsident der Mark Brandenburg Freiherr von Bethmann-Hollweg genannt. Derselbe wird bekanntlich den Kaiser auf seiner Mittelmeerreise begleiten.

* **Minister v. Budde.** Wie das „Kl. Journ." hört, wird sich Minister v. Budde demnächst einer neuerlichen Operation unterziehen müssen. Voraussichtlich wird an Stelle des Herrn v. Budde der Reichskanzler persönlich im Herrenhause die Kanalvorlage vertreten. — Der Minister wird wegen seiner Krankheit Se. Maj. den Kaiser auf seiner Mittelmeereise nicht begleiten.

* **Ein deutscher Jägerbund in Baden.** Die Gründung eines Bundes deutscher Jäger in Baden ist jetzt vollzogen. Der Zweck des Bundes ist nach § 1 der Satzungen der folgende: „Der Bund strebt die Vereinigung aller Jäger deutscher Nationalität an, um durch die Zahl und den Einfluß seiner Mitglieder eine Besserung der allgemeinen jagdlichen Verhältnisse im Großherzogtum Baden herbeizuführen und durch Aufbringung größerer Geldmittel, sowie durch Bildung und Unterstützung von Jagdgenossenschaften unter seinen Mitgliedern den deutschen Jägern ihre Reviere zu erhalten." Als Sitz des Bundes wurde Freiburg bestimmt.

* **Von der technischen Hochschule in Hannover.** Ein neuer Zwiespalt zwischen der technischen Hochschule in Hannover und dem Kultusministerium droht auszubrechen. Das Kultusministerium macht die Aenderung der neuen Ausschußsatzungen sowie des Ausschusses selbst von seiner Genehmigung abhängig. Die Studentenschaft weigert sich, dies anzuerkennen.

---

* **Umwandlung von Warenhäusern in Aktiengesellschaften.** Der von uns längst vorhergesagte Entwickelungsgang dieser großkapitalistischen Unternehmungen ist nun zur Tatsache geworden: das Warenhaus Leonhard Tietz in Köln ist in eine Aktiengesellschaft mit 10 Millionen Mark Kapital umgewandelt worden. Hierzu schreibt die „Dtsch. Tgsztg.":

Allerdings handelt es sich dabei angeblich nur um eine sogenannte Familiengründung, bei welcher die Aktien einstweilen im Besitz der Interessenten verbleiben würden. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß damit nur der erste Schritt getan ist zu weiteren Umbildungen mit nachfolgender Einführung der Aktien in den Börsenhandel und Unterbringung derselben im Privatpublikum. Damit würde eine weitere Ausdehnung, die noch mehr ins Riesenhafte ginge, möglich sein, während jetzt, wo die Warenhäuser in starkem Maße auf Bankkredite angewiesen sind, das steigende Risiko den Banken doch eine gewisse Einschränkung auferlegt, wodurch der übergroßen Entwickelung noch einigermaßen Grenzen gezogen werden. So lange der Warenhausbetrieb rentabel bleibt, werden die Banken ihre Beteiligung und Kreditgewährung vielleicht nicht abgelöst zu sehen wünschen; sollten aber wirtschaftliche Krisen einzutreten drohen, oder die Befürchtung ernstlich vorliegen, daß die Erträge der Warenhäuser etwa infolge erhöhter Umsatzsteuern stärker beeinträchtigt werden könnten, so werden die Interessenten gern bereit sein, ihr Risiko auf die breiten Schultern des großen Publikums zu übertragen.

Es wäre recht sehr zu wünschen, daß die Gesetzgebung der völligen Auffaugung des Mittelstandes recht bald durch Höherbesteuerung der Warenhäuser entgegentreten möchte, bevor noch die Umwandlung derselben in Aktiengesellschaften allgemein vollzogen sein wird. Um welche Summen es sich bei der Umwandlung handeln würde, zeigt schon das Beispiel Leonhard Tietz mit 10 Mill. Mark Aktienkapital für das Hauptgeschäft in Köln und seine rheinischen Zweiggeschäfte. Das Wertheimsche Warenhaus in Berlin hat allein eine Belastung von etwa 19 Mill. Mark an ersten Hypotheken, wozu noch eine zweitstellige Kredithypothek in Höhe von 10 Millionen Mark kommt. Der Umfang der großen Warenhäuser ist so gewachsen, daß die Frage des weiteren Entwickelungsganges derselben nicht aus dem Auge gelassen werden darf.

* **Verwendung des Vermögens der Versicherungsanstalten.** Nach dem Invaliditätsgesetze sind die Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen bekanntlich berechtigt, einen Teil ihres Vermögens zum Bau von Arbeiterwohnungen, sowie zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses herzugeben. Am Ende des Jahres 1904 belief sich die für den Bau von Arbeiterwohnungen darlehnsweise hingegebene Summe auf 133,2 Millionen Mark, die zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses auf 73,5 Millionen, die für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern usw. auf 173,8 Millionen Mark; für eigene Veranstaltungen, wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Lungenheilanstalten, Invalidenhäuser usw. waren 33 Millionen Mark aufgewendet. Der Gesamtbetrag der von den Versicherungsträgern bis zum 31. Dezember 1904 für gemeinnützige Zwecke der gedachten Art aufgewendeten Mittel beläuft sich hiernach auf nahezu 418 Millionen Mark. Diese Summe zeigt, wie die Versicherungsträger fortgesetzt bemüht sind, auch diesem Teile ihrer Aufgabe nach Möglichkeit gerecht zu werden. Da, wie schon mitgeteilt, das Vermögen der Versicherungsträger Ende 1904 die Summe von 1160 Millionen Mark ausmachte, so bezifferte sich der Anteil des für gemeinnützige Zwecke angelegten Betrages auf 36 Prozent des Gesamtvermögens.

Des Kaisers Mittelmeerfahrt.

Ueber die Rolle, die das Meer im Leben der modernen Menschen sozusagen als Kurstation spielt, ließe sich einmal ein ganz unterhaltendes und lehrreiches Kapitel schreiben. Längst haben die Aerzte erkannt, daß der Aufenthalt auf dem Ozean in außerordentlichem Maße stärkend und belebend auf den menschlichen Organismus einwirkt, aber noch dürfte wohl eine geraume Zeit dahingehen, bis solche Kur auch dem gewöhnlichen Sterblichen erreichbar geworden sein wird. Dann hätten allerdings die auf festem Lande belegenen Badeorte eine gefährliche Konkurrenz zu überwinden. Von den Souveränen Europas zählt das Meer jetzt schon manchen, wenn man es so nennen darf, zu seinen Stammgästen. König Oskar II. von Schweden und Norwegen, Eduard VII. von England, Leopold II. von Belgien, Don Carlos von Portugal verbringen in jedem Jahre eine Reihe von Wochen auf ihren Jachten. Aber Kaiser Wilhelm II. ist gewiß noch der einzige Monarch, der von Anbeginn seiner Regierung an eine Seereise in sein Jahresprogramm eingestellt hat. Jeder, der im Berufsleben steht, muß ja hin und wieder einmal ein wenig „ausspannen". Und gibt es heutzutage wohl einen Beruf, der die Kräfte, die körperlichen und die geistigen, mehr in Anspruch nähme als der eines Herrschers, — wenn man diesen hohen Beruf so ernst und gewissenhaft auffaßt, wie Wilhelm II. es tut? — Kaiser Wilhelm I. fand alljährlich in Ems, Baden-Baden oder Gastein für ein paar Wochen Erholung. Friedrich Wilhelm III., sein Vater, gehörte zu den regelmäßigen Besuchern des Welthades Teplitz, — ihr Nachkomme Wilhelm II. zieht, einer vorzüglichen Gesundheit sich erfreuend, dem Brunnentrinken das Atmen der frischen, scharfen und würzigen Seeluft vor. Es versteht sich ja von selbst, daß ein Souverän, der im Zeitalter des Telegraphen „Ferien nimmt", auch unterwegs ohne viel Unterbrechung den Regierungsapparat leiten, Entscheidungen treffen, Unterschriften leisten muß. Das gilt natürlich umsomehr, je länger seine Abwesenheit dauert, — noch mehr daher von der einige Wochen währenden Nordlandsreise als von der kurzen Mittelmeerfahrt.

Auch insofern aber dienen diese Ausflüge zu Wasser dem Kaiser nicht als eine Unterbrechung seiner Herrschertätigkeit, als er sie dazu benutzt, Männern näher zu treten, die ihn interessieren, sei es, weil er sich von ihrem Können und Leisten für die Zukunft noch dem Staate Ersprießliches verspricht, sei es, daß er im Verkehr mit unabhängigen, keiner staatlichen Profession angehörenden Persönlichkeiten intimere Einblicke in Gebiete des öffentlichen Lebens zu gewinnen hofft, als durch Vermittelung der offiziellen Organe zu erlangen ist. Und dann liebt es der Kaiser auch, zur Teilnahme an diesen Fahrten auch die einzuladen, denen er freundschaftlich gesinnt ist, ohne von ihnen etwas anderes zu erwarten als das, was vielleicht indessen das Wertvollste ist: offenen, freien Meinungsaustausch über jederlei Gegenstand, der aufs Tapet kommt.

Und nichts ist solchem Meinungsaustausche gewiß günstiger als gemeinschaftliches Leben an Bord. Vierundzwanzig Stunden, zusammen verbracht an Bord, können Männer einander näher bringen als ebensoviele Jahre auf gleicher heimatlicher Scholle. Nimmt es doch Gott Neptun meist selbst in die Hand, durch einige kräftige Bezeugungen seiner Macht schnell alle Vorschriften der Etikette auf das unvermeidliche Mindestmaß herabzumindern. — Auf seinen Meeresfahrten vergißt der Kaiser es aber keinen Augenblick, daß er der Gastgeber, die anderen seine Gäste sind. Nicht mehr als primus inter pares will er hier sein, und diese Gleichstellung tritt schon äußerlich zutage in dem Anzuge, — der Kaiser und einige Herren seines Gefolges tragen die kleidsame Tracht des Kieler Jachtklubs, dem sie als Mitglieder angehören, die Uebrigen komponieren sich mit mehr oder weniger Phantasie ein Kostüm, das meist nicht viel anders aussieht: blaues, zweireihiges Jackett, dito Beinkleider, oder auch weiße Unausstprechliche, und auf dem Kopfe eine gleichfalls dunkelblaue bequeme Schirmmütze. — Der Ton ist der denkbarst gemütliche und das Beispiel dazu gibt der Kaiser, der nie froherer, mitteilsamerer Stimmung scheint als in diesem selbst gewählten Kreise. Auch dieses Mal begleitet ihn wieder der treffliche Oberst a. D. von Dresky, der ehemalige Direktor der Zentral-Turn-Anstalt — „Boxer-Anstalt", nennt sie der preußische Leutnant, dem nie nichts heilig war —, der ehemalige Turnlehrer auch des Kaisers, trotz seiner (bald) siebzig Jahre frisch, munter, geschmeidig wie ein Jüngling. Morgens, nach dem ersten Frühstück, das auf englische Art serviert wird und aus Tee, Toast, Eiern, warmen und kalten Fleischgerichten besteht, beginnt das Tagesprogramm mit „Freiübungen". Des Kaisers Gäste stellen sich, ganz wie Rekruten, in Reih und Glied mit Abständen auf und nun kommandiert Herr von Dresky: „Hütten fest!", — „Rumpf vorwärts beugt!" — „Streckt!" — „Rechtes Bein aufwärts — hebt!" — „Nieder — setzt!" — usw., und der Kaiser, der an den Uebungen nicht teilnimmt, geht prüfend von diesem zu jenem und lacht herzlich, wenn es mancher alten, gänzlich zivilistischen Exzellenz schwer fällt, ihre „Knochen", wie es in unserem Unteroffizierjargon wohl heißt, „in die richtige Fasson zu bringen." Dieses Mal ist ja nun auch Herr Althoff von der Fahrt. Der Gebieter der preußischen Universitäten in der Kniebeuge — das wäre ein ganz interessantes Momentbild, wert, in mancher Aula zu hängen. Daß fleißig an Bord photographiert wird, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Graf Max Pückler, einst einer der elegantesten Gardes-du-Corps-Offiziere und eine Zeit lang des Kaisers Hofmarschall, ist ein Meister des „Kodak", und kein lustiges Bild an Bord entgeht seinen „Knipsen". — Der erste auf den Füßen ist in der Frühe der Kaiser, und die Langschläfer weckt er wohl selber, an ihre Kabinenfenster klopfend oder ihnen einen Morgenbesuch abstattend, der natürlich nicht ohne eine gewisse Beschämung des Ueberraschten vor sich geht. — Sonst aber herrscht auf dem kaiserlichen Schiffe der Grundsatz, daß jedermann freier Herr seiner Zeit und nur zu den Mahlzeiten um pünktliches Erscheinen gebeten ist. — Auch von diesen Mahlzeiten ist das sonst so strenge Hofzeremoniell verbannt und an jedem Tage wechseln die Tischnachbarn des Kaisers. Dann mischt sich wohl in den gewöhnlichen munteren Konversationston auch oft eine ernstere Note und man erzählt sich, daß so z. B. die abessynische Expedition, die zur Zeit auf dem Rückwege nach erfolgreicher Beendigung ihrer Mission begriffen ist, im vorigen Jahre zwischen dem Kaiser und ihrem jetzigen Leiter, dem Geheimen Legationsrat Dr. Rosen, be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0002

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur ungarischen Krisis.

In den Kreisen der Opposition wird versichert, daß der Kaiser nicht nur die nationalen Forderungen zurückgewiesen, sondern auch die Bedingung gestellt habe, daß ein aus dem Schooße der vereinigten Opposition zu bildendes Kabinett auch die Erhöhung des Rekrutenkontingents und die Kredite für die neuen Geschütze zu bewilligen hätte. Man glaubt, es werde jetzt ein unparlamentarisches Ministerium gebildet werden, das sich dem Parlament garnicht vorstellen werde. — Eine weitere Budapester Meldung lautet: Das Kabinett Tisza wird Sonnabend abtreten und durch ein unpolitisches Geschäftsministerium ersetzt werden. Die Opposition hat beschlossen der neuen Regierung sofort in energischer Opposition zu begegnen.

Frankreich.

Französische Ansprüche.

Der Korrespondent der „K. Z." telegraphiert aus Konstantinopel unterm 21. d. M.: Wie hier verlautet, hat gleich nach seiner Ankunft aus Paris der französische Botschafter Constans seine Forderungen wegen Entschädigung für die Bahn Damaskus-Mesrib, wegen der Erbauung der Bahn Hama-Aleppo und wegen der Ordnung der Kaifrage in nachdrücklicher Form bei der Pforte erneuert. Gleichzeitig verlangte er einen Teil der Geschützbestellung für Frankreich, obgleich ein kaiserliches Irade befohlen hatte, sämtliche Kanonen bei Krupp zu bestellen. Alle Forderungen wurden von Constans als ein untrennbares Ganzes bezeichnet und im Falle ihrer Nichtannahme damit gedroht, daß die Ottomanbank geschlossen und die Notierung an der Pariser Börse den türkischen Werten für alle Zeit entzogen wird. Infolge dieser drohenden Haltung des französischen Botschafters sind die Minister am Sonnabend und Sonntag zu einer Beratung zusammengetreten.

Rußland.

Zur Lage.

Die Zeitung „Kawkas" wird am heutigen 22. März folgende Nachricht veröffentlichen: In der Nacht zum 18. d. Mts. wurden im Bezirke von Scharopan auf fünf Gütern die Gebäude angezündet. In der Nacht zum 19. d. Mts. leistete auf der Besitzung der Prinzessin Murat im Bezirke Zugdid eine Menge von 300 Bauern den Polizeikommissaren und den Polizeiwachen bewaffneten Widerstand. Nach der Festnahme von fünf Aufwieglern umringte die Menge die Polizeibeamten und verlangte die Freigabe der Verhafteten. Als diese verweigert wurde, schickte sich die Menge an, auf die Wachen zu feuern. Diese eröffneten nun gezwungen ihrerseits das Feuer und verwundeten mehrere Personen. In derselben Nacht wurde im Dorfe Didinigkaja die Kanzlei angezündet; mehrere Bauern wurden verhaftet.

Türkei.

Neuer Aufstand in Makedonien in Sicht?

Die aus Makedonien einlaufenden Nachrichten lauten höchst beunruhigend. Das Auftreten von Banden, welche mit Bomben versehen sind, nimmt bedenklich zu. In Kreisen der makedonischen Organisation wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Ausbruch des allgemeinen Aufstandes in kürzester Zeit erfolgen werde.

Südamerika.

Die aus Venezuela

erwartete obergerichtliche Entscheidung in Angelegenheit der französischen Kabel ist bisher nicht publiziert worden. Präsident Castro sucht Zeit zu gewinnen. Man glaubt, daß ein Arrangement zustande kommen werde. Der Vizepräsident von Venezuela, Velutini, welcher sich kürzlich eines Anlehens wegen in Paris aufhielt und von Castro abberufen wurde, dürfte den Präsidenten Castro bestimmen, einen Ausgleich in der Kabelfrage anzubieten. Immerhin ist man in Paris auch auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorbereitet.

Afrika.

Marokko.

Der Londoner „Standard" meldet aus Tanger vom 21. März: Hier herrscht namentlich unter den Eingeborenen große Begeisterung wegen des bevorstehenden Besuches Sr. Maj. des deutschen Kaisers. Das diplomatische Korps trat heute zusammen, um, wie man glaubt, sich über die Einzelheiten des Empfanges schlüssig zu machen. Das marokkonische Schatzamt hat 16 000 Dollar für die Kosten des Empfanges bestimmt.

Der Krieg in Ostasien.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Reutersche Korrespondent im Hauptquartier Kurokis meldet, daß dessen Armee die japanische Avantgarde bei der ununterbrochenen fortgesetzten Verfolgung der Russen bildet. Alles deutet darauf hin, daß die Russen **nicht vor Charbin ihren Rückzug einstellen** werden. Ehe sie Tieling räumten, setzten sie die Eisenbahnstation und die Vorratslager in Brand. Die Räumung der starken Stellung, auf deren Befestigung so viel Arbeit und Geld verwendet worden war, erregte in der japanischen Armee freudiges Staunen. Man entnahm daraus, daß die Niederlage eine noch gründlichere gewesen sein müsse, als man es angenommen hatte. Am ersten Tage des Rückzuges nahmen sich die Russen noch die Zeit, ihre Toten zu beerdigen. Später hielten sie sich mit dieser Arbeit nicht mehr auf. Am Dienstag machten sie einen kurzen Halt in den Verschanzungen auf dem Norduser des Hun, räumten dieselben jedoch nach zweistündiger Beschießung. Die Beute der Japaner an Kriegsgefangenen scheint während des Rückzuges eine nur geringe zu sein. Dies läßt darauf schließen, daß dieser Rückzug durchaus geordnet vor sich geht. Die Armee Kurokis eroberte die Fahnen des 5. und 19. Schützen-Regiments. Die erstere trägt die Inschrift: „Geschenk des Kaisers, 1834." Die Chinesen empfingen in Tieling die japanischen Generale mit einer Ehrenkompagnie und mit vielen Fahnen.

Wenn kürzlich gemeldet wurde, daß die **gesamten** russischen Truppen in der Mandschurei noch ca. 400 000 Mann betrügen, so hält man in Berliner eingeweihten Kreisen die Ziffer für viel zu hoch gegriffen. Es dürften einschließlich der Garnisonen und Detachements zur Bahnbewachung gegenwärtig noch etwa 250—280 000 Mann kampffähige Truppen verfügbar sein, die allerdings dauernd verstärkt werden. Die jetzt mobilisierten Truppen werden mit ihren Spitzen kaum vor dem Monat Mai eintreffen können. Unter diesen Umständen muß der russischen Heerführung daran liegen, den Krieg hinhaltend zu führen. Die größte Gefahr würde für sie darin liegen, ihre Kräfte zu exponieren. In diesem Falle würde eine erneute entscheidende Niederlage angesichts der Verfolgung der Japaner wohl kaum vermieden werden können.

Eine weitere (Londoner) Meldung vom 22. März lautet:

Dem „Standard" wird aus Tokio von gestern gemeldet: Mit der Besetzung von Kayuan wird voraussichtlich die hartnäckige Verfolgung der Russen durch die Japaner abgeschlossen sein; die letzteren sind seit Anfang März 100 Meilen vorgerückt. Die russische Armee befindet sich seit der Einnahme von Mukden und Tieling in äußerst unsicherer Lage, weil die reichen chinesischen Verproviantierungsquellen, welche ihnen früher gute Dienste leisteten, ihnen jetzt verschlossen sind.

Wir verzeichnen ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 22. März. Nachdem die russischen Truppen zwei volle Tage ausgeruht haben, haben sie ihren Marsch nach Charbin wieder aufgenommen. Die Japaner folgen in sehr vorsichtiger Weise. In Tieling befinden sich 40 000 Japaner. Der Kanonendonner, welcher vorgestern südlich von Tieling vernommen wurde, dauerte auch während der Nacht an. Es hat tatsächlich ein Kampf stattgefunden, aber man weiß noch nicht, welche Truppenabteilungen an demselben beteiligt waren.

Petersburg, 22. März. Aus Charbin wird berichtet, daß eine starke Tschuntschusen-Abteilung, welche von japanischen Offizieren befehligt wird, gegenwärtig an der mongolischen Grenze in der Nähe von Vizikar, einem Punkte der sibirischen Eisenbahn, operiert. Man befürchtet, daß die Eisenbahnlinie durch diese Bande zerstört werden könnte, wodurch der russischen Heeresleitung die größten Schwierigkeiten erwachsen würden. In Charbin herrscht bereits, wie es heißt, Hungersnot, da die Vorräte an Mehl und Weizen völlig erschöpft sind. Der größte Teil von Vorräten dieser Art ist bereits vor zwei Monaten nach Mukden transportiert worden.

Eine neue japanische Anleihe. Londoner Blätter veröffentlichen ein Interview mit dem japanischen Finanzagenten Takahashi, dem Vize-Gouverneur der japanischen Bank. Derselbe erklärte, daß die neue japanische Anleihe in London und New-York aufgelegt werden wird, und daß er hoffe, diesmal bessere Bedingungen zu erlangen, als bei den vorangegangenen Anleihen. Takahashi erklärte das Gerücht, wonach die neue Anleihe in Berlin aufgenommen werden solle, für vollständig unbegründet, er könne versichern, daß er, was ihn betreffe, niemals seine Zustimmung zu einer Anleihe in Deutschland geben werde. Bezüglich der Meldung von der angeblichen Weigerung französischer Finanzleute, Rußland weiter zu unterstützen, erklärte er diesen Gerüchten skeptisch gegenüber zu stehen. Was die Friedensfrage betreffe, so müsse die Initiative dazu von Rußland ausgehen.

---

schlossen worden sei. — Diesmal ist das Auswärtige Amt auf der Mittelmeerfahrt durch den deutschen Gesandten in Kopenhagen, Herrn von Schoen, vertreten, der den Monarchen schon im Herbste nach Schlesien begleitete. Und man raunt und wispert, daß dies etwas zu bedeuten habe, weil Herr von Schoen, der seit mehr als fünf Jahren die Interessen des Deutschen Reiches am dänischen Hofe wahrnimmt, seiner Ancienniät nach für ein Avancement reif ist. Da aber in der Diplomatie ein Avancement immer zugleich auch einen Rücktritt voraussetzt und die gegenwärtige politische Lage wohl die ungeeignetste zur Vornahme eines Botschafterwechsels ist, so dürften die Kombinationen, die man in einigen Berliner Salons an diese neuerliche Berufung des Kopenhagener Gesandten an das kaiserliche Hoflager knüpft, vorläufig wohl kaum lebendige Gestalt gewinnen. . . .

Nur Freund unter Freunden möchte Kaiser Wilhelm II. auf seiner Seefahrt sein. Und wenn er auch mehrere Stunden des Tages seinen Gästen unsichtbar bleibt, um die laufenden Regierungsgeschäfte von der Ferne aus zu erledigen, also nie die Fühlung mit der leidigen Dame Politik verliert, so will er doch wenigstens zur übrigen Zeit einmal von anderen und vergnüglicheren Dingen reden hören. Daher ist die Parole ausgegeben, daß in Gegenwart des Herrschers niemals die Unterhaltung auf politisches Gebiet hinübergreifen darf. Man wird zugeben, daß dieses Gebot gerade zu unseren Zeitläuften nicht immer so sehr leicht zu befolgen sein dürfte. So bewegt sich das Gespräch meist im Austausche der Erlebnisse der Einzelnen. Anekdoten aus vergangenen Tagen werden erzählt, mancher Witz zum Besten gegeben, und der Kaiser ist dann oft der dankbarste, am herzlichsten lachende Zuhörer . . . Man steht früh auf an Bord und legt sich daher auch zeitig schlafen. Ist das Diner vorüber, so bilden sich im Rauchsalon oder auf dem Verdeck hier und da gemütliche Gruppen beim Kaffee und der Zigarre. Oft beschließt auch ein kleiner harmloser Skat den Abend. Und zu einer Stunde, da die deutschen Großstädte erst zu intensiverem nächtlichem Leben anheben, sind schon die Lichter erloschen in den Kabinen, herrscht tiefes, ruhiges Schweigen auf dem Schiffe, das den Kaiser und seine Gäste über das Meer trägt . . . v.—e.

Vermischtes.

N.G.C. **Eine Cousine der deutschen Kaiserin als Malerin in Rom.** Wie man uns aus der italienischen Hauptstadt schreibt, hat sich dort die Gräfin Feodora von Gleichen als Malerin niedergelassen und zu dauerndem Aufenthalte ein Atelier gemietet. Die Gräfin, die zur Zeit im 44. Lebensjahre steht, erfreut sich längst in der englischen Gesellschaft des Rufes einer Künstlerin von ausgezeichnetem Können und hervorragendem Geschmacke, die schon viele öffentliche Ausstellungen mit hübschen Erfolge beschickt hat. Aber nur wenige derer, die sich an den Bildern und namentlich den Aquarellen des Counteß of Gleichen erfreuten, ahnten wohl, daß deren Schöpferin eine so nahe Verwandte der Gemahlin des deutschen Kaisers ist. Ihr Vater, der Prinz Viktor zu Hohenlohe-Langenburg, hatte sich, selbst im Dienste der britischen Marine stehend, 1861 mit Miß Laura Seymour, der Tochter eines verdienten Admirals, vermählt, und da er nach deutschem Fürstenrechte dieser jungen Dame, obwohl sie einer der ältesten Familien entstammte, die England sogar eine Königin gab, seinen prinzlichen Stand nicht mitteilen konnte, so verlieh ihm der Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg den Titel eines „Grafen von Gleichen", der selbstverständlich nun auch auf seine Gemahlin und auf seine Kinder überging: drei unvermählt gebliebene Töchter und einen Sohn, der zurzeit britischer Militär-Attachee bei der Botschaft in Berlin ist. Prinz Viktor Hohenlohe starb 1891 in London, nachdem er bis zum Admiral und Schloßhauptmann von Windsor aufgerückt war. Seine Witwe hat eine Wohnung im Königspalaste von St. James inne und es ist bezeichnend dafür, wie wenig Wesens man am englischen Hofe von den Gebräuchen und Traditionen der deutschen Fürstenfamilien zu machen gewohnt ist, daß ihr offiziell stets der Titel „Prinzessin Viktor Hohenlohe" beigelegt wird, auf den sie bei uns keinen Anspruch hätte. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß noch ein zweiter Mutterbruder der Kaiserin Auguste Viktoria eine Ehe schloß, die nach den geltenden Anschauungen als eine nicht standesgemäße zu bezeichnen ist. Fürst Karl zu Hohenlohe-Langenburg, ein älterer Bruder des obengenannten Prinzen Viktor und der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, vermählte sich, gleichfalls im Jahre 1861, zu Paris mit einem Fräulein Marie Dorothee Gratwohl und mußte infolge dieses Schrittes seine Stellung als Chef der Langenburger Linie des Hauses Hohenlohe aufgeben und seinem nächstjüngeren Bruder Hermann, dem gegenwärtigen Statthalter der Reichslande, übertragen. Seine Gemahlin und deren Kinder erhielten vom König von Württemberg später den freiherrlichen Namen „von Bronn". Dieser Oheim der Kaiserin lebt jetzt, ein hoher Siebziger und seit vier Jahren verwitwet, in Salzburg. Seiner Ehe sind drei Kinder entsprossen: ein Sohn, der als österreichischer Dragoner-Rittmeister und Lehrer am Militär-Reitinstitut in Wien in Garnison steht und eine Gräfin Czernin zur Frau hat, sowie zwei Töchter, von denen die jüngere unvermählt blieb, während die ältere an einen mährischen Gutsbesitzer, den Ritter Ernst von Manner, verheiratet ist. Auch diese drei Geschwister: Baron Karl Bronn, Frau Viktoria von Manner und Freiin Beatrix von Bronn, stehen also zur deutschen Kaiserin als Vetter und Cousinen in allernächstem verwandtschaftlichen Verhältnisse.

Ein Zedernwald in Deutschland. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß in Deutschland ein recht stattlicher Zedernwald steht, wie er wohl sonst nirgends vorkommen dürfte. Wenn auch das amerikanische Zedernholz hier und dort bei uns in Deutschland, namentlich am Rhein, als Zierstrauch oder als Zierbaum einzeln in Parks seit vielen Jahren existiert, so ist doch der Zedernwald auf der Besitzung des Frhrn. v. Faber auf Schloß Stein (bei Nürnberg), der über sechs Hektar umfaßt, der erste und einzige seiner Art in Deutschland, ja man kann sagen, auf der ganzen Erde, denn selbst in Florida und Alabama kommt Zedernholz in den Urwaldungen nur sporadisch, aber niemals in reinen Beständen als Zedernwald vor. Der um die Bleistiftindustrie Deutschlands so verdiente Faber unterhält bereits seit vielen Jahren auf seinen Besitzungen in Bayern Zedernholzsaatschulen wozu er sich Samen aus Florida kommen läßt, um fortgesetzt Zedern holz anzupflanzen, das bekanntlich eins der feinsten Hölzer ist, seh teuer bezahlt wird und zur Bleistiftfabrikation unentbehrlich ist.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 24. März, abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberpf. Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Donnerstag, den 23. März, nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberpf. Wächtler.

Zu St. Georgen: Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr: Passionsstunde; Hilfspred. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 23. März, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Johanneskirche: Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche; Pastor Tischer.

Domkirche: Freitag, den 24. März, abends 6 Uhr: 3. Passionsgottesdienst im Gemeindesaal Kl. Klausstr. 12: Domprediger Lic. Lang.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Busch.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 23. März, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonnabend, den 25. März, Fest Mariä Verkündigung, vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Sonnabend, den 25. März, Fest Mariä Verkündigung, vorm. 9 Uhr: Hochamt und Predigt.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: Sonnabend, den 25. März, Fest Mariä Verkündigung, vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39). Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr gedenkt Herr Prediger und Vereinigungsvorsteher Hellwich-Dresden im Interesse der Jugendsache zu reden. Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich willkommen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 21. März 1905.

Aufgeboten: Der Former Otto Rudolf, Reilstr. 129 und Martha Graue, Blücherstr. 16. Der Schuhmacher August Schröder, Alter Markt 18 und Auguste Horn, Neuses. Der Polizei-Sergeant Paul Hahn, Querfurt und Anna Spohr, Torstr. 21. Der Arbeiter Ernst Schubert, Martinstr. 16 und Berta Winkler, Kl. Ulrichstr. 5. Der Arbeiter Eduard Schmidt und Frieda Krostewitz, Sophienstr. 41. Der Schmied Emil Donath, Turmstr. 3 und Klara Ebert, Bernhardystr. 18.

Eheschließungen: Der Schlosser Walter Richter und Berta Kallenberg, Gottesackerstr. 11. Der Konditor Wilhelm Giesecke, Hannover und Martha Opitz, Robert-Franzstr. 2. Der Postdirektor Oskar Kreßler, Kreuznach und Adelheid Korn, Hochstr. 18.

Geboren: Dem Böttcher Hermann Stackebrandt, Raffineriestr. 3, T. Elsa. Dem Arbeiter August Schmidt, Schmiedstr. 35, T. Frieda. Dem Arbeiter Paul Moritz, Gr. Klausstr. 10, S. Otto. Dem Arbeiter Otto Gräber, Kl. Ulrichstr. 8, T. Frieda. Dem Arbeiter Otto Stoye, Turmstr. 155, S. Kurt. Dem Schlosser Max Haschke, Trödel 16, S. Max. Dem Schlosser Friedrich Beau, Cansteinstr. 14, S. Herbert. Dem Bergmann Emanuel Teschner T. Martha, Klinik. Dem Polizei-Sekretär Paul Glanert, Charlottenstr. 17, S. Fritz. Dem Bureaubeamten Gustav May, Beyschlagstr. 5, S. Waldemar. Dem Oekonomie-Inspektor Friedrich Gießler, Raffineriestr. 43b, S. Arthur. Dem Telegraphen-Assistenten Paul Schicketanz, Marienstr. 23, T. Käthe.

Gestorben: Des Böttchers Hermann Stackebrandt T. Elsa, 6 St., Raffineriestr. 3. Des Tischlers Max Wagner T. Elisabeth, 3 Mon., Lilienstr. 7. Die Wwe. Berta Schulze geb. Finkgräf, 79 J., Magdeburgerstr. 28. Der Auszügler Ernst Goethe, 73 J., Klinik. Der Fensterputzer Heinrich Wurl, 43 J., Klinik. Luise Kühn, 19 J., Landwehrstr. 4. Des Lohgerbers Hermann Schultz Ehefrau Auguste geb. Selle, 46 J., Kanzleigasse 2. Der Maurerlehrling Otto Böttcher, 16 J., Klinik. Der Eilgutbodenarbeiter Albert Blümel, 64 J., Bernhardystraße 16. Des Böttchers August Schöpe T. Anna, 9 Mon., Alter Markt 2. Des Schneiders Franz Becker S. Fritz, 6 Mon., Schloßberg 1.

Auswärtige Aufgebote: Der gepr. Lokomotivheizer Bernhard Schubert, Halle und Anna Janck, Raßnitz. Der Revolverdreher Otto Berge, Markwerben und Dora Becker, Storkau. Der Schirmmacher Karl Brandt, Braunschweig und Anna Müller, Halle. Der Maschinenschlosser Karl Jacob, Halle und Helene Thümmeler, Mittelfrohna. Der Landwirt Hans Ebeling, Halle und Helene Schütze, Riesdorf. Der Bäckermeister Paul Grundmann, Halle und Klara Trinkaus, Theißen. Der Post-Assistent Johannes Knothe, Dresden und Meta Menzel, Zittau. Der Hilfsweichensteller Emil Naundorf, Halle und Anna Baumann, Strenz-Naundorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 21. März 1905.

Aufgeboten: Der Kaufmann Diedrich Tobias, Wilhelmshaven und Hedwig Selig, Gr. Wallstr. 12. Der Intendantur-Sekretariats-Aspirant Vizewachtmeister Max Krenz, Albrechtstr. 46 und Martha Raue, Ludwig-Wuchererstr. 73a.

Geboren: Dem Gerichts-Assessor Friedrich Kroeber, Viktor-Scheffelstraße 7, S. Otto. Dem Schankwirt Friedrich Stier, Burgstr. 71, T. Charlotte. Dem Fabrikarbeiter Gottfried Mosch, Gabelsbergerstr. 13, T. Margarete.

Gestorben: Der Handelsmann Karl Schäfer, 47 J., Merseburgerstraße 163. Der Pastor em. Otto Hesekiel, 83 J., Jägerplatz 13. Des Glasers Paul Strauß T. Else, 11 Mon., Fichtestr. 8. Des Schiffers August Mädel T. Berta, 1 Mon., Reilstr. 11.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Ing. Ueßling nebst Gemahlin aus Leipzig. Kaufleute: A. Hoepner aus Hemelingen, Chr. Ehner, H. Hattendorf, beide aus Bremen, G. Lenze aus Eßlingen, O. Hoyer aus Delmenhorst, P. J. Pauly aus Altejund, G. Gorner aus Altona, M. Baas aus Hamburg, F. Ostermann aus Bösperle, Kastenbein aus Adorf, E. Dummler aus Pforzheim, L. Roß aus Bielefeld, Heinrich Hemmerdinger aus Mannheim, B. Zedner aus Köln, Th. Jahn, G. Roentsch, M. Levy, D. Salomon, sämtlich aus Berlin.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Gen.-Sup. Hesekiel nebst Gemahlin aus Posen. Pastoren: Swiesewsky aus St. Ulrich, Haß nebst Familie aus Halle a. S. Proviantamts-Rendant J. Sieben nebst Familie aus Metz. Privatieren: Frau H. Beyer aus Sondershausen, Frau M. Böttcher aus Helbra, Frau Schultz aus Lodersleben. Kaufleute: R. Hodermann, R. Schneider, beide aus Berlin, L. Rewold aus Erfurt, R. Pflüger aus Sonneberg, C. Gräfe aus Witten, Selle aus Hildesheim.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Erich Beuthner,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0003

Von täglicher frischer Sendung

empfehlen wir:

Schellfisch, gross ohne Kopf, **p. Pfd. 25 Pfg.,**

Schellfisch, Ia. Helgol., mittelgross, **p. Pfd. 35 Pfg.,**

Schellfisch, Helgol. Portions, **p. Pfd. 30 Pfg.,**

Kabeljau, gross ohne Kopf, **p. Pfd. 20 Pfg.,**

Seelachs, gross ohne Kopf, **p. Pfd. 25 Pfg.,**

Scholle, nach Grösse, **Pfd. 40 u. 30 Pfg.,**

Rotzunge, grosse Pfd. 60 Pfg., kleine Pfd. 30 Pfg.,

Knurrhahn, **p. Pfd. 20 Pfg.,**

Zander, **p. Pfd. 80 Pfg.**

Steinbutt, Seezunge.

Wir empfehlen ferner unsere **ger. Seefische und Seefisch-Marinaden** aus eigener Räucherei und Marinier-Anstalt.

Nordsee-Halle

der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Bremen-Nordenham.

Gr. Ulrichstr. 58.

— Tel. 1275. —

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstr. I, Ecke Kleinschmieden.

Grösstes Spezial-Geschäft für

Innen-Dekoration

empfiehlt zum **bevorstehenden Umzug**

Teppiche * Tischdecken
Gardinen * Stores * Zugrouleaux
Möbelstoffe
Linoleum * Tapeten
Dekorationen in billiger und feinster Ausführung.

Das **Spezial-Geschäft** bietet stets die grösste Auswahl, sachgemässe Bedienung, niedrigste Preise. [4306

Grosse, helle Verkaufsräume, Part., I. u. II. Etage.

Personen-Aufzug.

Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.

Donnerstag, d. 23. März, abds. 8 Uhr pünktlich:

Einmaliger Vortragsabend von Marcell

SALZER

Ernstes und Lustiges, Poesie und Prosa:

Goethe, O. J. Bierbaum, Otto Ernst, Maxim Gorki, Arno Holz, Th. Fontane, Detlev v. Liliencron, Rudolf Presber, Peter Rosegger (Humoresken), Hugo Salus, Anton Tschechoff, E. v. Wildenbruch u. a.

Neue Rideamus-Satiren.

Karten zu 2,60, 2,10 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr., Fernspr. 2335 und an der **Abendkasse.** [4014

Am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. März im großen „Thalia-Saale"

Wiederholung des Lichtbilder-Vortrags

von

Ottomar Anschütz-Berlin:

„Die Ordensritter und ihre Burgen".

Für Schulen 5 Uhr. — Abendvorstellung 8 Uhr.

Karten zu 2 und 1 Mk. bei **H. Hothan,** Große Steinstraße 14. — Galerie 50 Pfg. nur an der Abendkasse von 7½ Uhr ab. — **Karten zur Schulvorstellung** 50 und 30 Pfg. nur an der Kasse. Angehörige zahlen 1 Mk. [4256

Pr. B.-V.

Zu den **Lichtbilder-Vorträgen** von **Ottomar Anschütz, Berlin** über **„Die Ordensritter und ihre Burgen"** — 23. und 24. d. Mts. — sind **Vorzugskarten** für 1. Platz zu 2 Mk. (anstatt 3 Mk.) und für 2. Platz zu 1,25 Mk. (anstatt 2 Mk.) im Vorverkauf bei **H. Hothan, Hof-Musikalienhandlung** und an der **Abendkasse** in den „Thaliasälen" gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhältlich. **Der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein.

Mitglieder-Versammlung am **Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr** im **„Gold. Schiffchen".** [4319

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Glasermeister **Rennert** über **Fensterglas-Fabrikation.** 2. Bericht über die geplante Handwerker-Ausstellung durch Herrn Grecke. 3. Geschäftliches. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gäste willkommen.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. **Vorzügl. Erfolge** bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.** [3713

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Halle, Leipzigerstrasse 17.

Man beachte die Schaufenster!

Grosser Massenverkauf

von

Toiletteseifen, Parfümerien, Kopfwasser, Mundwasser etc.

zu ganz aussergewöhnlich billigen, noch nie dagewesenen Preisen!

Nur Fabrikate renommiertester Firmen! Nur durchaus streng reelle Fabrikate! Durchweg ganz enorm billige Preise! Teilweise nur ½ des bisherigen Preises!

Beginn des Verkaufs: [4308

Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit auch für Wiederverkäufer.

Reisszeuge, vorzügliche Instrumente, **Mikroskope, Lupen,** solide, gediegene Ware, **Lesegläser, Operngucker** empfiehlt sehr billig

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstraße 1a.

Möbel

jeder Art kauft man gut u. billig bei

G. Schaible

Fabrik: Puggenhagenstr. 3. — Katalog gratis u. frei.

Gr. Märkterstraße 26 u. 2, neben Ratskeller.

Alle Polstermöbel werden von motenfestem Material hergestellt, und während der Fertigstellung durch Patentverfahren gegen Motten geschützt.

Offeriere zu Fabrikpreisen:

Arbeiterschlafdecken . . . . von **Mk. 1.60** an.
reine Wolle . . . **2.90**

Strohsäcke, Kissen. Getreidesäcke, Planen, Pferdedecken etc. billig. [2990

Direkter Bezug, daher ganz bedeutend billiger als von den landwirtschaftl. Verkaufsstellen.

Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik.

Julius Meyer Nachflg.

A. Herrmann, Uhrmacher, [4304

Brüderstraße 16 (am Markt).

Das schönste und einen dauernden Wert behaltende **Konfirmationsgeschenk** ist eine **richtig gehende Taschenuhr.** Die meinem Lager entnommenen Uhren zeichnen sich durch solide Werke in kräftigen Gehäusen aus. Für jedes Stück gewissenhafte Garantie. Aparte Neuheiten in Zimmeruhren.

Ernst Greve,

Karlstrasse 7. [2869

Anfertigung von sämtlicher

Damenkonfektion,

Kostüme, Kostümröcke, Reitkleider und sonstiger Sportsachen.

„Noch ist es Zeit"

Obstbäume jeder Art zu pflanzen.

Preisverzeichnis auf Verlangen!

Paul Huber, Obstbaumschule,

Halle a. S., Merseburger Chaussee. [4296

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Geiststr. 64. Marie Tahden, Geiststr. 64.

Eingang Neumarktstrasse.

Gebrauchsfertige Schnittmuster

für **Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe und Wäsche** in den neuesten Façons stets vorrätig.

Muster nach Extra-Maß in denkbar kürzester Zeit.

Paedagogium Blankenburg-Harz

Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.

bisher Bad Sachsa.

Prospekt durch d. Direktor **Rhotert.** 4303

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendstes, appetitanregendes u. nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Grosser Laden, ev. geteilt, mit oder ohne Wohnung, desgl. **herrschaftliche erste Etage,** 6 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näheres Brüderstraße 16, II. [4129

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 188.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 22. März.

Radlerlust.

Kaum hat der Lenz seinen Einzug bei uns gehalten, da erscheinen auch schon die Stahlrosträder wieder in größerer Angahl auf der Bildfläche, um im Fluge dahinzusausen durch die keimende, knospende Natur. Wie die zierliche Libelle neben dem ungeschlachten Hirschkäfer nimmt sich das blitzende Rad auf der Chaussee neben dem keuchenden Automobil aus. Kling, kling, kling! Mit leuchtenden Augen und frischgeröteten Wangen eilen sie an uns vorüber, die fröhlichen Anhänger der „Allheilsarmee", vom elegant gekleideten Sportsmann bis zum schlichten Arbeiter oder Handwerker hinab. Schon lange ist das Rad ein Allerweltsfreund geworden, denn sein Anschaffungspreis ist zum Glück ein derartiger, daß auch der Minderbemittelte sich einen solchen „Asphalt- oder Chausseeradierer", wie das Rad im Volksmunde genannt wird, leisten kann, das ihm Werktags die Berufswege kürzt und am Sonntag zum Transportmittel dient, um weit hinauszugiehen in Gottes schöne Welt. Und wie anspruchslos solch ein Stahlrößlein ist! Nicht begehrt es am Ziel der Fahrt Speiß' und Trank, nur ein wenig Oel braucht es dann und wann, auf daß die Gelenke nicht einrosten, und dabei sorgt es auch noch gar löblich für seinen Herrn, damit dieser nicht dem Alkoholteufel zum Opfer falle, denn wer da radelt, der darf, wenigstens auf größeren Touren, nicht „schnapsen", noch „bieren", noch „weinen". Eine harmlose, aber erfrischende Zitronenlimonade ist da der beste Durstlöscher. Nicht nur zur Mäßigkeit erzieht das Stahlroß seinen Reiter, nein, auch zur körperlichen Gewandtheit und vor allem zur Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit. Da heißt es oft noch im letzten Moment ausweichen, um nicht mit dem Erdboden Bekanntschaft zu machen oder gar einen Menschen zu überradeln, da heißt es auf den Weg achten, um unvorhergesehenen Hindernissen oder Gefahren zu entgehen, kurz, die Radelei stärkt nicht nur die Muskeln, sondern auch den Mut und gibt frohen, leichten Sinn. Das werden die Radler am besten selbst spüren, wenn sie am Abend, gleich großen Glühwürmern, heimeilen, nach schöner, lohnender Fahrt — all Heil!

Hilfe den Taubstummen.

Wenn die vornehme Presse sich in den Dienst der Wohltätigkeit und Menschenhilfe stellen kann, so tut sie es gern, weil sie darin eine ihrer hehrsten Aufgaben erblickt. Und wenn sie dazu beiträgt, Menschenleid, körperliches und seelisches Elend zu lindern oder ihm vorzubeugen, so ist ihre unermüdliche Arbeit nicht vergebens. Eine der Wohltätigkeitsvereinigungen, die in Halle wie überhaupt in unserer Provinz noch verhältnismäßig wenig bekannt und unterstützt sind, ist der Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen; das geht aus dem Jahresberichte für 1904 deutlich hervor, welchen der Verein gegenwärtig versendet, da er seine Mitgliederversammlung am 7. April um 1 Uhr im „Ratskeller" zu Halle abzuhalten gedenkt. In dem Jahresberichte kommt u. a. folgendes zum Ausdruck:

Die Zahl der Mitglieder ist im abgelaufenen Vereinsjahre von 1200 auf 2000 gestiegen. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betrugen 2579,56 Mk., wobei berücksichtigt werden muß, daß das abgelaufene Vereinsjahr infolge des Beschlusses der vorjährigen Mitgliederversammlung nur die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1904, also nur neun Monate, umfaßte. Das Vereinsvermögen ist in diesem Zeitraume von 2846,04 Mk. auf 4961,12 Mk., also um 2115,08 Mk. gestiegen. Der Verein könnte im verflossenen Jahre bereits mehrfach helfend eintreten. Einer Familie in Sangerhausen, deren Ernährer durch Konkurs der Fabrik, in welcher er bisher gearbeitet hatte, brotlos geworden war, konnte sofort eine Unterstützung gewährt werden. Durch die Bemühungen des Vertrauensmannes, Herrn Pastor Ehrke, erhielt der Mann bald wieder Arbeit in einer anderen Fabrik, sodaß weitere Unterstützung der Familie nicht mehr nötig war. In diesem Falle zeigte es sich so recht, daß schnelle Hilfe doppelte Hilfe ist. In drei Fällen konnte taubstummen Näherinnen durch Anschaffung von Nähmaschinen zu besserem Fortkommen verholfen werden. Wie manche bittere Not aber mag unbekannt geblieben sein, da sich die Organisation des Vereins noch längst nicht über die ganze Provinz erstreckt. Ein Heim für alleinstehende taubstumme Mädchen wäre recht nötig. Aber man kann zur Zeit aus Mangel an Mitteln an die Errichtung eines solchen noch gar nicht denken. Leider wird der Zweck des Vereins noch vielfach verkannt. Nicht selten wird seinen Vertrauensmännern entgegnet, daß der Verein doch überflüssig sei, da ja die Provinz die Verpflichtung habe, für die Taubstummen zu sorgen. Die Provinz ist aber nur verpflichtet, die zum Unterrichte taubstummer Kinder nötigen Anstalten zu unterhalten und die der Anstaltspflege bedürftigen, also körperlich gebrechlichen Taubstummen unterzubringen. Für verarmte Taubstumme müssen allerdings die Gemeinden ebenfogut sorgen, wie für verarmte Hörende. Aber der Verein will verhindern, daß die Taubstummen verarmen und den Gemeinden zur Last fallen. Er will die Taubstummen möglichst erwerbsfähig machen und erwerbsfähig erhalten. Der Verein will vorbeugen. Bei schnellem Eingreifen können mitunter durch wenige Mark aus den Mitteln des Vereins, der ja nicht an einen strengen Instanzenweg gebunden ist, den Gemeinden und mithin den Steuerzahlern Hunderte von Armenlasten erspart werden. Gerade da der Hilfsverein für Taubstumme erst verhältnismäßig spät gegründet wurde, ist es doppelt nötig, ihn zu unterstützen. Unsere gesegnete Provinz die in vieler Hinsicht für andere als Muster gilt, steht in der privaten Fürsorge für Taubstumme weit hinter anderen Provinzen zurück. Wir wollen gar nicht reden von der kleinen Provinz Schleswig-Holstein, deren Verein mehr als 250 000 Mark — ¼ Million — sein Eigen nennt und bei einer jährlichen Einnahme von 26 000 Mark alle Bedürfnisse befriedigen kann. Aber wir möchten doch hinweisen auf die doch gewiß nicht reiche Provinz Posen. Der dortige Verein hat es in zwei Jahren auf 15 000 Mark gebracht, und daneben auch schon manche Träne getrocknet. Aehnlichen Erfolg haben wir in unserer so reich gesegneten Provinz Sachsen bisher nicht aufweisen können. Aber wir hoffen zuversichtlich, daß die Herzen derer, denen Gehör und Sprache gegeben, immer mehr erwärmt werden für die Armen, welchen durch Versagung dieser Wohltaten eine schwere Prüfung auferlegt ist.

— **Die Baukommission** empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Erneuerung der Parkmauer des Niebeckstiftes an der Luther- und Röpzigerstraße (Unkosten 9000 Mk.), die Erweiterung der Sanitätsanstalt auf dem Schlacht- und Viehhofe, die Veränderung der Tiefenlage der Kanäle in der Gr. Steinstraße zwischen Martinsberg und Margaretenstraße und in der Gr. Ulrichstraße — da soll der Kanal 30 Zentimeter tiefer gelegt werden —, die Nachbewilligung von 500 Mark zu dem Kredite über den Wiederaufbau der Scheune auf dem Stadtgute, die Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstücke Kuhgasse 5 und den Ankauf des Grundstückes Augustastraße 1 (Kaufpreis 35 000 Mk.). Wegen der Erweiterung der Sanitätsanstalt auf dem Schlacht- und Viehhofe lag vorläufig das generelle Projekt vor, das mit 60 000 Mk. abschließt; stimmt die Stadtverordneten-Versammlung dem Vorschlage der Kommission auf Erweiterung der Anstalt zu, so wird der spezielle Kostenanschlag ausgearbeitet werden.

— **Städtisches.** (Südpark. — Stadtverordnetenwahlen. — Straßenbeleuchtung. — Anlagen.) Der dritte kommunale Verein hielt gestern abend im „Paradies" eine Versammlung ab. In einer Besprechung über die Errichtung eines städtischen Parkes im Süden der Stadt erklärten sich sämtliche Redner mit der Wahl der Stelle einverstanden, auf welche der Park angelegt werden soll; es ist bekanntlich das städtische Terrain hinter dem Südfriedhofe für den Südpark ausersehen. Die beiden interessierten Vereine, nämlich der zweite und der dritte kommunale Verein, beabsichtigen in Kürze wegen des Südparkprojektes eine gemeinschaftliche Versammlung in der „Kaiser-Wilhelmshalle" abzuhalten. — Ueber die im November d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen berichtete dann der Vorsitzende. Die sozialdemokratische Partei ist bereits in die Agitation eingetreten und hat ein Flugblatt verbreitet, das die bekannten Tiraden enthält. Diese Partei hat auch alle Ursache, bei Zeiten Propaganda zu machen, scheiden doch zwei ihrer Führer, die Herren Krüger und Thiele, aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus. Herr Krüger siedelt am 1. April nach Barmen über. Beide wurden s. Z. im dritten Wahlbezirke gewählt; der Verein hat daher alle Ursache, sich nach geeigneten Kandidaten umzusehen, die man den Sozialdemokraten mit sicherem Erfolge gegenüberstellen kann. Es erging die Mahnung an diejenigen Bürger, welche die preußische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, diese unverzüglich zu erwerben, damit sie mit wählen können. — Angeregt wurde darauf die Fortführung der elektrischen Straßenbeleuchtung auf dem Steinwege bis zum Rannischen Platze eventuell bis zur Torstraße und Lindenstraße. — Die Anlagen vor dem Siechenhause und am Unterplane werden, so wurde noch betont, von den Kindern arg heimgesucht, da dieselben nicht beaufsichtigt werden, dort könnten Insassen des Siechenhauses und hier Polizeibeamte die Aufsicht übernehmen, gleichwie dies bei den Anlagen am Gesundbrunnen durch einen Almosenempfänger geschieht.

— **Sind Lehrer als Pensionshalter gewerbesteuerpflichtig?** Zu der gerade für die Schulstadt Halle sehr interessierten Frage, ob Lehrer als Pensionshalter gewerbesteuerpflichtig [illegible] ist, ging eine bemerkenswerte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ergangen, die folgendes besagt: Wenn die an öffentlichen Unterrichtsanstalten wirkenden Lehrer Schüler ihrer Anstalt unter Gewährung von Wohnung und Beköstigung bei sich aufnehmen, so überwiegt regelmäßig die von ihnen ausgeübte erzieherische Tätigkeit den vielleicht hiermit zugleich verfolgten Erwerbszweck. Die Eltern vertrauen ihre Kinder den Lehrern an in der Voraussetzung, daß diese vor anderen Personen geeignet seien, die Kinder außerhalb der Schule zu beaufsichtigen, ihren Entwickelungsgang gemäß den Anstaltszwecken zu leiten und überhaupt ihre sittliche und wissenschaftliche Bildung wie sonstige Ausbildung zu fördern. Nicht mit Rücksicht auf eine etwaige bessere Unterbringung und Beköstigung, sondern gerade wegen der von den Lehrern ausgeübten erzieherischen Tätigkeit pflegen die Eltern eine die sonst üblichen Pensionsbeträge übersteigende Entschädigung zu zahlen. Ebenso wird der seine Aufgabe richtig erfassende Lehrer sich bei der Aufnahme von Schülern an erster Stelle stets von den Rücksichten der Erziehung leiten lassen. Erzielt er hieraus einen Gewinn, so ist seine erziehende Tätigkeit die Quelle, und nach dem Gewerbegesetz unterliegt die Ausübung der erziehenden Tätigkeit nicht der Steuerpflicht.

— **Auszeichnung für treue Arbeit.** Gestern wurde durch Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Staude dem Zimmerpolier Martin Trinks, Raffineriestraße 33, das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Herr Trinks ist seit 34 Jahren in seinem Handwerk tätig; davon arbeitete er mehr als 30 Jahre hindurch bei Herrn Stadtrat und Zimmermeister Dönitz. Von der Handwerkskammer ist die seltene Diensttreue auch bereits durch ein Diplom anerkannt worden.

— **Silbernes Jubiläum.** Am heutigen Tage feiert der Former Carl Seidel, Große Gosenstraße 14, das Jubiläum seiner ununterbrochenen 25jährigen Tätigkeit in der Eisengießerei E. Leutert, Burgstraße. Wie es schon bei den anderen zahlreichen Jubilaren der Fabrik üblich war, wurden Herrn Seidel von der Firma ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom und ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht; auch das Personal ehrte den Jubilar durch wertvolle Geschenke.

— **Arbeitsgelegenheit.** Das Kaiserliche Postamt 2 am Hauptbahnhofe braucht jeden Sonntag eine größere Anzahl Ausheifer. Wir glauben auf diese Arbeitsgelegenheit, die gewiß vielen nicht bekannt sein wird, aufmerksam machen zu sollen. Es wird ein Tagelohn von 2,50 Mark gezahlt. Bei regelmäßiger Beschäftigung ergibt dies einen Jahresverdienst von 130 Mark. Bewerber können sich jederzeit bei dem Postamte melden. Verlangt wird ein polizeiliches Führungszeugnis.

— **Privatbeamten-Versammlung.** Von der Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage zu Halle und Umgebung war für gestern abend nach dem „Wintergarten" eine öffentliche Privatbeamten-Versammlung einberufen die sich eines guten Besuches erfreute. Ihr wohnten auch mehrere Prinzipale, sowie kleinere selbständige Kaufleute bei; ferner waren als Vertreter der Landwirtschaftskammer der Beamte derselben, Herr Max Becher, und der Direktor der „Iduna", Herr C. Osterloh, anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Bureauvorsteher Göhre, und einem Hoch auf den Kaiser wurde dem Reichstagsabgeordneten, Herrn Dr. Heinz Potthoff aus Charlottenburg, das Wort zu dem angekündigten Vortrage über „Erfolge und Aufgaben der Bewegung für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten" erteilt. Obgleich die Ausführungen des Vortragenden bei dem bekannten gegenwärtigen Stande der Privatbeamten-Angelegenheit selbstverständlich keine wesentlich neuen Momente entwickelten, waren sie dennoch von großem Interesse, sodaß ihm am Schlusse seiner von den Zuhörern mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Darlegungen lebhafter Beifall zuteil wurde. Der Redner war der Meinung, daß es zwar noch eine Reihe von Jahren dauern werde, ehe die Wünsche der Privatbeamten wegen der staatlichen Pensionsversicherung in Erfüllung gingen, nach den bisherigen Erfolgen sei aber mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das zu Schaffende den Ansprüchen einigermaßen genügen werde, um der Zukunft mit Zuversicht entgegenzugehen. Zweierlei solle von den Privatbeamten allezeit wohlbrachtet werden: nämlich erstens, daß sie immer freudig ihre Pflicht erfüllen, und zweitens, daß sie ihre Rechte wahren. Auf die verschiedenen privaten und staatlichen Versicherungskassen eingehend, betonte Redner, daß sich wegen der geringen Leistungen mancher Kassen ein Anschluß der Privatbeamten an dieselben nicht empfehle, eine Versicherung bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften könne aber wegen der meist hohen Prämienzahlung nicht immer durchgeführt werden, weshalb mit Recht eine besondere neue Versicherungsart auf staatlicher Grundlage für die Privatbeamten erwartet werde, ähnlich der österreichischen, die für die kommende deutsche als vorbildlich angesehen werden könnte. In Oesterreich betrage z. B. bei einer monatlichen Betragszahlung von 10 Kronen seitens der Angestellten und 10 Kronen seitens der Prinzipale die jährliche Altersrente 1800 Kronen, die Invalidenrente 1200 Kronen, das Witwengeld 600 Kronen, während sich die Waisenerziehungsgelder auf 360 Kronen beliefen. — In der nachfolgenden Diskussion wurde angeregt, Schritte zu einer einheitlichen Organisation der jetzigen bestehenden Privatbeamten-Vereinigungen zu tun; von einem Kaufmanne wurde gewünscht, daß auch der Kaufmanns- und Handlungsverkehrsstand in die Pensionsversicherung der Privatbeamten mit hineingezogen wurde, da auch ihre wirtschaftliche Stellung vieles zu wünschen übrig lasse. Nachdem noch von Herrn Direktor Osterloh erklärt worden war, daß die Lebensversicherungsgesellschaften kein Interesse an der Hinderung der Einführung der staatlichen Versicherung der Privatbeamten hätten, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Die Sektion Halle des deutschen und österreichischen Alpenvereins** hat eine Sitzung am Montag, den 27. März, abends 8¼ Uhr im „Reichshofe". Herr Fabrikbesitzer Graeb hält einen Lichtbildervortrag über die Besteigung der Jungfrau und des Mönch.

— **Der fünfte kommunale Verein** hält eine Monatsversammlung am Donnerstag, den 23. März, abends 8¼ Uhr in „Wickes Restaurant", Wilhelmstraße, ab; u. a. soll über die Einrichtung eines Spielplatzes auf dem neuen Jahrmarktsplatze an der Dessauerstraße gesprochen werden.

— **Marcell Salzer-Abend.** Auf den morgen, Donnerstag, in der „Loge zu den fünf Türmen" stattfindenden einmaligen Vortragsabend Marcell Salzers sei hierdurch nochmals hingewiesen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten (bei Heinrich Hothan) ist lebhaft.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern an hiesiger Gerichtsstelle das Spitze 37 belegene, auf den Namen des inzwischen verstorbenen Fleischermeisters Karl Brauer eingetragene Hausgrundstück mit einem jährlichen Nutzungswerte von 1211 Mk. öffentlich meistbietend versteigert. Ersteherin war eine Hypothekengläubigerin, Frau Witwe Kunitz mit 820 Mk. Bargebot unter Uebernahme von 15 000 Mk. Hypothek, welche die städtische Sparkasse gegeben hatte.

— **Zum Fernsprechverkehr** mit Halle und Ammendorf-Radewell sind vom 1. April ab zugelassen: Langenberg (Rheinl.), Neviges, Gräfrath (Kr. Solingen), Lennep, Ohligs, Radevormwald, Remscheid, Ronsdorf, Wohwinkel, Wermelskirchen, Benrath, Neuß, Ratingen, Dülken, Lobberich, Süchteln, Uerdingen, Viersen, Rheydt, Homberg und Gerresheim; Sprechgebühr je 1 Mark.

— **Stadtmission.** Am Donnerstag, 23. März, abends 8¼ Uhr findet im „Stadtmissionshause" ein liturgischer Passionsgottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Müller-Naundorf einen Vortrag halten wird über das Thema: „Der Weg zur Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit geht über Golgatha". Eintritt 10 Pfg.; jedermann ist herzlich eingeladen.

— **Dielenbrand.** Gestern gegen 7 Uhr abends entstand in dem Grundstück Große Märkerstraße 21 durch Aufbewahren glühender Asche in einer Pappschachtel ein Dielenbrand. Die Feuerwehr hatte 20 Minuten zu tun.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Eine Verteuerung des Kaviars, die indirekte Folge des russisch-japanischen Krieges, hat in den Kreisen der Gourmands nicht unberechtigte Mißstimmung erregt. Die Preise sind in den letzten Wochen bis auf 30 Mk. pro Pfund im Einzelverkauf gestiegen. Selbst große Firmen haben Mühe gehabt, bei Abschlüssen mit den russischen Exporteuren die Zuschläge in mäßigen Grenzen zu halten. Der Ersatz des russischen Kaviars durch den Elbkaviar wird immer schwieriger; der letzte Fang hat verhältnismäßig geringe Ausbeute ergeben, und das Präparieren des Elbkaviars nach Art des russischen macht so viele Umstände, daß kein Unterschied im Preise mehr besteht. Außerdem wissen die Kenner ganz genau den Elbkaviar von dem russischen zu unterscheiden. Die zerrütteten Verhältnisse im Innern Russlands haben nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß die Herstellungskosten des Kaviars sich erhöht haben. Die russischen Firmen haben deshalb eine Preiserhöhung vornehmen müssen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die für morgen (Donnerstag) angesetzte Aufführung von „Aida" ist wegen des am Dienstag, den 28. d. Mts., stattfindenden Gastspieles der Frau Ottilie Metzger verschoben worden. — Morgen gelangt Richard Wagners „Fliegender Holländer" zur Aufführung. Den Holländer singt Herr Soomer, die Partie des Erik hat diesmal Herr Dr. Banasch übernommen, Senta ist Frl. Stoll und Daland Herr Nabot. — Am Freitag findet die erste Aufführung des Schauspieles „Alma mater" von P. Stephany statt. Das Stück spielt in akademischen Kreisen und dürfte hier besonderes Interesse erwecken. Der Erfolg, den das Schauspiel in Hamburg und in Leipzig fand, war ein sehr nachhaltiger. — Zum Benefiz für Herrn Fritz Grunelli und Frau v. Boer wird am Sonnabend die komische Oper „Die weiße Dame" in Szene gehen. — In Vorbereitung befindet sich Wingers zweiaktige Oper „Das Marienkind", welche hier ihre Uraufführung erleben soll.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Wir wollen nicht verfehlen nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute (Mittwoch) das Ensemble des Leipziger Schauspielhauses unter Leitung des Herrn Direktor A. Hartmann ein einmaliges Gastspiel am Neuen Theater absolviert. Am Donnerstag findet eine Wiederholung vom „Veilchenfresser" statt. Das Hauptinteresse der nächsten Tage aber nimmt das Benefiz des Herrn Wilhelm Nebel in Anspruch, das am Freitag als Doppelvorstellung bei einfachen Preisen zuerst das dreiaktige Lustspiel „Augen der Liebe" von Wilhelmine v. Hillern, hierauf aber eine lustige dreiaktige Schwankneuheit „Schwiegersöhne" von C. E. Ritter bringt. Als nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen wird Sonntag nachmittag 4 Uhr „Der ungläubige Thomas" zur Aufführung kommen.

— **Aufführung der Neunten Symphonie.** Nach einer Pause von mehr als sechs Jahren gelangt nun auch in unserer Stadt Beethovens Riesensymphonie, „die Neunte", wieder zur Aufführung. Gleichwie damals, so sind es auch jetzt wieder das Windersteinsche Orchester und sein rühriger Leiter, welche sich mit der hiesigen Neuen Singakademie und den hervorragendsten Mitgliedern der Dessauer Hofoper zur Aufführung des gigantischen Werkes verbunden haben. Hoffentlich lohnt am 28. März ein volles Haus alle Mühen der Beteiligten.

Vermischtes.

Gräfin Montignoso wird in einigen Tagen ihre bisherige Wohnung in Fiesole bei Florenz verlassen und eine kleine von ihr gemietete Villa in der Nähe ihres jetzigen Aufenthaltsortes beziehen. Der Aufenthalt der Gräfin bei Florenz wird bis Ende Mai dauern, damit die Gräfin beständig in der Nähe ihrer Rechtsbeistände weilen kann. Die Apanage, die ihr seit dem 1. März entzogen ist, ist auch bisher ausgeblieben.

W. Furchtbar zerstümmelt. Aus Kronach, 20. März, wird uns gemeldet: Gestern mittag wurde, wie die Blätter melden, der Zugführer eines Güterzuges, der noch vor dem die Station durchfahrenden Schnellzuge über die Schienen gehen muß, um zu seinem Zuge zu kommen, von der Maschine des Schnellzuges erfaßt, auf das Gleis geworfen und von dem über ihn hinweggehenden Zuge furchtbar zerstümmelt.

Vom Simplontunnel. Nachrichten aus Iselle zufolge ist die Eröffnung der Simplonbahn auf den 30. September d. Js. festgesetzt worden.

Unwetter. Aus New-York, 20. März, kommt folgende Post: Die einlaufenden transatlantischen Dampfer berichten, daß sie furchtbare

Anfertigung von **Knaben- und Mädchen-Kleidung** nach neuesten Modellen. Sehr großes Lager von Stoffen und fertigen Gegenständen in allen Preislagen.
Jünglings- und Backfisch-Geschw. Jüdel, 101 Leipzigerstraße 101. [4320

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0005

Stürme durchzumachen hatten. Sechs Heute eingelaufene Dampfer hatten Verspätung, unter ihnen befand sich auch der „Cedric" von der White Star Linie, der besonders schwer vom Unwetter mitgenommen wurde. Eine Woche lang war der Dampfer in der Gewalt eines furchtbaren Sturmes. Am achten Tage traf ihn eine Woge von 60 Fuß Höhe, welche die Luken zertrümmerte, die Schiffsplanken eindrückte und das ganze Schiff derart erschütterte, daß die Fahrgäste in ihren Kajüten zu Boden geschleudert wurden. Auf dem Dampfer „Main" starben während der Fahrt, wie der Kapitän berichtet, drei Fahrgäste infolge Herzschlages, hervorgerufen durch Angst und Schrecken über die Szenen an Bord der „Main" während des Sturmes, dessen Wüten unbeschreiblich war.

Schmuggel auf einer Lokomotive. Eine neue Methode des Schmuggels wurde Freitag morgen in Belfort von den Zollbeamten entdeckt. Die Passagiere des Schnellzuges nach Chanmont sahen zu ihrem Erstaunen, wie die Lokomotive ihres Zuges auf ein Nebengleis gebracht wurde, während eine andere telegraphisch herbeordert wurde, um den Zug an seinen Bestimmungsort zu bringen. Der Tender war mit geschmuggelten Waren angefüllt. Schachteln mit Puder, Tabak in Paketen, Zigarren und Zigaretten zu Tausenden und Streichholzschachteln waren in Wachstaffet eingepackt, und diesen Paketen hatte man unregelmäßige Formen gegeben, als ob es Kohlen wären. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verhaftet.

Fremdenüberschwemmung Amerikas. Aus New-York wird gemeldet, daß 32 683 Emigranten während der letzten sieben Tage dort angekommen sind. Die Mehrzahl wird auf der Ellisinsel festgehalten und viele werden zurückgeschickt werden müssen. Die amerikanischen Behörden sind durch diese Fremdenüberschwemmung in großer Verlegenheit.

Eine merkwürdige Sekte. Im Uralgebiete von Rußland lebt schon seit 40 Jahren die Sekte der „Richtzahler", die mit starrem Fanatismus an ihren Glaubenssatzungen hängt. Das Seltsame an dieser Sekte ist, daß sie keine Steuern zahlt, und daß diese Steuerweigerung zu ihrem strengsten religiösen Kultus gehört.

Selbstmord eines Schülers. In Karlsruhe hat sich am Sonnabend ein 13jähriger Schüler erhängt, weil ihm von seinem Vater das Zeichnen verboten worden war, was er leidenschaftlich liebte, er vernachlässigte aber darum die übrigen Schularbeiten.

Eine erschütternde Familientragödie spielt sich in Klagenfurt ab. Drei Schwestern, Reichsfreiinnen Zinn von Zinnenburg, im Alter von 53, 65 und 70 Jahren, wurden in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung tot aufgefunden. Die Schwestern brachten sich, nachdem drei Brüder im Felde gefallen waren, durch Handarbeit kümmerlich durch. Als die eine der Schwestern am Sonntag an Lungentuberkulose starb, erschossen sich die beiden anderen aus Verzweiflung über deren Tod.

Eine schwere Beschuldigung wird gegen den Maurer Heinrich Krause aus der Zietenstraße zu Rixdorf erhoben. Er ist unter dem Verdachte, durch schwere Mißhandlungen und körperliche Vernachlässigung den Tod seiner Ehefrau verschuldet zu haben, in Haft genommen worden. Vor einigen Tagen wurde die Frau, nachdem die Nachbarn etwa acht Tage nichts von ihr gehört hatten, von ihren Verwandten in hilflosem Zustande, unfähig zu sprechen und mit zahlreichen Wunden bedeckt, aufgefunden. Man konnte sich zunächst nicht erklären, wie die Frau zu den Verletzungen gekommen sei. Jetzt ist aber angeblich mit Bestimmtheit ermittelt worden, daß Krause seine Frau öfter schwer mißhandelte und sie vor einigen Wochen in barbarischer Weise mit einem Besenstiel so bearbeitet hatte, daß die Aermste sich nicht mehr von ihrem Lager zu erheben vermochte. In diesem Zustande hat die bedauernswerte Frau dann ohne Pflege, vor Schmutz starrend, liegen müssen; denn der herzlose Ehemann hat sich, obgleich auch er die Nächte in dem von üblen Ausdünstungen erfüllten Raume schlafend verbrachte, nicht mehr um die hilflos Daliegende gekümmert! Er verließ morgens die eheliche Wohnung, ohne auf die flehentlichen Bitten seiner Ehefrau zu achten. Seine Antwort waren vielmehr erneute Schläge. Endlich bequemte er sich, wenn auch nicht zur eigenen Hilfeleistung, doch dazu, an die Geschwister der bejammernswerten Frau zu schreiben, daß, wenn sie noch einmal ihre Schwester lebend sehen wollten, sie sogleich kommen müßten, da es mit seiner Ehefrau zu Ende gehe. Die Geschwister fanden die Frau in dem geschilderten Zustande und setzten die Polizei in Kenntnis. Kurz nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb die Frau.

Die Memoiren des Zuchthäuslers. In Hamburg verhaftet wurde vor kurzem der von Rawitsch aus steckbrieflich verfolgte 35jährige Schauspieler Wilhelm Kringel, der schon in seiner frühesten Jugend gewerbsmäßige Einbrüche und Betrügereien verübt und wohl die Hälfte seines Lebens hinter Zuchthausmauern zugebracht hat. Ursprünglich zum Lehrerberufe bestimmt, trat er im Jahre 1888 in die Unteroffizierschule zu Weißenfels ein, wo er es infolge seiner Intelligenz und seines Fleißes bald zum Bataillonsschreiber brachte. Da er aber ein flottes Leben gewohnt war, reichten seine Mittel nicht aus, dies weiter fortzuführen, und er vergriff sich schließlich an den ihm anvertrauten Geldern. Als ihm Entdeckung drohte, desertierte er. Nach etwa Jahresfrist wurde er wieder ergriffen und zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er abermals fahnenflüchtig. Er verschaffte sich falsche Papiere und erreichte unangefochten das Ausland. Nach einigen Monaten kehrte er wieder in die deutsche Heimat zurück und hielt sich in Koblenz, Hagen i. W., Berlin usw. auf, wo er als Schauspieler auftrat. Hier beging er von neuem Betrügereien, indem er sich engagieren ließ und mit den erhaltenen Vorschüssen das Weite suchte. Seiner Festnahme wußte er sich stets dadurch zu entziehen, daß er sich falsche Namen beilegte. Im Jahre 1893 wurde Kringel endlich in Wittenberg von seinem Geschick ereilt. Er hatte sich an einem dortigen Theater als Schauspieler engagieren lassen und spielte auf der Bühne gerade die Rolle eines Kriminalschutzmannes, als seine Festnahme erfolgte. Es wurde nun ermittelt, daß er kurz zuvor in Berlin einen Juwelendiebstahl verübt hatte. Der gefährliche Bursche wurde an die Militärbehörde ausgeliefert, und das Kriegsgericht der 10. Division in Posen verurteilte ihn zu insgesamt zehn Jahren Zuchthaus, welche Strafe er von 1893 bis 1903 in Rawitsch verbüßte. Von dort aus wurde er wegen Anstiftung zur Meuterei und Sachbeschädigung fteckbrieflich verfolgt, weil er zwei Insassen der Strafanstalt veranlaßt hatte, auszubrechen. Als seine Festnahme in Hamburg erfolgte, schrieb er gerade an seinen — Memoiren. Ein von ihm früher verfaßter „Lebenslauf" wird als Kuriosität im Kriminalmuseum des Polizeipräsidiums zu Berlin aufbewahrt.

Ein hoffnungsvolles Früchtchen. In Neßschkau i. S. wurde ein dreizehnjähriger Schulknabe festgenommen, weil er einen sechsläufigen Revolver bei sich führte und sich geäußert hatte, einen Lehrer an der dortigen Schule zu erschießen.

Ein des Mordes verdächtiger Professor. Als des Mordes an der kürzlich bei Kranenburg tot aufgefundenen Frauensperson namens Maria Droiche verdächtig wurde der Professor der Erdkunde an der Universität Lüttich, Cherpion, verhaftet. Er hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhalten.

Der Zwischenfall des Prinzen von Sachsen bei Neapel. Das Neapler Tribunal verurteilte die Angreifer des Prinzen Johann Georg von Sachsen, und zwar den Bauern Antonino zu zwei Monaten Gefängnis und 200 Lire Geldstrafe und Clemente Colli zu fünf Monaten und 200 Lire.

16 000 Mark für einen Hund. Dieser Rekordpreis für einen Hund, der nie ausgestellt worden ist, wurde in England für eine Bulldogge, Royal Stone, gegeben. Der bisherige Besitzer dieser schönen Bulldogge ist der Präsident der „Londoner Bulldoggen-Gesellschaft". Schon der Vater und Großvater dieser teuren Bulldogge gewannen bei allen Ausstellungen Preise.

Verhängnisvolles Waffenspiel. Der Maire des kleinen französischen Ortes Milion-les-Buisson benutzte am Donnerstag einen kurzen Aufenthalt in Paris, um einige Freunde in dem Fechtsaale von Masselin aufzusuchen und einen Waffengang zu machen. Man hatte ihm einen Brustpanzer und Fechthandschuhe geliehen, und überhaupt alle für diese Gelegenheiten vorgeschriebenen Maßregeln ergriffen. Es ist deshalb noch nicht aufgeklärt, wie bei einem sehr kräftig geführten Angriffe der Degen seines Gegners Foulc ihm in den Arm dringen und dann, nachdem die Spitze in diesem gebrochen war, mit furchtbarer Gewalt in den Körper selbst hineinfahren konnte. Herr Lemerinage, so heißt der unglückliche Maire, suchte noch, indem er ausrief: „Es ist nichts Besonderes geschehen", seine Brustwehr abzuknöpfen, sank aber plötzlich den Personen, die ihm zu Hilfe eilten, in die Arme und stieß einen Schrei aus. Trotz aller Bemühungen der schnell herbeigeholten Aerzte starb er einige Sekunden darauf. Der Degen war über der Lunge ins Herz gedrungen.

Der zurückgebliebene Kamerad. Von einer eigentümlichen Exhumierung weiß die „Strafb. Bürgerztg." zu berichten. In dem Dietrichschen Walde an der Straße von Rixingen nach Förchingen befindet sich eine sorgsam gepflegte, einsame, von einem Kreuze überragte Grabstätte, welche die Inschrift trägt: „Hier ruht ein im Kriege 1870/71 zurückgebliebener Kamerad." An diesem Grabe wurden seitens des Kriegervereins der Beamtenkolonie Deutsch-Avricourt vom Beginn der 70er Jahre ab jährlich Blumen und Kränze niedergelegt, sowie ehrende Gedächtnisreden gehalten. Vor einigen Tagen sollte die Leiche des „Kameraden" ausgegraben werden. Man fand jedoch nichts als die stark vermoderten Ueberreste eines grobknochigen Pferdes.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Brunsbüttelkoog, 22. März. Der englische Dampfer „Gipsytrin", mit Passagieren und Stückgut nach Westhachlekoog unterwegs, ist heute morgen 5 Uhr bei Brunsbüttelkoog aufgelaufen und konnte bisher nicht abgebracht werden.

Wien, 22. März. Weder bei Verwandten noch im Auswärtigen Amte sind bisher irgend welche Nachrichten über den österreichischen Militärattaché im russischen Hauptquartier Grafen Szetitzky eingelaufen. Man befürchtet, daß ihm in der Schlacht bei Mukden ein schwerer Unfall zugestoßen ist.

Bern, 22. März. Der König von Italien hat auf die Einladung des schweizerischen Bundesrates geantwortet, daß er der Feier der Einweihung des Simplontunnels beiwohnen werde.

Bern, 22. März. Der Nationalrat genehmigte mit 103 gegen 6 Stimmen den Handelsvertrag mit Deutschland.

Brüssel, 22. März. Wie jetzt bekannt wird, ist der Tod des Vizegouverneurs des Kongostaates, Costermans, auf Selbstmord zurückzuführen. Offiziös wird versichert, daß der Tod keineswegs in Zusammenhang zu bringen sei mit den Ergebnissen der nach dem Kongostaat auf Betreiben Englands gesandten Untersuchungskommission.

Paris, 22. März. Als die Ursache des Selbstmordversuches des 73jährigen Schriftstellers Proust wird ein langwieriges Leiden angegeben.

Paris, 22. März. In der Deputiertenkammer ist gestern ein Antrag des sozialistischen Deputierten Merma zur Verteilung gelangt, nach welchem diejenigen Unteroffiziere und Soldaten der Linie, der Reserve und Landwehr, denen während der Ausübung ihres Dienstes ein Unfall zustößt, vom Staate auf Grund des Arbeiter-Unfallgesetzes entsprechende Entschädigung bezw. ihren Hinterbliebenen eine Pension zugewiesen werden soll.

Madrid, 22. März. Das Staatsministerium teilt mit, daß Kaiser Wilhelm am 3. April in Port Mahon eintreffen werde.

Madrid, 22. März. Wie aus Tanger berichtet wird, beschloß die marokkanische Regierung, 60 000 Duros für den Empfang des deutschen Kaisers auszuwerfen.

Petersburg, 22. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Gunshuling von heute: In der Nacht war es auf der ganzen Front ruhig. Kaiyoan ist noch nicht von den Japanern besetzt.

Tokio, 21. März. Die japanische Regierung hat am 16. d. Mts. ein Uebereinkommen mit Großbritannien bekannt gegeben, wonach Japan und Großbritannien gegenseitige Meistbegünstigung genießen. Das Abkommen ist sofort in Kraft getreten.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 22. März.

Wetterbericht vom 22. März, morgens 5 Uhr. Ein Druckmaximum überdeckt heute den östlichen Teil Europas und veranlaßt in Deutschland vielfach heiteres, trockenes Wetter mit Nachtfrost und Reifbildung. Mit dem wachsenden Einfluß niederen Drucks, der den Westen und Nordwesten unseres Erdteils einnimmt, ist indessen bald wieder, westwestwärts fortschreitend, Trübung und etwas Regen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 23. März: Die Nacht ist heiter, sehr kühl mit Reif. Die Tagestemperatur steigt schnell, die Bewölkung nimmt namentlich gegen Nachmittag zu, abends mild und ziemlich trübe.

Voraussichtliches Wetter am 24. März: Die Bewölkung wechselt mehrfach, es fällt auch gelegentlich etwas Regen. Die Nacht ist wärmer, es kommt nicht mehr zur Reifbildung. Die Tagestemperatur bleibt gegenüber der des Vortages ein wenig zurück.

*

Hamburg, 22. März, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über Ostdeutschland, das Minimum (unter 755 mm) über Mittelfrankreich und westlich von Irland. In Deutschland ist es trocken, meist heiter und ruhig ohne erhebliche Wärmeänderung. — Fortdauer wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil

Allgemeines.

—y. **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle a. S.** In der heute abgehaltenen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt und genehmigt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 18 % zu verteilen, welche vom 3. April cr. ab zur Zahlung kommt. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Direktor C. Krüger, Naumburg a. S., und Herr Berghauptmann a. D. Freiherr v. d. Heyden-Rynsch, Berlin, wurden wiedergewählt.

—y. **Dividendenvorschläge.** A.-G. Eisenhütte Silesia 7 % (im Vorjahre 5 %). Die Geschäftsaussichten der Gesellschaft für das laufende Jahr wurden vom Vorstande als günstig bezeichnet. Braunschweigische Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft 5 % (wie im Vorjahre). Neue Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg 6 % gegen 10 % im Vorjahre. Kreis Ruhrorter Straßenbahn, Aktiengesellschaft, 5 % (wie im Vorjahre). Sürther Maschinenfabrik vorm. H. Hammerschmidt in Sürth bei Köln: keine Dividende. Der Verlustsaldo des Vorjahres ermäßigte sich auf 98 070 M. Das Werk hat gegenwärtig lohnende und hinreichende Beschäftigung.

—y. **Beschlüsse der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes in Berlin.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: 50 000 000 M 3½ %ige und 5 000 000 M 3 %ige Ostpreußische Pfandbriefe. — 4 000 000 M 3½ % Schuldverschreibungen der Bodenkredit-Anstalt für das Herzogtum Oldenburg. — 15 000 000 M 3½ % Hypotheken-Pfandbriefe Serie VI bis VIII, verlosbar und kündbar; 15 000 000 3½ % Hypotheken-Pfandbriefe Serie IX bis XI, verlosbar, aber bis 1915 unkündbar; 7 500 000 M 3½ % Kommunale Schuldverschreibungen Serie III, verlosbar und kündbar, 7 500 000 M 3½ % Kommunale Schuldverschreibungen Serie IV, verlosbar, jedoch bis 1915 unkündbar der Hessischen Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Darmstadt. — 3 000 000 M 3½ % Anleihe der Stadt Stettin, Buchstabe Q, Ausgabe VII bis IX von 1905.

—y. **Deutsche Ansiedelungsbank in Berlin.** Der Gewinnüberschuß beträgt 695 173 M (419 800). Die Dividende beträgt wieder 8 %, an ihr nehmen die in 1903 emittierten 1 Million Mark Aktien für ein halbes Jahr teil. Eine Spezialreserve wird mit 150 000 M neugebildet, auf neue Rechnung werden 196 621 M (140 406) vorgetragen. Der Besitzstand des Instituts hat sich in 1904 von 14 473 Morgen auf 14 416 Morgen vermindert. Laut Bilanz sind vorhanden 3 861 881 M (3 128 796) Grundstücke, 2 437 068 M (2 781 903) Aktivhypotheken, 1 598 576 M (544 036) Debitoren, darunter 255 823 M Bankguthaben und 611 648 M (2702) Effekten. Passivhypotheken erscheinen mit 909 200 M (151 400), Kreditoren haben 354 351 M (416 503) zu erfordern. Die Geschäfte, die in der Abwickelung begriffen sind, versprechen, dem Jahresbericht zufolge, günstige Erfolge.

—y. **Die Generalversammlung der A.-G. für Strumpfwarenfabrikation vorm. Max Segall** in Berlin setzte die Dividende auf 6 % (i. V. 4½ %) fest. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Direktion als durchaus befriedigend bezeichnet.

—y. **Die Generalversammlung der Deutschen Waggon-Leihanstalt Akt.-Ges. Berlin** setzte die Dividende pro 1904 auf 9 % (wie im Vorjahre) fest. Im laufenden Jahre wird, wie die Direktion mitteilt, die Vollzahlung der erst mit 25 % eingezahlten Aktien der Serie III eingefordert werden. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien nicht ungünstig.

—y. **Karl Ernst u. Co. Aktien-Gesellschaft,** Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende pro 1904 auf 10 % (wie im Vorjahre) fest.

—y. **H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, Aktien-Gesellschaft.** Dem Geschäftsbericht für 1904 ist zu entnehmen: Der Brutto-Gewinn stellt sich, nachdem auf Debitoren vorweg ein Betrag von 96 232 M abgeschrieben ist, auf 658 961 M. Hiervon wurden zu Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien verwendet 248 462 M, so daß ein Reingewinn von 410 499 M verbleibt, wovon 10 % Dividende verteilt werden. Im begonnenen Geschäftsjahre war die Gesellschaft in Deutschland bisher ausreichend beschäftigt.

—y. **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube Akt.-Ges. zu Magdeburg-Buckau.** Nach Abschreibungen von 76 051 Mark verbleibt pro 1904 ein Reingewinn von 52 591 M, wovon an die Aktionäre 3 % Dividende gegen 2 % im Vorjahre verteilt werden. Die Gesellschaft ist nach dem Geschäftsbericht des Vorstands im neuen Geschäftsjahre befriedigend beschäftigt; die Aufträge haben sich gegen das Vorjahr wiederum vermehrt. Wenn auch noch immer über niedrige Verkaufspreise zu klagen ist, so hofft die Verwaltung doch, durch größere Umsätze und Ersparungen im Betriebe ein besseres Gewinnergebnis zu erzielen.

—y. **Die Gläubigerversammlung der Kummer-Elektrizitätsgesellschaft** beschloß, den Grafen von Alvensleben gegen Zahlung von 25 000 M bar unter Kostenteilung aus der Regreßpflicht zu entlassen.

—y. **Deutsch-österreichische Dampfschifffahrts-Gesellschaft** in Dresden und Hamburg. Die Generalversammlung beschloß, von den al pari auszugebenden 1025 neuen Aktien à 1000 M 275 Stück bei Bezahlung der neuerworbenen Kähne und Schleppdampfer aufrechnen zu lassen, für welche außerdem noch 355 000 M in bar und 480 000 M in 4½proz. Obligationen erlegt werden. Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien wurde ausgeschlossen.

—y. **Die Generalversammlung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft** beschloß die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe von 10 Millionen Mark behufs des Baues neuer Dampfer und zur Rückzahlung der noch umlaufenden Obligationen.

—y. **3½ % Mainzer Stadtanleihe.** Die von der Seehandlung und der Bankfirma Gebr. Bethmann übernommenen drei Millionen 3½ % Mainzer Stadtanleihe werden, wie der „B. B.-Z." aus Frankfurt gedrahtet wird, zu 99 % freihändig verkauft.

—y. **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke vormals Munscheid u. Co. in Gelsenkirchen.** Wie die „B. B.Z." hört, hat die Beschäftigung in den Betrieben sich in der letzten Zeit weiter etwas gehoben, während die Preise für die von der Gesellschaft hergestellten Artikel noch immer wenig gewinnbringend sind.

—y. **Stöwer Nähmaschinenfabrik Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat beschloß bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre 2 % Dividende gegen 5 % im Vorjahre vorzuschlagen. Für das neue Geschäftsjahr werden die Aussichten von der Verwaltung als befriedigend bezeichnet.

—y. **A.-G. Dahlbusch.** Die Schächte 2 und 5 der Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Dahlbusch in Rotthausen feierten am Dienstag wegen Absatzmangels abermals.

—y. **In der Sitzung des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd** am Dienstag legte der Vorstand die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1904 vor. Der Ueberschuß beträgt danach 19 826 638,20 M. Nach Abzug der Generalunkosten, Prioritätszinsen und Steuern kommen hiervon 14 393 371 M zu Abschreibungen und Reservestellungen zur Verwendung. Der Aufsichtsrat beschloß, unter Einrechnung des von der International Mercantile Marine Company einzuzahlenden Betrages eine Dividende von 2 % für das verflossene Geschäftsjahr (gegen 6 % im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen. Die Generalversammlung wird auf den 15. April 1905 einberufen werden. Der Vorstand berichtet, daß die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres zunehmende Betriebsergebnisse auf fast sämtlichen Linien des Norddeutschen Lloyd ergeben haben.

—y. **In der Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisen-Industrie, Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,** Gleiwitz, legte der Vorstand den Abschluß pro 1904 vor. Der Betriebsgewinn beträgt inkl. 13 693 M Vortrag aus dem Vorjahre nach Abzug aller Kosten, sowie nach Abzug der Zinsen für die Hypothekenanleihe 2 438 297 M (im Vorjahre 1 417 693 M). Es wurde beschlossen, 1 400 000 M (im Vorjahre 1 250 000 M) auf Anlage-Konto abzuschreiben und der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (im Vorjahre ½ %) vorzuschlagen. Der Vorstand bezeichnet die Aussichten für das laufende Jahr als befriedigend.

—y. **Pariser Börse vom 21. März.** Nach festem Beginn verfiel die Börse in Schwäche, hauptsächlich infolge des Kursrückganges, den spanische Werte erlitten. Es verlautete, daß die Einnahme der Saragossabahn in der letzten Dekade ein erhebliches Minus aufweisen würde. Während des weiteren Verlaufes machte sich im Parquet Geschäftsunlust geltend. Goldminen konnten sich gut behaupten.

—y. **Die neue 5 % innere russische Anleihe von 200 Mill. Rubel wird mit 95 % begeben werden.** („B. T.").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0006

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Baumeister Friedrich Hermann Liebing in Auerbach i. Vogtl. Kaufmann (Getreide- und Fouragehändler) Wilhelm Julius Eckelmann in Laubegast b. Dresden. Schlossermeister Ernst Bruno Liebscher in Freiberg i. Sa. Kaufmann Wilhelm Oehms in Gotha. Handelsmann Ludwig Robert Sünderhauf in Plauen i. Vogtl. Gastwirt Christian Wilhelm Helbig in Zittau. Nachlaß der Frau Hedwig Adele Rindel geb. Nobe in Zittau.

Viehmärkte.

— **Eisenberg**, 20. März. Zum heutigen **Markt** waren zum Verkauf gestellt: Ueber 500 Saugschweine, 20 Läuferschweine, 600 Tauben, 16 Hühner und 18 Pferde. Saugschweine kosteten 25 bis 50 M das Stück.

— **Magdeburg**, 21. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 259 Rinder, 282 Kälber, 136 Schafvieh 2c., 1143 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 36—38 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 M, d. gering genährte jeden Alters 27—29 M. **Bullen:** a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34—36 M, b. vollfleischige jüngere 32—33 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 M. **Kalben und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—31 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25—27 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—21 M. **Kälber:** a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—50 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—45 M, c. geringe Saugkälber 29—34 M, ältere, gering genährte (Fresser) 25—32 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—34 M, b. ältere Masthammel 29—31 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 27—29 M. **Schweine** (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—63 M, b. fleischige 58 bis 61 M, c. gering entwickelte 53—57 M, d. Sauen 54—59 M. **Verlauf** und Tendenz: mittelmäßig. — **Ueberstand:** 40 Rinder, — Kälber, 11 Schafe, 35 Schweine.

— **Hamburg**, 21. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1203 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1041 Stück, Mecklenburg 67 Stück, Schleswig-Holstein 95 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 99½—106⅔ M, I. Qual. 85½—91 M, II. Qual. 77—83 M, III. Qual. 70—75½ M, geringste Sorte 61⅔—67 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war ziemlich rege.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 21. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, ruhig, englischer und Sommer- gut 166—169 M, mittel 160—165 M, gering —,— M, do. Kolben Sommer- gut 175—182 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. Rauh-, gut 162—165 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. ausländischer gut 180—188 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Roggen**, schwach, inländischer gut 136—138 M, mittel 130—134 M, gering —,— M. **Gerste**, nominell, hiesige Chevalier- gut 168—173 M, mittel 160—165 M, gering — M, Landgerste, gut 160—165 M, mittel — M, gering — M, Wintergerste gut — M, mittel — M, gering — M, ausländ. Futtergerste gut 123—126 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Hafer**, ruhig, inländischer gut 145—150 M, mittel 138—143 M, gering —,— M, ausländischer gut 140—146 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Mais**, stetig, runder gut 132 bis 135 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter, gut 121—122 M, mittel —,— M, gering —,— M. **Erbsen**, unverändert, hiesige Viktoria-, gut 165—170 M, mittel 160—165 M, gering —,— M, do. grüne Folger, gut 168—175 M, mittel 160—165 M, gering —,— M.

— **Leipzig**, 21. März. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 170—174 bz. Bf., ausländischer 193—200 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto inländischer 137—141 bz. Bf., ausländischer 153 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 168—178 bz. Bf., feinste über Notiz, Mahl- und Futterware 127—145 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 148—152 bz. Bf., ausländischer 144—149 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 127—131 bz. Bf., runder 135—139 bz. Bf., Cinquantin neuer 174—180 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— nominell. Rapskuchen per 100 kg netto 11,75—12,50 bz. G. Rüböl, behauptet, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 45,50 nom., gefrorenes —,— bz. **Außeramtlich:** Malz per 100 kg netto loco 26,50—27, loco Saale 27—28, Wicken per 1000 kg netto loco 170—180. Erbsen per 1000 kg netto loco große 160 bis 175, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 280—300. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 140—175, do. weiß nach Qualität 70—120, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—160. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 M, do. Nr. 0 21,50—22,50 M, do. Nr. I 18,00—19,00 Mark, do. Nr. II 17,00 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 19,50 M, do. Nr. II 14,00—14,25 M mit Zollklausel, Weizenschalen 10,75 bis 11,00 M, Roggenkleie 11,00—11,50 M per 100 kg exkl. Sack.

— **New-York**, 21. März, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** **(Die eingeklammerten Notierungen sind vom 20. März.) Baumwolle-Preis in New-York** 8,25 (8,30), Lieferung Mai 7,76 (7,87), Lieferung Juli 7,69 (7,82), **in New-Orleans** $7^5/_8$ ($7^{11}/_{16}$), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,25 (7,25), **in Philadelphia** 7,20 (7,20), Rafined (in Cases) 9,95 (9,95), **Credit Balances at Oil City** 1,39 (1,39), **Schmalz**, Western steam 7,45 (7,45), Rohe & Brothers 7,45 (7,45), **Mais*)** per Mai $54^7/_8$ (55), Juli 55 ($55^1/_8$), Sept. — (—), **Weizen**)** roter Winterweizen loco $118^7/_8$ ($117^3/_8$), Weizen per Mai $113^7/_8$ ($112^3/_8$), per Juli $97^3/_8$ (97), per Sept. 89¾ ($89^5/_8$), per Dez. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1—1¼ (1—1¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 7½ ($7^5/_8$), Rio Nr. 7 per April 6,20 (6,25), per Juni 6,35 (6,45), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,90 (3,85), **Zucker** $4^7/_{16}$ ($4^3/_8$), Zinn 29,65—29,80 (29,50—29,75), **Kupfer** 15,37—15,50 (15,37—15,50).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 21. März, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** **(Die eingeklammerten Notierungen sind vom 20. März.) Weizen*)** per Mai 115¼ (114¾), per Juli $92^5/_8$ ($92^3/_8$). **Mais**)** per Mai $48^7/_8$ ($49^1/_8$), **Schmalz** per Mai 7,12½ (7,15), per Juli 7,27½ (7,30), **Speck** short clear 7,00—7,12½ (6,87½—7,00), **Pork** per Mai 12,85 (12,97½).

*) Tendenz Weizen: kaum stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Chilesalpeter.

— **Magdeburg**, 21. März. Loko waggonfrei: 10,92½. Tendenz: steigend.

— **Hamburg**, 21. März. Loko ab Lager: 10,77½. Tendenz: steigend.

Börse von Berlin vom 22. März.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse stand bei Eröffnung im Zeichen ausgesprochener Geschäftslosigkeit, da es an lokalen Anregungen jeder Art fehlte und zudem die schwächere Haltung von Paris und der schwache Verlauf der New-Yorker Börse auf jede geschäftliche Unternehmungslust lähmend einwirkte. Die vorliegenden günstigen Meldungen vom Ruhr-Kohlenmarkt, daß die Absatz-Verhältnisse im allgemeinen zufriedenstellend sind, sowie daß der Absatz der Eisen-Industrie lebhafter ist und sich speziell in Koks eine bessere Nachfrage geltend machte, blieb angesichts der vorherrschenden Geschäftslosigkeit auf den Montanaktienmarkt ganz einflußlos. Banken und Bahnen vernachlässigt, nur Amerikaner matt auf New-York. 3prozentige Reichsanleihe fest 90,90; internationale Fonds gegen gestern unverändert, Schiffahrtsaktien schwach. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde allenthalben sehr still, Kursstand bei Ausfall der Notierungen überwiegend nominell, österreichische Werte schwach, auf innerpolitische Zustände. Ultimogeld 3⅜ %; bei Berichtsgang durchweg Verkehr stockend, 1902er Russen etwas besser 87,50; schwächer Lloyd 115,60. Privatdiskont 2⅜ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 22. März.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 14,20—14,30. | Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 11,60—11,90. |

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—.
Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 29,40G, 29,60B.	Aug. 29,90G, 29,95B.
April 29,50G, 29,60B.	Jan.-März —,— G, —,— B.
Mai 29,65G, 29,70B.	Tendenz: ruhig.

Wetter: kalt und heiter.

Hamburg, den 22. März.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 29,70.	Aug. 29,95.	Tendenz: stetig.
April 29,60.	Okt. 23,50.	
Mai 29,70.	Dez. 23,00.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 22. März.

Weizen Mai 175,75 M, Juli 176,75 M, Septbr. 175,50 M. Tendenz: fest.
Roggen Mai 145,50 M, Juli 146,75 M, Septbr. 144,25 M. Tendenz: fester.
Hafer Mai 138,25 M, Juli 138,50 M. Tendenz: ruhig.
Mais Mai 120,50 M, Juli 119,25 M. Tendenz: ruhig.
Rüböl Mai 47,70 M, Oktober 49,30 M. Tendenz: still.

Preisnotierungen für Kuxe am 22. März.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2135	2175	Benthe	680	700
Graf Bismarck	76000	77000	Beienrode	10450	10550
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	12600	12700
König Ludwig	27700	28100	Carlsfund	9775	9850
Cons. Nordield	—,—	35	Friedrichshall	1980	2000
Schürbank & Charl.	1515	1550	Glückauf-Sondershausen	16500	16700
Siebenplaneten	3225	3300	Hansa-Silberberg	2600	2650
Tremonia	3225	3275	Hattorf	1400	1425
Trier	—,—	4100	Hedwigsburg	12900	13000
			Heldrungen I und II	4500	4575
Erz-Kuxe:			Heldburg	48¾%	49½%
Glückauf b. Neviges	500	520	Johannashall	7125	7175
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1975	2000
Viktoria	710	730	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	1525
Wildberg	—,—	1060	Wilhelmshall	14400	14550

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 22. März
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102.10bz.
do.	3½	versch.	do.	102.10bz.
do.	3	do.	do.	90.90bz.B
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102.00bz
do.	3½	1./4/10	do.	102.00bz.G
do.	3	do.	10000—100	90.90bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	67.90bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	89.00bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	89.00bz.B
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103.90bz.G
do. St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	99.40bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	100.10bz.B
do.	3	do.	do.	88.70bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	—,—
do.	3	do.	do.	38.90b.G

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	40.10bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	52.10bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	49.00bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	105.50bz.G
Mexik. konf. von 1889	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	103.10bz.B
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	102.30bz.
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	101.10bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	92.75bz.
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	87.60bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	79.40bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98.50bz.G
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	84.25bz.G

Bahnen.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6½	—	1./1	1200. 600	182.60bz.
Elektrische Hochbahn	3½	—	do.	1000	125.60bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	8	7½	do.	1200. 300	183.80bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅖	—	1./7.04 i. D.	500 Fr.	140.75bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	—	1./1	do.	17.40bz.
Warschau-Wiener	7.40	—	1./7.04	100 Rub.	153.50bz.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Canada-Pazifik abg.	5½	6	1./7 04	1000 $	149.50bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 04 i. D. 70	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	4	5	1./1	500 Fr.	115.50bz.
Westsizilian. Eisenb.	2	—	do.	500 Lire	47.90bz.

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	—	1./1	1200. 600	164.60bz.G
Berliner Bank	4	—	do.	1000	97.70bz.G
do. Handelsges.	8	8	do.	1000. 500	163.60bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	4	do.	1000	156.75bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6½	do.	1000. 300	121.30bz.G
Darmstädter Bank	6	7	do.	1000	143.30bz.G
Dessauer Land.-Bank	4½	5	do.	1500. 300	109.40bz.G
Deutsche Bank	11	—	do.	1200. 600	244.75bz.B
do. Uebersee-Bank	8	—	do.	1000.	154.00bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	do.	1200. 600	191.90bz.
Dresdner Bank	7	7½	do.	do.	158.25bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	8	do.	600	164.25bz.G
Leipziger Kreditanst.	8½	8½	do.	1200. 300	177.50bz.G
Magdeb. Bankverein.	7	7	do.	1200. 600	139.75bz.G
do. Privatbank.	4	5	do.	1500	113.25bz.B
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	6	do.	100 Tlr.	124.60bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	6	do.	1200. 300	129.50bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	112.90bz
Petersburg. Disk.-B.	8⅖	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	158.00bz.
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	151.10bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	200.50bz.G
Reichsbank	6,18	7,04	1./1/7	3000	153.50bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	9	1./1	250 R.	—,—
Sächsische Bank	6	6	do.	600	135.10bz.G
Schaaffhaus. Bk.-Ver.	6	7¼	do.	1000	147.75bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	—	do.	3000.1500.300	150.50bz.G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	6	9	1./1	1000	152.25bz.
Norddeutscher Lloyd.	6	—	do.	do.	115.30bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	213.00bz.G
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	105.75bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	—	1./1	1000. 500	378.00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	242.90bz.
Anglo-Kont.-Guano	6	—	1./1	1000	110.00bz.G
Anhalter Kohlenwerke	4	5½	do.	1000. 300	123.40bz.
Askania, chem. Fabrik	10	—	do.	600	183.00bz.
Berl.-Anh. Maschfabr.	12	—	do.	1000. 600	226.50bz.G
do. Elektr. Werke.	9	9½	1./7	1000. 500	201.25bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	253.60bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	333.00bz.G
Bochumer Gußstahl.	7	10	do.	1500 300	244.50bz.G
Brschw. Kohl. St.-Pr.	10	11	1./1	1200. 600	225.50bz.G
Butzke & Co., Metall	5	—	do.	1000	105.00bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	145.50bz.G
Consolidation Bergw.	28	26	1./1	1000	420.50bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	245.00bz.G

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	205.50bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	40.75bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	101.00bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	—	1./1	600	263.00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	89.60bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	195.00bz.B
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	99.25bz.G
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	329.00bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	259.75bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	152.50bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	139.50bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	190.50bz.
Gelsenkirch. Bergw.	11	10	1./1	1200. 600	222.80bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	108.60bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	123.75bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	133.00bz.G
Greppiner Werke	7	7½	1./1	1500. 300	136.75bz.G
Hallesche Maschinen	9	18	do.	1200. 600	389.50bz.
Hann. Baugef. St.-Pr.	1½	4	1./1.	500	108.25bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	399.75bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	210.10bz
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	127.75bz.B
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	121.90bz.G
Hibernia Bergw.-G.	11	11	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrand, Mühlen.	10	9	1./7	1000	165.00bz.B
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	167.00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	244.25bz.G
Huldschinsky	3	6	do.	1000	137.50bz.G
KaliwerkeAschersleben	10	10	1./1	do.	181.40bz.G
Kattowitzer Bergbau.	11	10	1./4	do.	214.75bz.B
Kölner Bergwerk	27½	25	1./1	1200. 600	416.00bz.G
König Wilhelm konv.	12	—	do.	1000. 600	284.00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	150.90bz.
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	327.50bz.
Laurahütte	11	11	1./7	200	263.00bz
Leopoldsgrub. Edderitz	7	4½	1./1	1000	115.10bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	86.00bz.G
L. Löwe & Co.	10	—	1./1	1000. 600	278.00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	3	—	do.	1200. 300	161.50bz.
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	71.50bz.B
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	98.50bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	9	1./1	do.	148.00bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	118.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	—	1./1	1200. 600	147.10bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	½	—	do.	1000	125.50bz.B
Oberschl. Kokswerke	8	—	do.	do.	155.60bz.G
Orenstein & Koppel	8	—	do.	do.	169.10bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	171.30bz.G
Rhein.-Nassau	18	22	1./1	1500. 300	300.75bz.B
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	196.00bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	225.30bz.G
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	218.25bz.G
Rositzer Braunkohlen.	15	14	do.	1000. 600	295.90bz.G
do. Zuckerfabrik.	8	—	1./1	1000. 500	169.25bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	0	2	do.	1200. 600	107.00bz.G
do. do. St.-Pr.	0	5	do.	600	120.00bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	10	1./10	1000. 300	245.50bz.G

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	575.00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	15	16	1./1	do.	345.00bz.B
Schles. Bergb. Zink	17	—	1./1	100 Tlr.	386.50bz.G
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	141.00bz.G
Schulz-Knaudt	6	6	1./1	do.	158.50bz.G
Siemens Glashütten	14	—	do.	do.	255.00bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	153.90bz.
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	57.00bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	6	—	1./1	100 Tlr.	168.00bz.G
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	108.75bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	do.	1200. 600	95.00bz.G
Thüringer Salinen	1½	2	do.	500	75.25bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	8	8	do.	1000	137.75bz.
Westeregelner Alkali	17	—	do.	do.	279.90bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	186.00bz.G
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	192.25bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	72.00bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	159.75bz.B
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	227.25bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont $2^3/_8$ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	169.30bz.B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.20bz.G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81.25bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.46.5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.34.5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81.25bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	81.00bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	85.25bz.B

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	212.90
Berl. Handelsgesellschaft	163.40
Darmstädter Bank	143.00
Deutsche Bank	244.75
Diskonto-Kommandit	192.10
Dresdner Bank	158.50
Nationalbank für Deutschland	129.50
Franzosen	141.00
Lombarden	17.40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3% Reichsanleihe	90.90
Bochumer Gußstahl	245.75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	89.25
Laurahütte	263.40
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	222.60
Harpener	210.00
Große Berl. Straßenbahn	183.75
Hamburger Packetfahrt	152.20
Norddeutscher Lloyd	115.50
Dynamit-Trust	195.10

Sächsischer Feiertage wegen fallen heute die Leipziger Kursnotierungen aus.

Mehrere **100 Tellermützen**
Stück von **25 Pfg.** an.
Weit unter Preis.

Kaufhaus
H. Elkan,
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

4326] Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 23. März 1905
182. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.

Der fliegende Holländer.

Rom. Oper in 3 A. von R. Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Daland, ein norweg. Seefahrer . . . W. Rabot.
Senta, seine Tochter L. Stoll.
Erik, ein Jäger . . Dr. Banasch.
Mary, Sentas Amme M. Ulrich.
Der Steuermann Dalands . . . F. Gruselli.
Der Holländer . . W. Soomer.
Matrosen, Mädchen.

Ort der Handlung: an der norwegischen Küste.
Neue Dekorationen: 1. Akt: Sandwikebucht in Norwegen. 3. Akt: Im Hafen einer kleinen norwegischen Küstenstadt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [4299

Freitag, den 24. März 1905
183. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 3. Viert.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Alma mater.
Schausp. in 4 Akten v. V. Stephany.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, den 23. März, abds. 8½:
Der Veilchenfresser.
Freitag: **Benefiz Nebel.**
Doppel-Vorst. b. einfachen Preisen.
Augen der Liebe. 3 Akte.
Hierauf: Novität! [4300
Schwiegersöhne. 3 Akte.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Les trois belles Danoises,
3 Damen,
phänomen. Leiterkünstlerinnen.
Regal-Trio,
hervorragender Kraftakt
„In der Schmiede".
The 4 Brustons,
Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Theo Giese,
Soloschauspieler und Humorist mit gänzlich neuem Programm.
Albino u. Lydia,
Equilibristen an der elektr. Lyra. [4301
Mr. Garcia
mit seinen Vorführungen:
Komische Leinwand-Gespenster.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 23. März 1905.
Leipzig (Neues Theater): Tristan und Isolde.
Leipzig (Altes Theater): Zapfenstreich.
Weimar (Hoftheater): Andromache.

Sie spielen schlecht!

wenn Sie keinen guten Schläger u. keine guten Bälle haben.
Ia. Schläger
(Slazenger London, und andere erstklassige englische Fabrikate) kaufen Sie am billigsten im
Sportgeschäft
von [4334
Julius Bacher
Halle a. S.,
Leipzigerstr. Nr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schwarzer Spazierstock
mit Silbergriff ist in gestriger Versammlung im „Wintergarten" von einem Herrn unbefugter Weise mitgenommen. Der unrechtmäßige Inhaber wird um sofortige Abgabe im „Wintergarten" ersucht.

Für Damen!
Flottes Tapisserie- Posamenten- u. Kurzw.-Geschäft geteilt od. im ganz. z. verk. Off. u. N. 2673 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.
Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Spezial-Einrichtung für die Reinigung von **Gardinen jeder Art,** auch **„auf Neu"**, schonendste Behandlung, **auf Wunsch** elfenbein, crême, ecru etc. gefärbt.

6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).

Abholen und Rückliefern kostenfrei. [3184

Fernruf 1248 und 1252. Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Gegr. 1854. **Schirm-Fabrik** Teleph. 2486.
Franz Rickelt,
Kleinschmieden. [4317
Ausstellung von Sonnenschirm-Neuheiten.

Pension.
Mädchen, die Ostern die Schulen in Halle besuchen wollen, finden **freundliche Familienpension** in der Nähe der höheren königstädtischen Mädchenschule und der Stiftungen bei **Frau Pastor Wartner und Töchtern,**
Halle a. S., Landwehrstr. 20, II.

Haben Sie schon [3182
16 AE Wolle (Pfund 2,50) probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Einen ganz neuen reizenden
Haarschmuck für Kinder empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Buch-Einbände jeder Art
werden schnell u. saub. angefert. bei **A. G. Lutsche, Sophienstr. 4. Gegr. 1864.**

Erich Heine
Goldschmied
Geiststrasse 65
bittet zur bevorstehenden Konfirmation um Besichtigung seines Lagers in **modernen Broschen, Colliers, Ringen, Uhrketten, Armketten, Krawattnadeln u. div. Kleinsilberwaren.**
— R.-Sp.-V. — [3188

Otto Weiske,

3964] **Halle a. S.,**
Alte Promenade 6 (Reichshof),
renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Platze, gegründet 1780, empfiehlt
Konfirmanden-Uhren
in Gold, Silber, Tula 2c.
Reiche Auswahl. **Mäßige Preise.**

Sonnen-Schirme

in hervorragendster Zusammenstellung der
apartesten Neuheiten für Saison 1905
empfiehlt in reichster Auswahl in jeder Preislage
Schirmfabrik **F. B. Heinzel,**
Leipzigerstr. 98.

Sonnenschirm-Bezüge bitte schon jetzt zu bestellen.
(Auf Wunsch in 1 Stunde lieferbar, da gr. Stoffauswahl am Lager ist.)

Fahnen [3637
Reinecke, Hannover.

Aelt. anständ. Mädchen wünscht eine Zeitlang zurückgezogen zu leben, **sucht gute Aufnahme** am liebsten in kl. Stadt Thüringens od. auch Land. Gefl. Off. bitte unter **A. M.** postlagernd **Werschen** bei Weißenfels niederzulegen. (4277

Personen, die verlangt werden.

Zur selbständigen Verwaltung eines mittelgroßen
Knappschafts-Vereins
wird sobald als möglich eine geeignete **Persönlichkeit gesucht.** Bewerber, welche mindestens 2000 Mark Kaution hinterlegen können, wollen Zeugnisse und Lebenslauf unter gleichzeitiger Angabe ihrer Gehaltsansprüche an die Expedition des **„Wolfenbütteler Kreisblattes", Wolfenbüttel** unter **Th.** einreichen [4322

In besseren Kreisen
verkehrende **Herren,** welche geneigt sind, als [4093
Nebenbeschäftigung
eine erstklassige **Rheingauer Weingross-Handlung mit grossen, eigenen Gütern** gegen angemessene Provision zu empfehlen, belieben Adresse gefl. einzureichen unter J. H. G. 359 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für das Comptoir eines landwirtschaftlichen Betriebes wird zum baldigen Antritt ein [4316
jüngerer Herr
gesucht, der in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist. Offerten unter **P. 2678** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße.**

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Curt Schlegel, [4321
obere Leipzigerstraße 50.

Junger Verwalter
gesucht sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dr. P. Hochheim, **Schafstädt, Bez. Halle.** [4269

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für Ostern einen Lehrling aus guter Familie. [4348
August Apelt, Halle a. S.

Wirtschafterin,
die tüchtig und in jeder Weise selbständig wirtschaften kann, sofort **gesucht.** Gefl. Offerten an die **Rittergutsverwalt. Ichstedt** b. Ringleben a. Kyffh. [4225

Jüngere Köchin
wird als **zweite Mamsell** für 1. oder 15. Mai d. Js. verlangt. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche an [4323
Pensionshotel Schloß Sonnenstein, Solbad Sulza i. Th.

Eine in feiner Küche und Milchwirtschaft erfahrene, jüngere
Mamsell
findet zum 1. Mai d. Js. Stellg. auf **Rittergut Roitzsch** bei Dommitzsch (Kreis Torgau). [4328

Suche mit dem **1. April** eine durchaus zuverlässige [4224
Mamsell.
Goldacker, Einsdorf, Post Wolferstedt.

Suche zum 1. April eine jüngere
Mamsell
unter Leitung. **Buchmann, Oberrißdorf b. Eisleben.** [4271

Eine nicht zu junge **Mamsell,** die in der feinen Küche bewandert, Federviehzucht versteht und in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren ist, findet bei gutem Gehalt 1. April angenehme Stellung bei **Frau Frieda Müller, Rittergut Oppershausen bei Mühlhausen i. Thür.**

Hausarbeiterinnen
für **Papierwaren suchen**
Heilbrun & Pinner,
Geiststraße 22. [3972

Wirtschafterin,
nicht unter 20 Jahren, welche in bürgerlicher Küche, Geflügelzucht, Molkerei, Wäsche Erfahrung hat, **wird sofort, eventl. 1. 4. gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft. [4268
Bach, Oberinspektor, Ritterg. Beichlingen b. Cölleda.

In Pfarrh. nahe Halle, schönes Geg., find. zwei 8—10 j. Knaben **Pension** u. gut. Unterr. Zuschr. u. U. 2684 an **Haasenstein & Vogler** A.-G., Halle a. S. erb. (4347

Pastoren-Tabak,
rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg., Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur 8 Mk. franko.
Rich. Heinze, **Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost.**

Personen, die sich anbieten.

Gebild. jüngerer Landwirt sucht zu sofort **Stellung als**
Volontär
in Speditionsgeschäft, Ziegelei oder verwandten landwirtschaftl. Unternehmungen. Event. Beteiligung oder späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Werte Offerten unter **W. B. 125** hauptpostlagernd **Leipzig** erbeten. [4229

Verh. Gärtner, 39 Jahre alt, 1 Kind, **sucht z. 1. April od. spät. Stellung** auf Gut od. Villa. Derselbe ist im **Gemüsebau, Mistbeettreiberei, Parkpflege** und **Formobstschnitt gut bewandert,** gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter **R. 2680** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.**

Aufseher u. Vorschnitter, d. i. a. landw. Arbeiten erf. ist, sucht m. 12 bis 50 Leuten für dieses Jahr Stellung. **Joh. Piekut, Barloschno,** Kr. **Pr.-Stargard,** Westpr. [4335

Suche zum 1. 4. oder später für meine Schwester, anfangs zwanzig, Stellung als angehende **Mamsell** unt. Leit. der Hausfrau bei Familienanschl. Werte Off. sind zu richten an **A. Dammhain, Inspektor, Rittergut Mockau,** Leipzig.

Gebildetes Mädchen sucht Stelle als **Stütze** ohne gegens. Vergütung, am liebst. in Pastorenfamilie. Offert. unt. **Z. h. 273** an die Exped. dieser Ztg. [4336

Mietgesuche.

Student sucht zum 1. April ungeniert. möbl. Zimmer
mit Bedienung in der Nähe des Marktes. Off. m. Pr. u. Z. f. 271 an die Exped. d. Ztg. erb. [4293

Vermietungen.

Wohnung, II. Etage,
beste Lage von Halle a. S., 9 Z., Bad u. reichl. Zub., p. 1. Oktbr. zu verm. Für Arzt sehr geeignet. Off. unt. **B. h. 8788** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4104

Victor Scheffelstr. 13, II.
in ruh. vornehm. Hause 6 Zim. m. all. neuer. Bequemlichk. sofort od. 1. Okt., 850 Mk. **P. Schultz.** [4186

Alle Arten
Möbel
empfiehlt billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle S., Kl. Ulrichstr. 36

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Gertrud Kerstling m. Hrn. Ref. Kurt Timmermann (Meißen). Frl. Thea Wünsche mit Hrn. Eisenbahn-Sekretär Franz Schwarzer (Reinschdorf—Kattowitz). Frl. Eva Kaiser mit Hrn. Pastor Karl Buchholtz (Jamund—Streitz). Frl. Elisabeth Jürgensen mit Hrn. Leutn. Otto Wege (Oppeln).
Verehelicht: Hr. Rich. Brügmann mit Frl. Else Ruppert (Leipzig—Elsterberg i. S.). Hr. Oberleutnant Kurt Hammer mit Frl. Margarete Doepke (Baasdorf). Hr. Zahnarzt Richard Wagner mit Frl. Elise Allmacher (Eilenburg—Wurzen). Hr. Hermann Wollrath mit Frau Emilie Wendler (Stötteritz — Gautzsch).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Habs (Magdeburg). Hrn. Josef Wenger (Leipzig-Neustadt). Hrn. Oskar Fleischer (Leipzig). — **Eine Tochter:** Hrn. Dr. med. O. Harnapp (Leipzig). Hrn. A. Schneider (Rittergut Gräfendorf). Hrn. Oberlehrer Hermann Karsten (Teterow i. M.). Hrn. Hugo Vieweger (Leipzig). Hrn. Pastor Hollje (Bardenfleth, Oldenburg).
Gestorben: Hr. Amtspächter Albert Nitschke (Sternalitz O.-S.). Hr. Friedrich Voigt (Domersleben). Hr. Kaufmann Walter Böttger (Leipzig). Hr. Moritz Todte (Born). Hr. Landwirt Gustav Becker (Salza). Hr. Landwirt August Rühlemann (Posendorf). Hr. Oberst a. D. Reinbold Wickede (Güstrow). Hr. Ernst Körber (Abbenrode). Fr. Johanne Körber geb. Nause (Abbenrode). Fr. Wilhelmine Törf (Naundorf bei Deuben). Fr. Klara Seifert (Oschatz).

Todes-Anzeige.
Allen Freunden unserer Familie zeige ich hierdurch betrübten Herzens zugleich im Namen meiner Schwester, unserer Verwandten und seiner beiden Pflegetöchter an, daß mein lieber alter Bruder, der **Pastor emeritus von Gröbitz**
Otto Hesekiel
im 84. Lebensjahre gestern den 20. März in der Feierabendstunde still und im Frieden, wie er lebte, nach seines Herzens Wunsch zum Herrn heimgegangen ist.
Halle a. S., den 21. März 1905.
D. Joh. Hesekiel,
Generalsuperintendent.
Das Begräbnis findet auf der alten Grabstelle unserer Familie auf dem Stadtgottesacker Donnerstag, den 23. März, nachmittags 3½ Uhr statt. [4327

Heute früh 7½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet unser heißgeliebter Sohn und Bruder
Fritz Beisner,
Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment von Horn (3. Rhein.) Nr. 29
im 27. Lebensjahre.
In tiefer Betrübnis
Geh. Regierungs- und Baurat Beisner und Frau und Geschwister.
Merseburg, den 19. März 1905. [4350

Statt besonderer Meldung.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin
Anna Schröder geb. Herrmann
gestern nachmittag 2½ Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
Otto Schröder nebst Kindern.

Wir suchen für den Bezirk Halle einen Herrn als
Reise-Inspektor.
Günstigste Vertragsbedingungen. Die Stellung ist angenehm und entwickelungsfähig.
Herren, welche sich energisch der Acquisition und Organisation widmen wollen, werden um Einsendung ihrer ausführlichen Bewerbung nebst Lebenslauf gebeten. [4311
Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G. zu Bremen.

Londoner Börse.
Ein **erstes Londoner Bankhaus** sucht in allen grösseren Städten Deutschlands
tüchtige Vertreter,
welche gute Beziehungen zu Kapitalisten haben, gegen Provision und event. Fixum. Offerten sub **G. A. 4835** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8,** Leipzigerstrasse 103. [4310

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0008

Die verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung, welche dieselbe durch die Post beziehen, machen wir höfl. darauf aufmerksam, daß die Briefträger amtlich angewiesen und berechtigt sind, behufs Erneuerung des Abonnements die Quittung über 3.72 Mk. (einschl. Bestellgeld) für das II. Quartal 1905 in der Zeit vom 15. bis 25. März cr. zu präsentieren und über den genannten Betrag vollgiltig zu quittieren.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, von dieser Einrichtung zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung Gebrauch zu machen. Nach dem 25. März kann die Erneuerung des Post-Abonnements nur am Schalter des Revier-Postamts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei der zuständigen Postanstalt zu bestellen. Eine Gebühr für derartige Bestellschreiben sowie für Einziehung des Abonnementsbetrages wird nicht erhoben.

Die Expedition der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 20. März. (Lebensretter.) Gestern nachmittag stürzte, der „Magdeb. Ztg." zufolge, das dreijährige Kind des Brauereiarbeiters Winkler neben der Luckenwalder Tuchfabrik in den zurzeit hoch angeschwollenen Mühlgraben. Zwei junge Leute, Obst und Lehr, bemerkten den Unglücksfall und konnten das Kind noch rechtzeitig dem Wasser entreißen.

× **Torgau**, 20. März. (Abiturium.) Heute fand am Gymnasium die Abiturientenprüfung statt, welche sämtliche Oberprimaner — acht an der Zahl, von denen drei von der mündlichen Prüfung dispensiert waren, bestanden haben.

× **Wittenberg**, 21. März. (Kreisturnfest.) Das in diesem Jahre hier stattfindende Kreisturnfest, welches drei Tage währt und etwa 3000 auswärtige Turner in unseren Mauern vereinigt, soll am 8. Juli mit einem Festkommers im „Schweizer-Garten" eingeleitet werden. Am darauffolgenden Tage (Sonntag) findet Wettkampf, Wettturnen sowie ein Festzug statt und hierauf Turnübungen und Spiele, abends Ball. Für den 10. Juli ist Turnen der Wittenberger Vereine usw. angesetzt.

+ **Liebenwerda**, 21. März. (Kreistag.) In der jüngsten Kreistagssitzung wurde mitgeteilt, daß Landrat von Borcke anstelle des aus dem Kreise verzogenen Rittmeisters von Wentzky als Kreistagsabgeordneter neugewählt sei. — Betr. „Prämiierung der Bullen" sollen Besitzer erstklassiger Bullen außer der Befreiung von den Körgebühren noch eine Prämie von 20 Mk. erhalten. — Als Kreisdeputierter wurde Rittergutsbesitzer Oberländer-Wiederau wiedergewählt. — In diesem Jahre, etwa im Juni, soll eine Kreisfahrt der Mitglieder des Kreisausschusses und der Kreistagsabgeordneten zur Besichtigung der Kreisstraßen, öffentlichen Anlagen rc. unternommen werden. — Das Bahnprojekt Mühlberg (Elbhafen)—Burgdorf wird, wie der Kgl. Landrat mitteilte, den Kreistag voraussichtlich noch in diesem Jahre beschäftigen. Die Aussichten für die Verwirklichung des Bahnprojektes sind andauernd günstige. — Zur Förderung der Obstbaumzucht im Kreise sind 1000 Mk. in den Etat eingestellt, welche für Anschaffung von Obstbäumen, Ausbildung von Obstbaumwärtern und Unterstützung von Obstbaumvereinen rc. verwendet werden sollen. — Der Antrag, ein Automobil zum dienstlichen Gebrauche des Kreisstraßenmeisters anzuschaffen, wurde abgelehnt, dagegen eine Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung des Straßenmeisters von 500 auf 1000 Mk. bewilligt.

— **Liebenwerda**, 21. März. (Mord.) Zwischen Arnsdorf und Ruhland wurde frühmorgens der etwa 15jährige Arbeiter Paul Skadock aus Arnsdorf am Wege ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigte mehrere Stiche, der Hals war gänzlich durchschnitten. Am Sonnabend war der Ermordete noch in der Glashüttenschenke zu Ruhland gesehen worden. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

○ **Osterfeld**, 21. März. (Episode von der Kochkunst-Ausstellung in Leipzig.) Ein von hier in Leipzig bei dem 106. Infanterie-Regiment dienender Soldat schrieb an seine Eltern, daß das genannte Regiment am Sonnabend im Gebäude der Kochkunst-Ausstellung gespeist worden wäre, wobei auch Se. Maj. der König von Sachsen anwesend war und durch die Reihen der speisenden Mannschaften ging. U. a. fragte Se. Maj. nach der „O. Ztg." einen Soldaten von der 3. Komp., ob das Essen schmecke, worauf der Gefragte halb aufstand und antwortete: „Jawohl, Herr König", als dann Se. Maj. weiter fragte, ob er das auch alles essen könnte, meinte er harmlos: „Ach werds schon zwingen, Herr König" — setzte sich und ab ruhig weiter. Der König soll über diese originelle Antwort herzlich gelacht haben.

+ **Mühlberg a. E.**, 21. März. (Verhaftung.) Auf Requisition der Kgl. Staatsanwaltschaft wurde hier ein junges Mädchen verhaftet, welches in dem Verdachte steht, die Mutter eines in der Heide bei Klötzsche verscharrt aufgefundenen Kindes zu sein.

— **Weißenfels**, 21. März. (Zum Schuhmacherstreik.) In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung des Schuhfabrikanten-Vereins wurde beschlossen, den Gewerbeinspektor um Mitteilung der Bedingungen anzugehen, unter denen die Arbeiter in Verhandlungen einzutreten bereit sind. Damit ist der erste Schritt zu einem Einigungsversuch getan, wenn auch die Versammlung im übrigen auf ihrem bisherigen Standpunkte verharrte und denjenigen Streikenden, die bis Ostern die Arbeit nicht aufgenommen haben, Aussperrung auf weitere drei Wochen androhte. Die Arbeiter halten zwei öffentliche Versammlungen ab.

— **Poserna** bei Weißenfels, 19. März. (Goldene Hochzeit.) Der Gutsarbeiter Wilhelm Bauer und seine Ehefrau feierten am gestrigen Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare erhielten das übliche Gnadengeschenk.

W. **Sangerhausen**, 20. März. (Die hiesigen Schneider) wollen, wie die „Sangerhäuser Ztg." meldet, in eine Lohnbewegung eintreten und haben zu diesem Zwecke Verhandlungen mit den Arbeitgebern angebahnt, die heute nachmittag stattfinden sollen. Wenn keine Einigung zu Stande kommt, werden die Schneider morgen in den Streik eintreten.

— **Bretleben a. K.**, 21. März. (Einbruch.) In vergangener Nacht ist in das Gehöft der Ww. Kolbe hierselbst eingebrochen worden. Die Diebe sind vom Garten aus durch das Fenster eingestiegen. Nur ein kleiner Geldbetrag fiel den Dieben in die Hände.

— **Nordhausen**, 20. März. (Stadtverordnetensitzung.) Die Stadtverordneten bewilligten, wie die „Magdeb. Ztg." schreibt, in ihrer heutigen Sitzung 2000 Mk. zur Schillerfeier. Es sollen u. a. für Schüler und Schülerinnen städtischer Schulen Schillerbücher angekauft und Aufführungen des „Wilhelm Tell" veranstaltet werden. Ueber Bewilligung von Kosten für andere, dauernde Einrichtungen zu der Schillerfeier wird den Stadtverordneten noch eine besondere Magistratsvorlage zugehen. Die Stadtverordneten nahmen die vom Magistrate vorgelegten „Bestimmungen über Gewährung von Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung an städtische Angestellte (ohne Beamtenqualität) und Arbeiter" an. Diese werden am 1. April d. Js. in Kraft treten. Nach diesen Bestimmungen soll diesen Leuten vom vollendeten 10. Dienstjahre ein Ruhegehalt von $^{15}/_{60}$ um $^{1}/_{60}$ bis $^{40}/_{60}$ ihres Jahreslohnes steigendes, mindestens aber 240 Mk. betragendes Ruhegeld, ihren Witwen ein $^{4}/_{10}$ des Ruhegeldes ihres verstorbenen Mannes, mindestens 180 Mk. betragendes Witwengeld, ihren Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ein Waisengeld gezahlt werden; letzteres soll bei Lebzeiten der Mutter $^{1}/_{5}$, nach deren Tode $^{1}/_{5}$ des Witwengeldes derselben, mindestens aber 40 bezüglich 70 Mk. jährlich betragen.

W. **Erfurt**, 21. März. (Die hiesigen Malergehilfen) forderten von ihren Arbeitgebern eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfg., Besserbezahlung der Ueberstundenarbeit und Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 8½ Stunden. Gestern nahm die Maler- und Lackierer-Innung hierzu Stellung. Man erklärte sich bereit, den Minimalstundenlohn von 38 auf 40 Pfg. zu erhöhen, lehnte aber alle anderen Forderungen ab, auch für den Fall, daß es zu einem Ausstande kommen sollte.

W. **Erfurt**, 21. März. (Dem Todeentronnen.) Der Erfurter „Allgemeine Anzeiger" meldet: Mit genauer Not entging ein in einer Fabrik zu Zwergshofen beschäftigter Arbeiter dem Tode. Während der Mann unter dem Transmissions-Riemen hinweg kroch, wurde er von diesem erfaßt und nach dem Maschinengetriebe gezogen. Er hielt sich, trotzdem ihm Kleid mitgespielt wurde, so lange fest, bis seine zerfetzten Kleidungsstücke nachgaben. Er hat indessen so bedenkliche Verletzungen davongetragen, daß er für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

W. **Erfurt**, 21. März. (Der Musketier Kost), der sich seit einigen Tagen von seinem Truppenteil entfernt hatte, wurde gestern vormittag auf dem Bahnkörper zwischen Azmannsdorf und Erfurt überfahren aufgefunden.

-r. **Langensalza**, 21. März. (Mit dem Bau einer Kaserne) für das gesamte Regiment der Meldereiter in Langensalza ist begonnen worden. Bis zum Herbst d. J. müssen die Ställe für Pferde und die Böden für die Fourage fertiggestellt sein. Außerdem werden noch mit errichtet ein Lazarettgebäude, ein Offizierkasino und ein Proviantamt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2½ Mill. Mk. Die Bauleitung liegt in den Händen der Baufirma Knoch u. Kallmeyer in Halle, welche auch die Pläne z. gefertigt hat.

H. Staßfurt, 21. März. (Durchgesetzte Lohnforderung.) Auf der Kaligewerkschaft Neustaßfurt setzten die Arbeiter der Fabrik 4 durch Ausstandsandrohung eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 3,20 Mk. auf 3,70 Mk. täglich durch. Die Arbeiter der Fabrik 3 stellen jetzt die gleiche Forderung.

-ll- **Förderstedt** bei Staßfurt, 21. März. (Vom Bahnprojekt nach Calbe a. S.) Vor einigen Tagen war ein Vertreter der Eisenbahndirektion Magdeburg in Brumby, um den voraussichtlichen Versand und Empfang von Gütern sowie Stückgut wie Wagenladungen festzustellen, welches beim Bau der Bahn zu erwarten ist. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß sich der Staat sehr für dieses Bahnprojekt interessiert, weil dadurch der Bahnhof Gütten bedeutend entlastet wird. Alle Güter von Staßfurt, Förderstedt und Umgegend für Richtung Berlin würden dann nicht mehr über Gütten, sondern direkt von Förderstedt über Calbe gehen.

— **Magdeburg**, 21. März. (Zum Holzarbeiter-Ausstande.) Montag abend fand eine Versammlung der Arbeitgeber der Holzbearbeitungsbranche unter Vorsitz des Herrn Wilhelm Dittmar statt. Es wurde zunächst berichtet, daß die Verhandlungen mit der Kommission der Arbeitnehmer nicht zu einer Einigung geführt haben und infolgedessen vorläufig als beendet anzusehen sind. Falls bis zum 27. d. M. die Arbeit nicht im vollen Umfange wieder aufgenommen und ein Vertrag auf Grund der von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse nicht zustande gekommen ist, so behalten sich die Arbeitgeber weitere Beschlüsse gegen die dann noch Ausständigen vor.

— **Magdeburg**, 20. März. (Die Generalversammlung der Barbyer Zuckerraffinerie) beschloß in stürmischer Sitzung die Gründung einer Genossenschaft m. b. H., die die Raffinerie ankauft und weiter betreibt.

— **Quedlinburg**, 20. März. (Einführung.) Am gestrigen Sonntag fand die Einführung des Pastors Klewitz als Oberpfarrer der Nikolaikirche statt.

— **Hasselrode**, 20. März. (Den Grund für den Selbstmord des Amtmanns Emil Köhler) soll ein verlorener Prozeß bilden. K. besuchte noch den Friedhof, wo er das Grab seiner Frau von der Winter-Schutzdecke freilegte. Gleich nach seiner Rückkehr in die Wohnung beging er sodann die Tat. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene war ein Onkel der bekannten Schriftstellerin W. Heuburg.

— **Dessau**, 21. März. (Die dankbaren Westafrikaner.) Herrn General v. Kracht, Vorsitzenden der Abteilung Dessau der Deutschen Kolonialgesellschaft, ist nachstehende Feldpostkarte aus Otjimnkota, 18. Februar, zugegangen: „Unterzeichnete sagen dem Vorstande des Kolonial-Zweigvereins für die gesponnenen Liebesgaben den allerherzlichsten Dank. Vor allem kommt uns die Schokolade sehr zugute, da es ein vorzügliches Präparat ist. Mit Hochachtung und Gruß Krause, Unteroffizier, Pirlet, Reiter in der Schutztruppe." — Es ist dies die erste Empfangsbestätigung über die von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dessau, seinerzeit gesammelten Liebesgaben. Die Karte trägt den Stempel „Karibib, Deutsch-Südwestafrika, 19. 2. 05."

— **Dessau**, 21. März. (Landtag. — Auskunftsstelle für Zolltarifsachen. — Obligatorischer Fachschulbesuch für weibliche Handelsangestellte.) Die Wahlprüfungskommission des Landtages hat, nach der „Magdeb. Ztg.", beschlossen, die Wahl des Abg. Kommerzienrat Sachsenberg-Roßlau, gegen die von sozialdemokratischer Seite Protest eingelegt worden war, für gültig zu erklären. — Die anhaltische Handelskammer hat an die herzogliche Regierung das Ersuchen gerichtet, in Dessau eine staatliche Auskunftsstelle für Zolltarifangelegenheiten zu schaffen. Die Regierung hatte sich bereits entschlossen, geeignete Beamte soweit auszubilden, daß sie solche Auskünfte erteilen können; die Handelskammer hält dies aber nicht für ausreichend, vielmehr die Errichtung einer eigenen Auskunftsstelle für notwendig. In ihrer gestrigen Plenarsitzung stimmte die Handelskammer einer Abänderung des Ortsstatuts für die obligatorische kaufmännische Fachschule in Dessau dahin zu, daß der Schulzwang auch auf weibliche Handlungslehrlinge und, soweit nötig, auch auf weibliche Handelsangestellte ausgedehnt wird.

— **Dessau**, 21. März. (Die Kinderheilstätte in Oranienbaum.) Unserer gestrigen Notiz fügen wir noch an, daß die Frau Herzogin eine jährliche Beihilfe von 500 Mk. für die Heilstätte bewilligte.

— **Weimar**, 20. März. (Das von Schiller einst bewohnte Haus) in Weimar ist soeben nach Beseitigung des alten Schaufensters links vom Eingang, das durch ein gewöhnliches Fenster ersetzt ist, wieder in der alten Gestalt hergestellt worden, wie sich das Gebäude zu Schillers Zeit präsentiert hat.

W. **Jena**, 20. März. (Die hiesigen Malergehilfen) sind, wie die „Jenaische Ztg." meldet, mit dem heutigen Tage in den Ausstand getreten. Sie verlangen 9½stündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung. Während der Minimallohn bisher für die Stunde 33 Pfg. betrug, verlangen die Ausständigen einen solchen von 36 Pfg.

W. **Saalfeld**, 20. März. (Prinz Ernst und Gemahlin.) Freitrau von Saalfeld, trafen, wie das „Saalfelder Kreisblatt" meldet, am Sonnabend, aus München kommend, in Saalfeld ein. Das Prinzenpaar wohnte im „Thüringer Hof", wo am Sonntag abend 7 Uhr ein Diner stattfand, zu dem die Herren Landrat Dr. Maurer, Erster Bürgermeister Liebscher, Kirchenmusikdirektor Köhler, sowie Professor Berger und Gemahlin geladen waren. Das Prinzenpaar wohnte dem Festkonzert am Sonnabend, sowie auch der geistlichen Musikaufführung am Sonntag bei. Nachts 1 Uhr erfolgte die Rückreise des Prinzenpaares nach München. An den Herzog wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

— **Gotha**, 20. März. (Ehrung für den Regenten.) Eine allgemeine Ehrung soll dem Regenten Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg bei seinem Rücktritt von der Regentschaft am 19. Juli d. J. zuteil werden. Neben den Ehrungen, die dem Regenten durch den Bau des Hohenlohe-Turmes auf der Wachenburg und seitens des Landtages durch Ueberreichung einer Mappe mit Ansichten der Gothaischen Städte zugedacht sind, soll dem „Goth. T." zufolge auch eine Veranstaltung stattfinden, die dem Regenten die allgemeinen Sympathien der Bevölkerung zu sichtbarem dauernden Ausdruck bringt. Ueber die Form dieser Veranstaltung, zu deren Vorberatung ein Komitee aus allen Kreisen des Landes gebildet wird, steht noch nichts bestimmtes fest.

W. Koburg, 20. März. (Der Pfarrverein in Herzogtum Koburg) hat auf einstimmig gefaßten Beschluß an das Staatsministerium hier eine Eingabe gerichtet, in der, wie die „Koburger Ztg." meldet, unter ausführlicher Begründung die Bitte ausgesprochen wird, es möge bei etwaiger Annahme des Toleranzantrages der Zentrumspartei durch den Reichstag der Bevollmächtigte für das Herzogtum Koburg im Bundesrat seine Stimme gegen das Gesetzwerden dieses Antrages geltend machen. Ueber die Einzelkelchfrage wird der Pfarrverein in seiner nächsten Generalversammlung am 10. April cr. Beratungen halten und sich schlüssig werden

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-he. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, ist dem Privatdozenten für Geburtshilfe und Gynäkologie, Assistenzarzt von Prof. Bumm an der Frauenklinik der Berliner Universität, Dr. med. Walter Stoedel, der Professortitel verliehen worden. — Dem Assistenten im chemischen Laboratorium der Universität Freiburg i. Br., Dr. Ernst Riesenfeld, ist die venia legendi für Chemie daselbst erteilt. — Der etatsmäßige Professor für landwirtschaftliches Versuchswesen und Bakteriologie an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule, Dr. phil. Theodor Remy ist als Professor der Landwirtschaft und Vorsteher des Versuchsfeldes und des Instituts für Bodenlehre und Pflanzenbau an die landwirtschaftliche Akademie in Bonn-Poppelsdorf berufen. — Der Privatdozent für Chemie an der technischen Hochschule zu Dresden, Dr. phil. Hans Bucherer ist zum außeretatsmäßigen außerordentlichen Professor ernannt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Professor der klassischen Philologie an der Universität Jena kann dieser Tage der Geh. Hofrat Dr. phil. Georg Goetz zurückblicken. Seine akademische Laufbahn begann Goetz Ostern 1877 als Privatdozent an der Universität Leipzig.

W. Dr. Charcot-Expedition. Der „Français" mit der Expedition Charkot an Bord ist am 21. März in Buenos Aires eingetroffen. Dr. Charkot empfing auf dem Schiffe die hervorragendsten Mitglieder der französischen Kolonie. An Bord alles wohl.

— **Ueber die Wiederherstellungsarbeiten in Venedig** wird berichtet: Die vollständige Restauration der ehemaligen Bibliothek am Markusplatze in Venedig, die 1536 von Sansovino für die Marciana-Bibliothek erbaut wurde und jetzt mit den neuen Prokuratzien zusammen den königlichen Palast von Venedig bildet, ist jetzt begonnen worden. Die Ecke des prächtigen Gebäudes wurde, wie erinnerlich, bei dem Sturze des Campanile am 14. Juli 1902 vollständig zerstört. Die Wiederherstellungsarbeiten werden auf Befehl und auf Kosten des Königs ausgeführt. Die Arbeiten leitet Signor Luigi Marangoni, der auch die Restauration der Markuskirche ausführt, zusammen mit Signor Lavezzari.

— **Zum Tode von Theodor Lobe**, dem berühmten Charakterdarsteller, teilt die „B. B.-Z." noch folgendes mit: Theodor Lobe, der ein Alter von 72 Jahren erreicht hat, ist der Gründer des Lobe-Theaters in Breslau, das er erbaute, nachdem ihm schwierige Verhältnisse die Leitung des dortigen Stadttheaters verleidet hatten.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus.

Die Wirksamkeit unseres Sauerstoff-Präparates (Magnesium-superoxyd) bei den obigen Krankheiten wird am besten durch folgende Berichte charakterisiert:

Institut für Sauerstoff-Heilverfahren
Berlin, Köthener Straße 39.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß, trotz Abmahnungen meiner früheren Aerzte, Ihr Heilverfahren, welches ich nun wohl schon seit etwa 9 Monaten benutze, einen sehr günstigen und nachhaltigen Einfluß auf mein altes Gichtleiden ausgeübt hat. Ich habe nie wieder seit dieser Zeit einen dieser peinlichen Anfälle gehabt und kann bis heute vollständige Heilung konstatieren. Zahlreiche Licht-, Dampf- und Lohtannin-Bäder, Wasserbehandlung, Karlsbad und Dutzende von Medikamenten, auch Uricidin, konnten diese Wirkung bei mir nicht erzielen, wie Ihre Mittel. Die Wirkung der Mittel ist immer prompt und kann von einer Gewöhnung des Organismus daran resp. von einem Nachlassen der Reagenz nicht die Rede sein. Ich benutze heute noch als vorbeugend gerne diese Pulver, sie nehmen sich angenehm ein.

Wein- und Biergenuß in mäßigen Mengen habe ich eigentlich nie recht unterbrochen während der Kur. Es soll mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen können, auch anderen Patienten Heilung zu schaffen.

B., 16. 9. 04. Hochachtungsvoll M. J.

Ich habe seit 1878 an Gicht zu leiden, diese Diagnose wurde von Herrn Dr. Sch . . . . . gestellt; behandelt wurde ich nach den üblichen Methoden: Naturheilverfahren, russ.-römische Bäder, Lohtanninbäder, 40 St. elektr. Lichtbäder, 48 Bäder elektr. Lohtannin, Salizyl 112 g in 14 Tagen, Jodkali, Antipyrin, Piperazin. Alle diese Mittel halfen nichts. Auch sonst habe ich an Hausmitteln u. a. nichts unversucht gelassen und kann mit 100 Rezepten aufwarten. Vielmehr habe ich mit Unterbrechungen Jahr und Tag gelegen, speziell 1900—1901 dreizehn Monate ununterbrochen. Auch Massage erwies sich als völlig wirkungslos.

In diesem Jahre, 17. 3. 1904, lernte ich durch Zufall das Sauerstoffheilverfahren kennen. Als letzten Versuch beschloß ich, dasselbe anzuwenden und bin mit dem Erfolg bis jetzt sehr zufrieden. Ich werde von meinen Bekannten oft angehalten und gefragt, was ich jetzt eigentlich mache. Seit fünf Jahren bin ich mit zwei Stöcken gegangen, so daß man mich nicht anders kannte. Ich gehe jetzt in die Nachbarschaft ohne Stock. Ich habe zwar in dieser Zeit einige kleine Anfälle gehabt, bin aber nicht zum Liegen gekommen und haben sich selbe alsbald wieder gegeben. Diesen Erfolg bis jetzt verdanke ich dem Sauerstoff-Heilverfahren, und habe die feste Ueberzeugung, von meinem Leiden noch ganz befreit zu werden, und bin jedermann gern zur Auskunft bereit.

Berlin, 23. 9. 04. Müllerstr. 1. Otto Fischer. Malermeister.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und weitere Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin W. 59, Köthenerstraße 39, gratis und franko versendet. (4150)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0009

Später stellte er seine Gründung unter die Verwaltung seines Stiefvaters, um an das neu gegründete Stadttheater in Wien unter Laube zu gehen, wo er auch verschiedene Male nach Laubes Demissionen die Direktion führte. Frankfurt a. M., Hamburg und Dresden sind die weiteren Wirkungsstätten des Künstlers, der in jüngeren Jahren auch in Berlin bei Kroll nnd im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater aufgetreten ist. Zu seinen bedeutendsten Rollen zählten: Nathan, Richard III., Lear, Crespo, Marinelli, Cromwell, Meister Anton, Baron v. d. Egge, Marino Faliero, Tiberius. Seit 1898 lebte der Künstler im Ruhestande.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Eisenbahnstationsassistenten a. D. Richard Naucke zu Magdeburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse; den pensionierten Eisenbahnlokomotivführern August Nagel und Friedrich Thiele zu Magdeburg, den pensionierten Eisenbahnweichenstellern Wilhelm Bührig genannt Abel zu Wiedelah im Kreise Goslar, Louis Polter zu Magdeburg, den pensionierten Bahnwärtern Georg Stöter zu Weddel bei Braunschweig, Wilhelm Tiedemann zu Tornau im Kreise Stendal, dem Magazinverwalter August Menz, dem Werkmeister Andreas Klepp, dem Werkführer Hermann Schulze, sämtlich zu Magdeburg, dem Maurer Karl Saling zu Sandau im zweiten Jerichowschen Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Der Archidiakonus Horn in Gardelegen ist zum Superintendenten der Diözese Gardelegen (Regierungsbezirk Magdeburg) ernannt.

Landwirtschaftliches.

— Am 1. April endet der Termin für die Anmeldung der diesjährigen **Mastvieh-Ausstellung in Berlin.** Die neuen Handelsverträge mit dem erhöhten Zollschutze für die heimische Viehzucht, welcher wohl binnen Jahresfrist in Kraft treten wird, legen der Landwirtschaft die Verpflichtung auf, in jeder Weise Sorge zu tragen, daß dem Bedürfnis des deutschen Volkes an Fleisch Genüge geleistet werde. Die immer zunehmende Knappheit in unserem Nachbarstaate Oesterreich-Ungarn, der uns in den letzten Jahren mit erstklassigen Ochsen versah, drängt gerade diesen Teil der Fleischproduktion in der Heimat in den Vordergrund, und fordert zum eifrigsten Wettbewerb in frühreifer ausgemästeter Schlachtware auf. Auch der Schweinezucht ist erneutes Interesse zuzuwenden. Die ganzen Handelsverhältnisse drängen zu einer Erweiterung der Viehzucht und legen der Landwirtschaft die Verpflichtung auf, dem Fleischer und dem Konsumenten durch die Ausstellung vor Augen zu führen, daß sowohl qualitativ wie quantitativ für seine Bedürfnisse gesorgt werden kann und wird.

— **Osterfeld,** 18. März. (Prämiierung treuer Dienstboten.) Als einen Lichtblick in unserer jetzigen schnellebigen Zeit kann man, so schreiben die „Zeitz. N. N.", die mit der am 17. März stattgehabten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Osterfeld verbundene Prämiierung treuer Arbeiter und Dienstboten betrachten. Es erhielten für über 30jährige Tätigkeit in ein und derselben Wirtschaft die bronzene Medaille mit Besitzurkunde der Landwirtschaftskammer: der Arbeiter Ernst Michaelis und der Hofmeister Fritz Reyter, für über 20jahrige Dienstzeit der Kutscher Traugott Reyter, die Arbeiterinnen Pauline Michaelis und Therese Reyter, sämtlich bei Herrn Gutsbesitzer Wirth in Kistritz, Pauline Erfurth aus Osterfeld bei Herrn Rittergutsbesitzer Schneider-Schleinitz und für 6jährige Dienstzeit Hermann Roßmann aus Gladitz bei Herrn Gutsbesitzer Patzschke-Quesnitz. Außerdem wurden den zehn ausgezeichneten Dienstboten Sparkassenbücher oder Geldgeschenke überreicht. Nach beendeter Feier erhielten sie einen kleinen Imbiß.

— **Mertendorf,** 18. März. (Der Landwirtschaftliche Verein Stößen und Umgegend) hielt, dem „Naumb. Kreisblatte" zufolge, heute nachmittag im Heidenreichschen Gasthofe hier eine Wanderversammlung, verbunden mit Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, ab, in der Lehrer Straube-Stößen einen Vortrag über „Rechtsbegriffe im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches" hielt. Der Vortragende sprach über Rechtsfähigkeit der natürlichen und juristischen Personen, über Eherecht, Schlüsselrecht, elterliche Gewalt, Vormundschaft, Dienstvertrag, Kauf- und Pachtverträge, Schadenersatz. Im Anschluß hieran wurden einige Fragen aus der Versammlung erläutert. Der Vorstand hat auch heuer wieder mit zwei Braunkohlengruben Verträge abgeschlossen zwecks billigeren Bezuges von Torf (das Tausend zu 7,60 Mk. ab Grube). Der Geflügelzuchtverein ist bereit, an die Mitglieder Eier von prämiierten Zuchtstämmen zu ermäßigtem Preise abzugeben. Der Vorstand machte auf die Einrichtung eines Lehrganges zur Ausbildung von landwirtschaftlichen Rechnungsführern an der Winterschule zu Merseburg aufmerksam. Als Vertrauensmann für Stößen wurde der Landwirt R. Blechschmidt gewählt. Der Verein beschloß ferner, sich um die Niederlassung eines Tierarztes in Stößen zu bemühen, da die Anstellung eines solchen als dringendes Bedürfnis allgemein empfunden wird. Schließlich gab der Vorstand noch bekannt, daß laut Liste für 1906 gegen 1000 Zentner Chili und Bakerguano gezeichnet seien.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Prinz Waldemar" 19. März 2 Uhr nachm. v. Sydney n. Jokohama abgeg. „Rhein" 21. März 11 Uhr vorm. v. Antwerpen n. d. Weser abgeg. „Roon" 21. März 12 Uhr nachm. v. Antwerpen n. Southampton abgeg. „Breslau", n. Baltimore, 21. März 12 Uhr mittags Borkum Riff pass. „Chemnitz", v. Baltimore, 21. März 1 Uhr nachm. Eastburne passiert. „Zieten", von Ostasien, 21. März 1¾ Uhr nachm. Hurstcastle pass. „Prinzeß Alice", v. Ostasien, 21. März 3 Uhr nachm. in Singapore angek. „Schleswig" 20. März 6 Uhr abends in Alexandrien angek. „Heidelberg" 20. März v. Oporto abgeg. „Preußen" 20. März v. Port Said abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Schaumburg", n. Westindien, 21. März 1 Uhr morg. in Antwerpen angek. „Sambia", v. Ostasien, 20. März 5 Uhr nachm. v. Singapore abgeg. „Astoria" 19. März 7 Uhr morg. v. Philadelphia n. Baltimore abgeg. „Prinz Sigismund", v. Mittelbrasilien, 20. März 8 Uhr 40 Min. abends auf der Elbe angek. „St. Croix" 20. März in Galveston angek. „Troja", v. Nordbrasilien, 20. März 3 Uhr 10 Min. nachm. auf der Elbe angek. „Sicilia" 20. März v. Rio de Janeiro abgeg. „Segovia", n. Ostasien, 21. März 8 Uhr morg. in Penang angek. „Nauplia", von Philadelphia, 21. März 12 Uhr 35 Min. mrgs. auf der Elbe angek. „Prinz August Wilhelm" 20. März in Veracruz angek. „Westphalia" 20. März in Tampico angek. „Hungaria" 20. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Poseidon" 20. März 9 Uhr 15 Min. abends Brunsbüttel pass. „Graf Waldersee", nach New-York, 20. März 11 Uhr mrgs. Lizard pass. „Nicomedia" 20. März in Yokohama angek. „Helene Menzel", nach Ostasien, 20. März 11 Uhr mrgs in Rotterdam angek. „Patricia" 21. März 2 Uhr mrgs. in New-York angek.

Gerichtszeitung.

W. **Erfurt,** 21. März. (Strafkammersitzung.) Der Schlosser Hermann Kühn aus Oberspier, der in Erfurt eine ganze Reihe von Diebstählen verübt, Schaukästen, Schulbücher, Lederfelle, Konserven, Oelgemälde und Photographien aus den Hausfluren der Photographen und auch ein Fahrrad gestohlen hat, wurde heute von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt.

Briefkasten.

— **Quetz.** 1C1 (nicht C1) bedeutet: zeitig untauglich. — Alte Silbergeldstücke reinigt man von dem darauf haftenden schwarzen Anlauf, indem man sie mit einer Mischung von Salmiakgeist und Schlemmkreide (beides zu einem Brei angerührt) tüchtig abbürstet. Um ein späteres Anlaufen zu verhindern, empfiehlt es sich, die Stücke zu vernieren, d. h. mit einem zu diesem Zwecke in jeder Drogerie erhältlichen Lack zu überziehen.

Die vielseitige Verwendung von **MAGGI's Würze**

Schutzmarke KREUZ-STERN

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich **feinen, kräftigen** Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die Aushändigung von neuen und die Einziehung der alten Kriegsbeorderungen und Paßnotizen.

Die **Aushändigung** der Kriegsbeorderungen (auf **gelbem** Papier) und der Paßnotizen, gültig für die Zeit vom 1. April 1905 **bis** 31. März 1906, an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes geschieht wie folgt:

an diejenigen, welche in Halle a. S. wohnhaft sind: vom 16. bis Ende dieses Monats durch Ordonnanzen des Bezirkskommandos,

an diejenigen, welche in den übrigen Städten und Gemeinden wohnen: vom 21. bis Ende dieses Monats durch die betreffenden Polizei- oder Ortsbehörden.

Die **Einziehung** der alten Kriegsbeorderungen (auf rotem Papier) und der Paßnotizen erfolgt:

von den Reservisten, von den Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und den Ersatzreservisten: bei den Kontrollversammlungen,

von den Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots, welche in Halle a. S. wohnen: durch Ordonnanzen des Bezirkskommandos vom 3. April ab,

von den Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots in den übrigen Ortschaften: durch die Polizei- oder Ortsbehörden.

Ferner wird angeordnet:

1. Von den Kontrollversammlungen befreite Leute oder solche, denen die alte Kriegsbeorderung oder Paßnotiz **bis 10. April** dieses Jahres nicht abgenommen werden konnte, haben dieselbe dem Bezirkskommando einzusenden.
2. Die noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten **Wohnungsveränderungen sind sofort zu melden.**
3. Alle Mannschaften haben, falls sie zu den oben angegebenen Tagen nicht selbst zuhause sein können, eine andere Person des Hausstandes mit Empfangnahme der neuen bezw. Rückgabe der veralteten Kriegsbeorderung oder Paßnotiz zu beauftragen.
   Etwaigen Aufforderungen der Gemeindevorsteher, die Kriegsbeorderungen pp. bei diesen in Empfang zu nehmen bezw. abzugeben, ist **unbedingt** Folge zu leisten.
4. **Mit dem Inhalte der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz hat sich jeder vertraut zu machen und dieselbe zur Vermeidung von Bestrafungen zu jeder Kontrollversammlung mitzubringen.**
5. Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen sind in dem hinter der letzten Seite des Militär- oder Ersatzreserve-Passes befindlichen Täschchen aufzubewahren.
6. Wer bis zum 31. März keine oder zwei neue Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen erhalten hat, hat hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich unter Vorlage seines Passes **sofort** Meldung zu erstatten.

Hierzu wird bemerkt, daß auch diejenigen Personen, welche vom Waffendienst zurückgestellt bezw. von ihrer Zivilbehörde als unabkömmlich bezeichnet sind, eine Paßnotiz erhalten.

Es muß also jeder Mann, der beim diesseitigen Kommando in Kontrolle steht, entweder im Besitz einer Kriegsbeorderung auf gelbem Papier oder einer Paßnotiz sein.

Halle a. S., den 9. März 1905.

Königliches Bezirkskommando.
Fischer.

Holz-Auktion.

Freitag, den 31. März cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier** (Post- und Eisenbahnstation)
ca. 2000 kieferne Bau- und Brettstämme II.—V. Kl. (Neuer Einschlag.)
150 kieferne starke Rüststangen
meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft: **9 Uhr vormittags im hiesigen Gasthofe.**

Nach der Auktion werden Angebote auf trockene kieferne Bretter und Kanthölzer von verschiedenen Längen und Stärken entgegengenommen. [4246

Burgkemnitz, den 18. März 1905.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

1. **In der Zeit vom 1. bis 15. März 1905 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:**

Portemonnaies mit und ohne Inhalt, 1 Paar hellbraune Herrenhandschuhe, 1 Nickelbrille für Kinder, 1 gegerbtes Schaffell, 1 graubraunes wildledernes Täschchen mit Taschentuch, Handarbeit und Schlüssel, 1 alter Handkorb mit 2 Deckeln und 1 blauleinene Schürze (K. G.), 1 goldene Damenuhr mit do. Kette, 1 gelber Armreif mit blauen Steinen und Perlen, 1 Kurbellager, 1 kleiner goldener Ohrring mit Perle, 1 zweiteilige Fensterputzleiter mit Eimer.

2. **In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:**

1 Portemonnaie mit ca. 5 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 60 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 5 Mk. Inhalt und Mitgliedskarte, 1 dto. mit 17 Mk. Inhalt und Mitgliedskarte vom Zoologischen Garten, 1 dto. mit 47 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 8,50 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 30 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 11 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 50 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 64 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 21 Mk. Inhalt, 1 dto. mit 9. Mk. Inhalt, 1 dto. mit 6 Mk. Inhalt, 1 silberne Zylinderuhr mit silberner Kette, 1 lederne Brieftasche mit Schriftstücken, Freikarte des Direkt.-Bezirks Halle a. S., 1 Granatbrosche in Goldfassung, 1 studentischer Bierzipfel, 1 gold. Trauring gez. K. V. 23. 11. 98, 1 braune Krokodilledertasche mit Portemonnaie und 7,80 Mk. Inhalt, Notizbuch mit silb. Bleistift, 1 Stahlbrille, 1 goldene Brosche mit schwarzem Stein, 1 schwarzes Opernglas, 1 silbernes Kettenarmband mit Anhängsel, 1 silberne Brosche mit Doppelphotographie, 1 gold. Klemmer mit dto. Kette, 1 kleine goldene Damenuhr ohne Kette, Deckel mit Perlen, 1 goldene Brille mit Futteral, 1 mattgoldenes Kettenarmband, 1 Paket mit weißer Seide und Einsatztüll mit Flittern.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8[3] der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.

Halle a. S., den 16. März 1905.

Die Polizeiverwaltung.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die landesfiskalische Domäne **Merzien** — 4,5 km von Cöthen entfernt — soll mit Feld- und Gebäudeinventar und der Brennerei auf 18 Jahre vom 1. Juli 1907 bis dahin 1925 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne umfaßt 377,3589 ha, darunter 354,8457 ha Acker.

Katastral-Reinertrag: 16 250,60 Mark.

Bisheriger Pachtpreis: 72 022,39 Mark.

Erforderliches eigenes Vermögen 300 000 Mark.

Verpachtungstermin findet statt am **Freitag, den 5. Mai 1905, vormittags 11 Uhr** im hiesigen Behördenhause (Zimmer Nr. 5).

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 Mark Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 Mark zu hinterlegen. [4245

Dessau, den 20. März 1905.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.
Lange.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die landesfiskalische Domäne **Reupzig,** 18,8 km von Dessau, 7,8 km von Cöthen, soll mit Feld- und Gebäude-Inventar auf 18 Jahre vom 1. Juli 1907 bis dahin 1925, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne umfaßt 267,8994 ha, darunter 259,3008 ha Acker.

Katastral-Reinertrag: 15 138,80 Mark.

Bisheriger Pachtpreis: 22 510,96 Mark.

Erforderliches eigenes Vermögen: 175 000 Mark.

Verpachtungstermin findet statt am **Donnerstag, den 4. Mai 1905, vormittags 11 Uhr** im hiesigen Behördenhause (Zimmer Nr. 5).

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 Mark Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 Mark zu hinterlegen.

Dessau, den 25. Febr. 1905.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion. (3173
Lange.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 23. März 1905, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag betr. den Neubau eines Polizeigebäudes mit Polizeigefängnis. 2. Verlängerung eines Mietsvertrages. 3. Annahme eines Kapitals für Instandhaltung eines Erbbegräbnisses. 4. Endgiltige Bewilligung der zur Vollendung der Herstellungsarbeiten im Bürgerpark bereitgestellten Mittel. 5. Sonstige Eingänge.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die landesfiskalische Domäne **Radegast,** 6,5 km von der Eisenbahnstation Groß-Weißandt, 5 km von Station Stumsdorf und 4 km von der Station Zörbig belegen, Station der Cöthen-Radegaster und Dessau-Radegaster Kleinbahn, soll mit Feld- und Gebäude-Inventar auf 18 Jahre, vom 1. Juli 1908 bis dahin 1926, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne umfaßt 232,0893 ha, darunter 187,9353 ha Acker.

Katastral-Reinertrag: 11 789,80 Mark.

Bisheriger Pachtpreis: 31 065,82 Mark.

Erforderliches eigenes Vermögen: 200 000 Mk.

Verpachtungstermin findet statt am **Dienstag, den 2. Mai 1905, vormittags 11 Uhr** im hiesigen Behördenhause (Zimmer Nr. 5).

Die Verpachtungs-Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 Mk. Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 Mk. zu hinterlegen.

Dessau, den 25 Febr. 1905.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion. [3172
Lange.

Guts-Verkauf.

Im Auftrage der **Carl Franz Allmann**'schen **Erben** werde ich zum Zwecke der Erbteilung das in **Nienstedt** belegene **Anspanngut Nr. 8,** bebaut, Hofraum und Hausgarten von 15,30 ar nebst 23 ha 35 ar 89 qm Acker am **Dienstag, den 28. März 1905, nachmittags 5 Uhr** im **Gemeindegasthofe** zu **Nienstedt** öffentlich meistbietend versteigern. [4324

Sangerhausen.

Der Notar Friedrich.

Saatkartoffeln, Frühblaue 5 Mk., Krüger, Industrie, Sas, Iduna, Garthold, Up to date, à 4,50 Mk. Magnum bonum 3,50 Mk., July 4 Mk., in Posten billiger. [3985
Rittergut Queis b. Halle a. S.

Verkaufe mein
Domänengut
von ca. 430 Mrg. mit guten Gebäuden und Acker (Rübenboden) in Provinz Sachsen belegen. Vermögensnachweis mindestens 100 000 Mark. Agenten verbeten. Off. sub **A. N. 1067** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [4309

Eckgrundstück
mit Restauration und zwei schönen Geschäftsläden fortzugshalber zu **verkaufen.** Da große Räume vorhanden, zu jedem anderen Geschäft passend; da neue Schule in der Nähe gebaut wird, für Buchbinder eine sichere Existenz. Offert. unter **Z. l. 276** an die Exped. d. Ztg.

Gut mit kleinerer Anzahlung von tücht. **Landwirt zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Z. g. 272** an die Exped. d. Ztg. [4338

Ein großer Züchter **sucht** noch 300 Morgen [4027
Zuckerrübensamen
zum mehrjährigen Anbau zu vergeben zu günstigem Preise und Bedingungen. Stecklinge werden gratis geliefert. Näheres u. **Z. r. 260** durch die Exped. d. Ztg.

Eine große **Samenhandlung** möchte für dieses Jahr noch 80 Mrg. **Erbsen** zu hohen Preisen anbauen lassen. Näh. u. **Z. p. 258** an die Exped. d. Ztg.

Schweizer Kälber
von importierten Schwyzer Kühen hat abzugeben [4244
Berliner Milchkur-Anstalt, Berlin W., Friedrich-Wilhelmstr. 3

80 halbenglische
Jährlings-Hammel,
80 halbenglische
Jährlings-Zippen
verkauft [4272
Domänenpächter Schultze, Uftrungen.

Sechstausend magere halbenglische [4331
Lämmer,
im August, September cr., auch in kleineren Posten lieferbar, geben preiswert ab **Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen in Anhalt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zu Nr. 139 der „Halleschen Zeitung" vom 23. März 1905.

Bekanntmachung,

die Förderung der Finalabschluß-Arbeiten betreffend.

Seitens der Herren Ressort-Minister ist wiederholt auf die **beschleunigte Anfertigung aller Finalabschluß-Arbeiten** und die **pünktliche** Vorlage der Schluß-Deklarationen zu den festgesetzten Terminen — bis zu dem Finalabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsmäßig sollen beim Jahres-Abschlusse alle Kassen ihre Bücher für das **abgelaufene** Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch **vier** Wochen hindurch offen halten, um in dieser Zeit für möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der Einnahme-Reste und Berichtigung der Ausgabe-Reste sorgen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der **definitive** Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, Domänen-Rezepturen, Baukassen)

am 30. April,

bei der **Regierungs-Hauptkasse**

am 10. Mai.

Sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder Festtag fallen, wird an dem **vorhergehenden Tage** abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der diesseitigen Verwaltung unterstellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämtlichen in Frage stehenden Abschluß-Arbeiten dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle desfallsigen Einnahmen und Ausgaben in den Büchern und Rechnungen des beregten Zeitraumes zum Nachweise gelangen und Einnahme- bezw. Ausgabe-Reste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche innerhalb des diesseitigen Geschäftsbereichs als Beamte, beamtete Aerzte, Unternehmer, Lieferanten u. s. w. aus dem Rechnungsjahre 1904 herrührende Forderungen an den Staat oder die von uns verwalteten Institutenfonds geltend zu machen haben, hierdurch das Ersuchen richten, die bezüglichen Rechnungen (Liquidationen) sobald als tunlich, jedenfalls aber so zeitig einzureichen, daß selbige — mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns eingegangen sind, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bezw. die ordnungsmäßige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Liquidationen können erst nach Beendigung der Abschluß-Arbeiten zur Erledigung gelangen.

Merseburg, den 9. März 1905.

Königliche Regierung.

Nr. 2853] **Frhr. v. d. Recke.** [4353

Bekanntmachung.

Wir haben dem Pfarrer Heddergott in Sangerhausen die **kommissarische Verwaltung des Kreisschulaufsichtsbezirkes über die katholischen Schulen** im Regierungsbezirke Merseburg vom 1. April d. Js. übertragen.

Merseburg, den 18. März 1905.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

J.-Nr. 2983. **von Borstell.** [4355

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden in den Städten **Cönnern, Löbejün, Wettin** und den Landgemeinden **Radewell, Döllnitz, Reideburg, Diemitz, Nietleben, Dölau, Lettin, Rothenburg** und **Beesenlaublingen** werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß in der Zeit vom 1. Mai 1905 **bis** 29. Juni 1905 eine **technische Revision der Maße und Gewichte** durch den Eichmeister Leeder zu Merseburg erfolgen wird.

Unter Hinweis auf die Folgen der etwa vorgefundenen Unrichtigkeiten der Maße pp. fordere ich sämtliche Gewerbetreibende in den genannten Orten hierdurch auf, ihre Maße pp., soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur eichamtlichen Prüfung zu bringen.

Halle a. S., den 20. März 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 12 747/04 **von Krosigk.** [4356

Bekanntmachung.

Auf die im Stück 10 unter Nr. 265 des Amtsblattes der Königlichen Regierung in Merseburg abgedruckte Bekanntmachung betr. die **Prüfung von Fleischbeschauern** mache ich mit dem Bemerken hierdurch aufmerksam, daß diese Bekanntmachung bei den Herren Amts- und Gemeindevorstehern eingesehen werden kann.

Halle a. S., den 21. März 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2933. **von Krosigk.** (4358

Bekanntmachung.

Mit dem jetzigen **Oster**-Termine kommt **eine Stelle des Magdeburgischen Freitisches der hiesigen Universität** zur Erledigung. Wir fordern deshalb berechtigte Bewerber, d. h. solche, die im Saalkreise geboren sind, auf, sich unter Beibringung

a) **des** Reifezeugnisses eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift,
b) **des** Vermögenszeugnisses nach Maßgabe des für die hiesige Universität vorgeschriebenen Formulars,
c) **des** Zeugnisses über ein bestandenes Benefizien-Examen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen, und
d) **eines** Geburtszeugnisses

spätestens bis zum 10. k. Mts.

bei uns zu melden.

Halle a. S., den 16. März 1905.

Namens des Kreisausschusses des Saalkreises.
Der Vorsitzende.

Nr. 935 K.-A. **von Krosigk.** (4360

Bekanntmachung

betreffend die **landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen.**

Auf Grund der §§ 28 Absatz 3 und 34 Absatz 2 des Statuts der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen vom $\frac{\text{24. September}}{\text{7. Dezember}}$ 1901 wird hiermit folgendes zur Kenntnis der Mitglieder und Organe der Genossenschaft gebracht:

A. Die Genossenschaftsmitglieder haben bei dem Kreis- bezw. Stadt-Ausschuß schriftlich anzumelden:

I. alle Aenderungen ihrer Betriebe einschließlich der mitversicherten Nebenbetriebe, welche für deren Zugehörigkeit zur Berufsgenossenschaft überhaupt von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer, jede Betriebseinstellung und jeden Uebergang an eine gewerbliche Berufsgenossenschaft;

II. alle Aenderungen in der Gesamtgröße der in einem Betriebe bewirtschafteten Flächen, sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen, in derselben Kulturart bewirtschafteten Flächen.

Als besondere Kulturarten gelten die Bewirtschaftungsweisen, als:
a) Acker, Garten, Wiese, Hutung, Unland (diese gelten als eine Kulturart),
b) Wald,
c) Wasserstücke und sonstige Bewirtschaftungsarten;

III. alle Aenderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Ansatz gebrachten Grundsteuerbetrages, insbesondere infolge von:

Zuerwerb von Grundstücken durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Veräußerung von Grundstücken durch Verkauf u. s. w.;

anderweitiger Veranlagung von Grundstücken zur Grundsteuer;

Neuveranlagung bisher grundsteuerfreier bezw. nur ideell veranlagter Grundstücke (§ 25 Absatz 2/3 des Genossenschaftsstatuts) zur Grundsteuer;

Befreiung bisher grundsteuerpflichtiger, demnächst ideell zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer;

IV. alle Aenderungen in der Art der Beschäftigung oder der Höhe der Gehälter und Löhne der Betriebsbeamten und Facharbeiter, die eine für die Zuschlagsberechnung wesentliche Aenderung bedeuten.

Mehrere ganz hervorragende 5- und 6jährige

Reitpferde,

vorzüglich geritten, einige für schweres Gewicht, verkaufe ich sehr preiswert. [4364

Freiherr v. Rosenberg,
Gr.-Babenz,
Kreis Rosenberg, Westpr.
Fernruf Rosenberg Nr. 14.

25 Stück **engl. Reit- und Wagen-Pferde**
von allen Farben und für jedes Gewicht pass., stehen preisw. zu verk.
Hall. Tattersall,
Merseburgerstr. 112a.

Reit-pferd.

Wegen Beendigung meiner Uebungen will ich meinen 7jähr. **ostpreuß. Fuchswallach** verkaufen. Derselbe ist absolut truppenfromm und vor dem Zuge gegangen. [4341
Hallescher Tattersall,
Merseburgerstr. 112a.

Kleineres, ganz zuverlässiges
Pferd
zu kaufen gesucht, eventl. mit Geschirr und Chaise. Offert. mit Preisangabe unter **Z. k. 275** an die Exped. d. Ztg. erb. [4329

Zirka 200 prima magere halbenglische [4330
Jährlinge
haben preiswert abzugeben **Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen in Anhalt.**

XXXI. Mastvieh-Ausstellung in Berlin
verbunden mit einer
Ausstellung von Maschinen, Geräten und Produkten
am 16., 17. und 18. Mai 1905.
Schluss der Anmeldungen am I. April cr. [4312
Bureau der Mastvieh-Ausstellung: Berlin SW., Dessauerstrasse 14.

Reiche Auswahl in besten
bayrischen Zugochsen,
sowie gute hochtragende u. frischmilchende

Kühe
verschiedener Zuchtrichtungen verkauft zu billigen Preisen unter günstigen Zahlungsbedingungen das
Magervieh-Depot
der Genossenschaft für Viehverwertung
Halle a. S., Freiimfelderstr. 42, Viehhof.
Fernruf 881. [4252

1 Paar
hocheleg. Kutschpferde
nebst komplettem Geschirr, dazu passend neuer Landauer, sowie halbverdeckter gebrauchter Kutschwagen, 1 Rollwagen nebst allem Geschirr und sonstigem Zubehör **zu verkaufen.** Ev. Interessenten wollen sich melden unter **T. 2682** bei **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Zur
Schmückung des Gartens!
Rosen
in Massen, gesunde, edle Ware,
sehr billig. [3696
G. Renneberg, Landschaftsgärtner,
Charlottenstraße 7.

Zwei gut erhalt. **Fahrräder** für Schülerinnen aus Privathand mit Preisangabe zu kaufen gesucht **Viktor Scheffelstr. 1, part. r.**

Mehrere gut gerittene, truppenfromme
Reitpferde in allen Farben,
sowie sehr gute Wagenpferde,
darunter **2 selten schöne hellbraune Jucker,** auch mehrere **Arbeitspferde** stehen fortwährend zum Verkauf. [4314
Gasthof „Berliner Hof", Berlinerstraße, Halle a. S.

Richard Riedel,
Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504. Leipzig-R.,
(vorher lange Jahre in der Gasmotoren-Fabrik Deutz).
Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, sachverständige Auskünfte und Ratschläge.
Uebernahme von Umzügen und Montagen. Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. unter Garantie.
Lager in sämtlichen Ersatzteilen für Motore. Motoren- u. Maschinen-Oel.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.
Anlass-Vorrichtungen für Motore.
Ankauf gebrauchter, Verkauf neuer und gebrauchter, wie neu vorgerichteter Maschinen unter reeller Garantie. (3909

Germania
ist der beste, billigste Düngerstreuer auf der ganzen Welt, übertrifft alle anderen Systeme. [4273

Germania ist der Liebling des deutschen Landwirtes.
Man verlange Zeugnisse.

Germania streut unter Garantie jeglichen Dünger stets gleichmäßig, ob feucht oder trocken.

Bester Federzahn-Kultivator, Sieger unter 25 Anmeldungen auf der Kultivatoren-Konkurrenz Münster i. W. ist der Schwartz'sche. Unbedingte einjährige Garantie.
Vollendetste Drillmaschine m. **Präzisions-Säewerk,** überall preisgekrönt, wo Preisbewerbung stattfand, **ist die Naumann-Original. Völlig gleichmäßige, richtige Aussaat** am **Berge** oder **Hange. unempfindlich** geg. **Ruck, Stoß** od. **wechselnde Fahrgeschwindigkeit.**
Vertreter: **H. Dedekind, Halle a. S.,** Delitzscherstr. 11 a.

Breustedt's „Brocken" siegte

über sämtliche Sorten der **Deutschen Kartoffel-Kultur-Station** beim 1904er Anbau auf 22 über ganz Deutschland verteilten Versuchsfeldern in der Stärke mit 21,2 % im Durchschnitt und einem Maximum von 26,7 % bei 174 dz Durchschnitts- und 267 dz Maximal-Knollenertrag pro ha. Eigene 1904er Ernte auf großer Fläche 123 1/2 Ztr. pro Morgen (1/4 Hektar) mit 23,7 % Stärke. Besondere Vorzüge dieser meiner für **alle industriellen Zwecke hervorragend geeigneten Neuzüchtung** sind noch ihre guten Kocheigenschaften, die sie auch als **Massenspeisekartoffel** erscheinen lassen, **ihre verhältnismäßig frühe Reifezeit** (September) und ihre **vollständige Widerstandsfähigkeit** gegen alle Krankheiten, selbst den Schorf.

Originalsaatgut von „Brocken" offeriere 50 kg 13 Mk., 500 kg 120 Mk. [3090

Meine illustrierte große Preisliste, worin 100 Sorten Saatkartoffeln, darunter 6 eigene, aus Samen gezüchtete, sehr wertvolle Neuheiten, sowie folgende Getreidezuchten, die mit den allerbesten Sorten der Jetztzeit mit großem Erfolg konkurrierten, beschrieben und angeboten werden, versende auf Verlangen gratis und franko.

Original Breustedts Frühhafer } 1000 kg = 200 Mark,
Original Breustedts Spätthafer } 100 kg = 22 Mark,
Schlanstedter Sommerweizen 1000 kg 220 Mk., 100 kg 24 Mk.

Meine Erzeugnisse wachsen auf steinigten Harzländereien, eignen sich daher besonders gut zur Saat.

Schladen am Harz. **Saatgutzüchter Otto Breustedt.**

Für Saatgut-Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirken sollen, wählt man als zuverlässiges und erfolgreiches Insertionsorgan nur die **Hallesche Zeitung,** Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, **Halle a. S.** Anzeigen die Zeile 25 Pfg. **Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen. Probenummern kostenlos.** Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0011

Die Anmeldungen sind binnen 2 Wochen nach dem Eintritt der Aenderungen einzureichen.

Die Genossenschaftsmitglieder können sich hierbei der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebsänderungen, sowie die verspätete Anmeldung der letzteren **unterliegt der im § 157 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 vorgesehenen Ordnungsstrafe.**

B. Von dem im § 34 des Statuts vorgesehenen Rechte der Einsetzung eines Ausschusses zur Feststellung der Entschädigungen haben die Sektionsvorstände der Sektionen Landkreis Mühlhausen, Schleusingen, Weißensee, Jerichow II, Osterburg, Wanzleben und Eckartsberga Gebrauch gemacht, in allen übrigen Sektionen der Berufsgenossenschaft findet die Feststellung der Entschädigungen durch die Sektionsvorstände statt.

Merseburg, den 18. Februar 1905.

Der Provinzial-Ausschuß.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis mit dem Ersuchen um genaue Beachtung derselben.

Halle a. S., den 4. März 1905.

Namens des Kreisausschusses des Saalkreises.

Der Vorsitzende.

Nr. 440 B.-G. J. V.: **Andreae**, Regierungsassessor. [3981

Bekanntmachung.

Betrifft das Kreis-Ersatz-Geschäft für 1905.

Den Magistraten und Gemeinde- und Guts-Vorständen des Kreises teile ich hierdurch mit, daß die Musterung der Heerespflichtigen **am 6. April 1905 in Cönnern, im „Schützenhause" daselbst, am 7. April 1905 in Wettin, im Gasthof „Prinz von Preußen" daselbst, am 8. April 1905 in Löbejün, im „Schützenhause" daselbst, und vom 10. April bis 15. April 1905 in Diemitz im „Gesellschaftshause" von Zeibig daselbst** stattfindet.

Jeder Heerespflichtige hat sich mit derjenigen Gemeinde zu stellen, in welcher er seinen Aufenthalt hat.

Das Geschäft beginnt:

in Cönnern um 9 Uhr vormittags,
" Wettin um 9[30] Uhr vormittags,
" Löbejün um 9 Uhr vormittags und
" Diemitz um 9 Uhr vormittags.

Wenigstens eine Stunde vor dieser Zeit müssen sämtliche Mannschaften im Musterungslokal eingetroffen sein.

Den Magistraten und Gemeindevorstehern gehen namentliche Verzeichnisse der vorzustellenden Mannschaften zu, nach welchen diese sofort zu dem Gestellungstermine zu bestellen sind. Die Verzeichnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Die unten folgende Einteilung weist nach, an welchen Orten, Tagen und in welcher Reihenfolge die einzelnen Gemeinden zur Vorstellung gelangen.

Reklamationsgesuche der Heerespflichtigen sind **spätestens am 1. April d. Js.** bei mir einzureichen und zwar durch die Hand der Ortsbehörden nach dem im Amtsblatt der Königlichen Regierung in Merseburg für 1860, Seite 30, Schema A vorgeschriebenen Formular. Die Ortsbehörden haben die Reklamationen zu begutachten.

Die Prüfung der Reklamationen findet an dem Musterungstage statt, an dem der reklamierte Heerespflichtige zur Musterung zu erscheinen hat und zwar gleich bei Beginn des Musterungsgeschäftes.

Hierbei haben die Reklamierenden nebst ihren Angehörigen, deren Alter oder Gebrechlichkeit die Reklamation begründen soll, sowie die beteiligten Magistratsvertreter bezw. Gemeindevorsteher zu erscheinen. **Hierauf mache ich noch besonders aufmerksam.**

Das Losungsgeschäft findet Montag, den 17. April 1905, vormittags 11 Uhr im Kreisständehause zu Halle a. S. statt und bleibt das persönliche Erscheinen hierbei den betreffenden Militärpflichtigen überlassen.

Etwaige Zu- und Abgänge bei den gestellungspflichtigen Mannschaften sind mir unter Einreichung der Geburts- bezw. Losungsscheine sofort zu melden.

Diejenigen Heerespflichtigen, die ohne triftige Entschuldigungsgründe die Musterung versäumen, haben die gesetzlichen Strafen zu gewärtigen.

Die Magistrate und Gemeindevorsteher haben vorstehendes in ihren Gemeinden den Interessenten in ortsüblicher Weise zu mehreren Malen bekannt zu geben.

Halle a. S., den 20. März 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2099. **von Krosigk.** [4361

Einteilung zur Vorstellung:

Donnerstag, den 6. April 1905, vormittags 9 Uhr im „Schützenhause" zu Cönnern:
Cönnern, Bebitz, Beesedau, Beesenlaublingen, Custrena, Garsena, Golbitz, Kirchedlau, Lebendorf, Löbnitz a. L., Mitteledlau, Mukrena, Poplitz, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz b. C., Trebnitz und Unterpeißen.

Freitag, den 7. April 1905, vormittags 9½ Uhr im Gasthofe „Prinz von Preußen" zu Wettin:
Wettin, Beidersee, Brachwitz, Dachritz, Deutleben, Dobis, Döblitz, Dößel, Friedrichsschwerz, Gimritz b. W., Görbitz, Lettewitz, Möderau, Morl, Mücheln, Neutz, Naunitz, Sylbitz, Wallwitz und Westewitz.

Sonnabend, den 8. April 1905, vormittags 9 Uhr im „Schützenhause" zu Löbejün:
Löbejün, Dalena, Domnitz, Dornitz, Frößnitz, Hohenedlau, Kaltenmark, Krosigk, Merbitz, Nauendorf, Nehlitz, Petersberg, Priester, Schlettau, Trebitz a. P. und Wieskau.

Montag, den 10. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Ammendorf, Beesen a. E., Benndorf, Bennewitz, Böllberg, Brachstedt, Brachwitz, Bruckdorf und Büschdorf.

Dienstag, den 11. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Burg i. A., Burg b. N., Canena, Capellenende, Dammendorf, Diemitz, Dieskau, Dölau, Eismannsdorf, Gottena, Groitsch und Großkugel.

Mittwoch, den 12. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Döllnitz, Gröbers, Gutenberg, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Inwenden, Kleinkugel, Lehndorf, Lettin, Löbnitz a. G. und Mötzlich.

Donnerstag, den 13. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Lieskau, Lochau, Niemberg, Nietleben, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Osendorf, Osmünde und Plößnitz.

Freitag, den 14. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Peißen, Planena, Pranitz, Pritschöna, Rabatz, Radewell, Reideburg, Rosenfeld, Schiepzig, Schönnewitz, Schwerz, Schwoitsch, Spickendorf, Seeben und Untermaschwitz.

Sonnabend, den 15. April 1905, vormittags 9 Uhr im Gesellschaftshause von Zeibig zu Diemitz:
Sennewitz, Stichelsdorf, Teicha, Tornau, Wesenitz, Wörmlitz, Wurp, Zöberitz, Zscherben und Zwintschöna.

Montag, den 17. April 1905, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Kreisständehauses zu Halle a. S.:
Zurückstellungsverfahren und Losung für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Betrifft die Prüfung der Reklamation der Reservisten und Landwehrmänner pro 1905/1906.

Gemäß den Bestimmungen der Wehrordnung vom 22. November 1888 über das Zurückstellungsverfahren der Reserve- und Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebotes rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse (Abschnitt XXI, § 122, 123 und 124 Wehrordnung) wird hiermit bekannt gemacht, daß die verstärkte Ersatzkommission zum Zwecke der Entscheidung über etwaige Gesuche auf Zurückstellung vom Militärdienst für den Fall einer Mobilmachung der Armee am

Montag, den 17. April 1905 im Sitzungssaale des Kreisständehauses zu Halle a. S. vormittags 10½ Uhr

ihre nächste Sitzung halten wird.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, sowie ausgebildeten Landsturmpflichtige des Kreises, welche einen Grund zur Zurückstellung nach § 122 Wehrordnung glauben geltend machen zu können, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche sofort bei den Ortsbehörden anzubringen. Die Ortsbehörden haben die Gesuche zu prüfen und an mich einzureichen.

Die Reklamationsgesuche müssen spätestens bis zum 1. April d. J. bei mir eingehen.

Die Reklamanten sind verpflichtet, im Termin persönlich zu erscheinen.

Halle a. S., den 20. März 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 2099. **von Krosigk.** [4362

Louis Soest & Co., m. b. H. Reisholz-Düsseldorf.
Gegr. 1866. **Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.** Neuanlage 1901.

Abteilung I: Moderne **Dampfmaschinen** Fördermaschinen und Förderkabel mit Dampf- u. elektr. Antrieb.
Abteilung II: Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen. Moderne Transmissions-Anlagen.
Abteilung III: Moderne **Gaskraftmaschinen** von 8 PS. aufwärts bis 2000 PS. **Kompl. Saug- u. Druckgas-Anlagen.**

Generalvertretung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüring. Staaten: **E. W. Neumann,** Ing.-Bur., Halle a. S., Kirchnerstr. 10, Fernspr. 994. Inh. **G. Proskauer**, Zivil-Ing. [3162
Kostenlose Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen.

Beleihe Güter
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar bis 2/3 des Wertes. Gefl. Offert. unter **Z. o. 212** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [3409

Vertreter: **Oswald Sengenberger, Ingenieur,** Halle a. S., Martinsberg 17. [3152

Formular-Verlag von Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30), hält folgende
Formulare für Invaliditäts- und Unfall-Versicherung
am Lager:

Formular Nr.		Stück 25	50	100	200
		M	M	M	M
42	Vorladung zur Unfalluntersuchung	0,35	0,65	1,15	2,—
46	Aufrechnungs-Bescheinigungen der Quittungskarten f. d. Invaliditäts- u. Altersversicherung	0,35	0,65	1,20	2,—
49	Anmeldung z. Unfall-Versicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
64	Unfall-Anzeige an die Ortspolizeibehörde	0,90	1,65	3,—	5,50
73	Polizeiliche Unfalluntersuchung nach Vorschrift der landw. Berufsgenossenschaft f. d. Prov. Sachsen (§ 57 ff. des landw. Unf.-Vers.-Ges. v. 5. 5. 86)	1,80	3,30	6,—	11,—
74	Unfalluntersuchungs-Verhandlung (Reichsgesetz vom 6. 7. 84)	à	Bog.	10	Pfg.
75	Aerztliche Bescheinigung für durch Unfall Verletzte	0,70	1,25	2,25	4,—

Polizeiliche An- und Abmeldungen
Krankenversicherungs-An- u. Abmeldungen
für die Stadt Halle a. S.

43	Anmeldung zur Krankenversicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
43a	Abmeldung zur Krankenversicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
71	Polizeiliche Anmeldungen für die Städte, pr. Bogen 2 Stück	0,35	0,70	1,30	2,50
72	Polizeiliche Abmeldungen für die Städte, pr. Bogen 2 Stück	0,35	0,70	1,30	2,50

Karl Gieseguth, Halle a. S., Sternstraße 5a.
Gründliche Ausbildung kaufm. u. landw. Buchführung etc., sämtl. Contorfächern. Prospekte. Pension

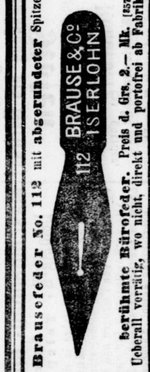
Walter Uhlig
vorm. **Rich. Schröder,** Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Tesching, 6 mm, gebämpfter Knall, Länge 74 cm, eingeschossen . . 6,00 Mk.
ebenso, 90 cm lang, 6 mm . 7,50 "
" 100 " 6 " . 9,— "
Lauf zum Aufklappen . . . 90 cm. 8,50 "
6 oder 9 mm . . . 10,50 "
Lauf zum Aufklappen 105 cm, 6 oder 9 mm . . . 13,50 "
Warnant-Teschinq, la., dasselbe mit Pistolenschaft und Riemenbügel . . . 11,50 " 15,50 "
Warnant-Teschinq, fl. gezogen mit Stechschloß, vernickelte Garnitur, graviert 18,50 "
100 Kugelpatronen, 6 mm 0,65 Mk., 7 mm 1,50 Mk., 100 Kugelpatronen, 3fache Ladung, 6 mm 2 Mk., 9 mm 3 Mk., 100 Schrotpatronen 6 mm 2 Mk., 9 mm 3,20 Mk.
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich nur Waren **Ia. Qualität** führe und weitgehendste Garantie leiste.
Kiste und Porto 1,30 Mk. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Preisliste versende gratis und frei. [4352

Kuchenbleche Gr. Märkerstr. 23.
Kuchenbretter Gr. Märkerstr. 23.

Braunschweiger Gemüse- u. Fruchtkonserven in bekannter Güte mit **5% Rabatt.** [4099
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

900000 Mk.
sollen auf Acker von 3½% an ausgeliehen werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis **zur höchsten Beleihungsgrenze.**
B. J. Baer, Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Laden und Souterrain
mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [3161
Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Brausefeder No. 112 mit **abgerundeter** Spitze,


berühmte Bürofeder. Preis d. Grs. 2,— Mk. [4371
Ueberall vorrätig, wo nicht, direkt und portofrei ab Fabrik.

Garant. reinen Bienen-Schleuderhonig empfiehlt
August Apelt, Leipzigerstraße 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [3020

100000 Mk. Hypothek
zu hoher Verzinsung auf großes Geschäftshaus Gr. Steinstr. gesucht. Angeb. u. **B. f. 8799** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Zu vermieten [4344
Wettinerstr. 19, hochherrschaftlich, 8 heizb. Zimmer und viel Zubehör, Garten zur alleinigen Benutzung. 2000 Mk.
Lafontainestr. 2, I. Etage, 7 heizb. Räume, 2 Balkon, Preis 1600 Mk., sofort oder später. Näheres Lafontainestr. 1, parterre.

Realschule Eisleben.
Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule entgegengenommen. **Direktor Dr. Müller.**

54000 Mark
zur I. Hyp., 60% der Dönitzschen Taxe, zu 4¼%, 10—12000 Mk. zur II. Hyp. zu 5% gesucht. Unterhändler verbeten. Off. u. B. s. 8789 an Rudolf Mosse, Halle S. [4250

Kasse gibt Geld auf **Ackersicherheit.** Offerten unter **Z. i. 274** an die Exped. d. Ztg. [4339

Kronleuchter für Petroleum od. Gas, sowie eiserne mit Matratze billig zu verk.
Kinderbettstelle
Wo? sagt die Exped. dies. Ztg

Herrschaftliche Wohnung
Neue Promenade 15, II. Etage per 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres Part. oder I. Etage. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. [4313

Da ich meinen Betrieb elektrisch eingerichtet habe, beabsichtige ich meinen gut erhaltenen zweispännigen **Göpel zu verkaufen.**
Otto Prinz Nachf., Langestr. Nr. 20. [4343]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503231-14/fragment/page=0012